
2012

Wacker Chemie AG
Kurzbericht

WACKER

WACKER auf einen Blick

Mio. €	2012	2011	Veränd. in %
Ergebnis/Rendite			
Umsatz	4.634,9	4.909,7	-5,6
EBITDA ¹	786,8	1.104,2	-28,7
EBITDA-Marge ² (%)	17,0	22,5	-
EBIT ³	258,0	603,2	-57,2
EBIT-Marge ² (%)	5,6	12,3	-
Finanzergebnis	-64,8	-35,8	81,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	193,2	567,4	-65,9
Jahresergebnis	106,8	356,1	-70,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	2,27	7,10	-68,0
Kapitalrendite (ROCE) (%)	5,2	13,9	-
Bilanz/Cashflow			
Bilanzsumme	6.329,9	6.237,0	1,5
Eigenkapital	2.617,8	2.629,7	-0,5
Eigenkapitalquote (%)	41,4	42,2	-
Finanzverbindlichkeiten	1.197,2	777,9	53,9
Nettofinanzschulden/Nettofinanzforderungen ⁴	-700,5	95,7	n.a.
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	1.095,4	981,2	11,6
Abschreibungen (inkl. Finanzanlagen)	528,8	501,0	5,5
Netto-Cashflow ⁵	-536,2	-157,4	>100
Forschung			
Forschungsaufwand	174,5	172,9	0,9
Mitarbeiter			
Personalaufwand	1.205,3	1.282,5	-6,0
Mitarbeiter (Stand 31.12., Anzahl)	16.292	17.168	-5,1

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigen Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

⁵ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere), inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

2012

Wacker Chemie AG Kurzbericht

Daten und Fakten zur WACKER-Aktie	2
Brief an die Aktionäre	3
Der Vorstand	6

1 Zusammengefasster Lagebericht des WACKER-Konzerns und der Wacker Chemie AG

Geschäft und Rahmenbedingungen	9
Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	16
Überblick über den Geschäftsverlauf	22
Ertragslage	31
Vermögenslage	35
Finanzlage	39
Segmentberichterstattung	43
Regionenbericht	48
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen	49
Risikobericht	70
Nachtragsbericht	87
Lagebericht der Wacker Chemie AG	88
Prognosebericht	97

2 Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des WACKER-Konzerns	115
Bilanz des WACKER-Konzerns	116
Mehrjahresübersicht	118

Titelbild

WACKER POLYMERS bietet VINNAPAS®-Dispersionen an, die Produkte für den Baubereich leistungsfähiger und nachhaltiger machen. Dispersionen für Selbstverlaufmassen unterstützen unsere Kunden dabei, umweltrelevante Richtlinien einzuhalten und Gütesiegel wie EMICODE® für lösemittelfreie und emissionsarme Bauprodukte zu erreichen.

Daten und Fakten zur WACKER-Aktie

2012

Jahreshöchstkurs (am 09.02.2012) (€)	91,00
Jahrestiefstkurs (am 16.11.2012) (€)	40,87
Dividendenvorschlag je Aktie (€)	0,60

Per 28.12.2012

Marktkapitalisierung zum Jahresende (ausstehende Aktien; Vorjahr 3,1) (Mrd. €)	2,5
Aktienkurs (Xetra-Schlusskurs) (€)	49,65

Wertpapierkennung

Frankfurter Börse	WCH
WKN	WCH888

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2012 war wie erwartet ein herausforderndes Geschäftsjahr für unser Unternehmen. Den größten Einfluss auf die Entwicklung von WACKER hatte dabei das Geschäft mit Polysilicium für die Photovoltaikindustrie. Obwohl wir im vergangenen Jahr so viel Polysilicium wie nie zuvor an unsere Kunden ausgeliefert haben, hat der deutliche Preisrückgang von 50 Prozent innerhalb eines Jahres den Konzernumsatz und das EBITDA maßgeblich gebremst. Dazu kamen Mengen- und auch Preisrückgänge im Halbleitergeschäft. Insgesamt haben Preiseffekte den Konzernumsatz um über 700 Millionen Euro gemindert. Das Wachstum und die höhere Ertragskraft in unserem, über das gesamte Jahr hinweg stabilen Chemiegeschäft konnten das nicht vollständig ausgleichen. Mit 4,63 Milliarden Euro liegt der Umsatz sechs Prozent unter dem Vorjahr. Das EBITDA fiel mit 787 Millionen Euro um 29 Prozent geringer aus.

Im vergangenen Jahr habe ich Ihnen an dieser Stelle ausführlich beschrieben, was auf dem weltweiten Photovoltaikmarkt seit zwei Jahren passiert. Der Bereinigungsprozess hat sich im Jahr 2012 fortgesetzt mit all den negativen Begleiterscheinungen, die eine solche Situation mit sich bringt: hohe Lagerbestände, starker Preisdruck, die schwierige finanzielle Lage bei Kunden, Unternehmensinsolvenzen und Überkapazitäten in der gesamten Wertschöpfungskette.

Dieser kritischen Marktsituation sind wir mit einer Reihe von Maßnahmen begegnet. Die wichtigste Entscheidung war dabei, den Produktionsstart unserer neuen Polysiliciumanlage im US-Bundesstaat Tennessee auf das Jahr 2015 zu verschieben.

Zusätzlich belastet und verunsichert haben den Photovoltaikmarkt Anti-Dumping-Verfahren. Die Europäische Union untersucht, ob sie gegen chinesische Solarunternehmen Strafzölle auf Grund unerlaubter Subventionen erheben soll. Das chinesische Wirtschaftsministerium prüft wiederum, ob es Strafzölle gegen ausländische Polysiliciumhersteller verhängen wird. Sollte es zu Strafzöllen kommen, wird die Entwicklung der Photovoltaikindustrie weltweit gebremst und die Energiewende verteuert sich. WACKER hat in dieser Angelegenheit von Anfang an eine klare Position bezogen. Wir haben unseren Standpunkt auch bei den politischen Entscheidungsträgern dargelegt. Wir setzen uns mit Nachdruck für einen freien Handel ein und lehnen Beschränkungen ab. Politische und regulatorische Eingriffe waren in der Vergangenheit nie hilfreich, um Industrien vor den Entwicklungen des Marktes zu schützen. Als Kosten- und Qualitätsführer werden wir unsere Kosten weiter senken und sehen uns gut aufgestellt, um ein führender Polysiliciumhersteller zu bleiben.

Positive Signale vom Photovoltaikmarkt

So schwierig sich im Moment das Photovoltaikgeschäft auch gestaltet: Es gibt einige positive Entwicklungen, die in der Flut von negativen Branchennachrichten nur unzureichend wahrgenommen werden.

Das wichtigste Signal für die Zukunft der Photovoltaik ist: Durch die stark gesunkenen Systempreise ist die Solarenergie gegenüber anderen Energieträgern noch wettbewerbsfähiger geworden. Solarstrom in Deutschland kostet unter zehn Cent pro Kilowattstunde. Er ist damit genauso günstig wie Strom aus Gaskraftwerken.

Die zweite gute Nachricht lautet: Der Markt wächst weiter. Die Installation neuer Solaranlagen ist im vergangenen Jahr auf über 32 Gigawatt gestiegen.

Die dritte gute Nachricht heißt: In immer mehr Ländern der Welt nimmt die Zahl neuinstallierter Kapazitäten zu. Die Photovoltaik ist nicht mehr allein von den bisher größten Einzelmärkten Deutschland und Italien abhängig. Länder wie China, Frankreich, Indien, Japan, Südafrika und die USA setzen stärker auf Solarenergie. Sie haben zum Teil Förderprogramme aufgelegt oder konkrete Ausbauziele für die nächsten Jahre genannt. Allein China will bis zum Jahr 2015 rund 35 Gigawatt neu installieren. Es werden aber auch immer mehr Projekte ohne Förderung verwirklicht.

Wir sind vom zukünftigen Wachstum der Photovoltaik als eines dauerhaft unverzichtbaren Energieträgers überzeugt. Deshalb haben wir auch in dieser kritischen Phase unsere Investitionen fortgesetzt.

In der Halbleiterindustrie wächst das 300 mm Wafergeschäft, das mit kleineren Durchmesser nicht. Wir haben deshalb in den vergangenen zwei Jahren eine Reihe von Strukturmaßnahmen bei kleineren Durchmessern umgesetzt, die auch zu einem Abbau von Mitarbeitern geführt haben. Außerdem haben wir die Grundsatzentscheidung getroffen, uns nicht weiter an der Entwicklung von 450 mm Wafern zu beteiligen. Wir konzentrieren uns auf das bestehende, weiter wachsende 300 mm Geschäft, um unsere Kostenpositionen hier zu verbessern und einen positiven Cashflow zu erwirtschaften.

Die drei Chemiebereiche von WACKER haben sich im Jahr 2012 sehr gut entwickelt. Der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozent gewachsen. Noch stärker konnte das EBITDA mit 15 Prozent zulegen. In allen wichtigen Regionen haben wir in neue Produktionsanlagen investiert und uns global noch stärker aufgestellt.

Unser Geschäft mit Siliconen hat sich vor allem im Körperpflegebereich sowie in der Textil- und Verpackungsindustrie besonders gut entwickelt. Unser Polymergeschäft ist im Bereich der Bauanwendungen sowie bei Dispersionen für die Teppich- und Verpackungsindustrie gewachsen, wo sie andere Chemieprodukte ersetzen können.

Unsere Dividendenpolitik ist von Anfang an daran orientiert gewesen, unsere Aktionäre angemessen am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu beteiligen, ohne dadurch das künftige Wachstum zu beeinträchtigen. Die Ausschüttungsquote soll dabei mindestens 25 Prozent vom zurechenbaren Jahresergebnis betragen. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung im Mai vor, eine Dividende pro dividendenberechtigter Aktie in Höhe von 0,60 Euro auszuschütten. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 26 Prozent bezogen auf das zurechenbare Jahresergebnis der Wacker Chemie AG.

Nicht zufrieden sind wir mit der Kursentwicklung der WACKER-Aktie. Geprägt ist sie in erster Linie von der schwierigen Situation auf dem Photovoltaikmarkt. Der Kursverlauf korreliert dabei stark mit der Entwicklung der Polysiliciumpreise, die im Jahresverlauf deutlich zurückgegangen sind. Wir werden dem Kapitalmarkt noch stärker vermitteln, dass WACKER ein gut positioniertes Chemieunternehmen mit vielen Wachstumschancen ist. Die Betonung liegt dabei auf dem Wort „Chemie“: Sie ist mit Abstand unser größter und ertragssicherster Umsatzträger.

Chemiegeschäft gewinnt an Bedeutung

Das Jahr 2013 wird aus heutiger Sicht kein einfaches Jahr für uns. Die Konsolidierung auf dem Photovoltaikmarkt setzt sich fort mit der positiven Aussicht, dass die Preise für Polysilicium nicht weiter fallen. Das Thema Anti-Dumping-Verfahren birgt für die gesamte Solarbranche erhebliche Risiken. Der Halbleitermarkt bewegt sich seitwärts. Diese Faktoren

belasten unsere Geschäftsaussichten nach wie vor. Wenn sich diese Gemengelage zu unseren Gunsten auflöst, wird sich das in Umsatz und Ergebnis positiv auswirken.

Viel positiver sind wir bei unserem Chemiegeschäft. Hier erwarten wir einen weiteren Umsatz- und Ergebnisanstieg für dieses Jahr. Chancen für weiteres Wachstum für unsere Polymerprodukte sehen wir vor allem im Bereich der Bauanwendungen. Im Silicongeschäft wollen wir unsere Marktanteile mit höherwertigen Produkten steigern. Wir werden uns noch globaler aufstellen, um unsere Marktchancen in den wichtigen Wachstumsländern und -regionen wahrzunehmen. Wir konzentrieren uns in Zukunft noch stärker darauf, unser Chemiegeschäft auszubauen und seinen Anteil am Gesamtumsatz weiter zu steigern.

Die Voraussetzungen dafür haben wir geschaffen. WACKER hat in den vergangenen Jahren sehr viel für den Ausbau seiner Produktionskapazitäten ausgegeben. Das Jahr 2012 markiert dabei den Höhepunkt. Mit 1,1 Milliarden Euro haben wir so viel investiert wie noch nie in der Unternehmensgeschichte. Von diesen großen Vorleistungen werden wir in Zukunft profitieren. Die hohen Investitionen gehen jetzt zurück. In diesem Jahr sind sie fast 50 Prozent niedriger als im Jahr 2012.

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Auch wenn die Verbindlichkeiten im Jahr 2013 weiter ansteigen, setzen wir auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden.

Mit Beginn des neuen Jahres gehört Dr. Tobias Ohler dem Vorstand der Wacker Chemie AG an. In seiner Funktion als Arbeitsdirektor folgt er auf Dr. Wilhelm Sittenthaler, der nach über 30 Jahren bei WACKER seine Vorstandstätigkeit am 31. Dezember 2012 beendet hat.

WACKER hat gute Voraussetzungen über das Jahr 2013 hinaus, sein Wachstum aus eigener Kraft fortzusetzen. Führende Markt- und Technologiepositionen in unseren Geschäftsbereichen, eine starke Präsenz in den wichtigsten Märkten und Innovationskraft sind die Grundlagen dafür.

Gestalter dieses Wachstums sind unsere Mitarbeiter. Mit hohem Engagement und exzellentem Know-how haben sie auch im Jahr 2012 ihr Bestes für WACKER gegeben. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch im Namen meiner Vorstandskollegen.

Unser Dank geht aber genauso an all unsere Kunden und Lieferanten für die vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit sowie an unsere Aktionäre für den offenen Dialog. Wir wollen mit ihnen allen gemeinsam die Zukunft von WACKER gestalten und sie von der Leistungsfähigkeit ihres Unternehmens überzeugen.

München, im März 2013



Dr. Rudolf Staudigl
Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG

Der Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER POLYSILICON

Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht
Compliance

Dr. Tobias Ohler

WACKER POLYMERS

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Technischer Einkauf & Logistik
Einkauf Rohstoffe
Region Asien

Dr. Joachim Rauhut

SILTRONIC

Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherungen
Zentrale Ingenieurtechnik
Information Technology
Region Amerika

Auguste Willems

WACKER SILICONES

WACKER BIOSOLUTIONS

Sales and Distribution
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property
Werkleitungen
Corporate Security
Umwelt / Gesundheit / Safety
Product Stewardship
Regionen Europa, Middle East

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG hat Dr. Tobias Ohler zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er folgt auf Dr. Wilhelm Sittenthaler, der am 31. Dezember 2012 aus der Wacker Chemie AG ausgeschieden ist. Dr. Ohler hat seine Tätigkeit am 01. Januar 2013 aufgenommen.



V. l. n. r. Auguste Willems, Dr. Joachim Rauhut, Dr. Rudolf Staudigl, Dr. Tobias Ohler

Zusammengefasster Lagebericht des WACKER-Konzerns und der Wacker Chemie AG

Geschäft und Rahmenbedingungen	9
Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	16
Überblick über den Geschäftsverlauf	22
Ertragslage	31
Vermögenslage	35
Finanzlage	39
Segmentberichterstattung	43
Regionenbericht	48
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen	49
Risikobericht	70
Nachtragsbericht	87
Lagebericht der Wacker Chemie AG	88
Prognosebericht	97

Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.200 Produkten, die an mehr als 3.500 Kunden in über 100 Länder geliefert werden. In unzähligen Dingen des täglichen Lebens kommen WACKER-Produkte zum Einsatz. Die Bandbreite reicht vom Kosmetikpuder bis zur Solarzelle.

Wichtigster Grundstoff ist Silicium

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. 80 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 20 Prozent wird überwiegend Ethylen verwendet. Unsere Kunden kommen aus fast allen wichtigen Abnehmerbranchen. Dazu gehören unter anderem die Konsumgüter-, die Nahrungsmittel-, die Pharma-, die Textil-, die Solar-, die Elektro- und Elektronik- und die chemische Grundstoffindustrie sowie die Medizintechnik, die Biotechnologie und der Maschinenbau. Als Hersteller von Silicon- und Polymerprodukten sind wir besonders stark in der Automobil- und Bauindustrie vertreten. Mit der Produktion von Siliciumwafern zählen wir zu den wichtigsten Zulieferern der Halbleiterindustrie. Stark gewachsen ist in den vergangenen Jahren das Geschäft mit polykristallinem Silicium für die Solarindustrie. Hier gehört WACKER zu den größten Produzenten der Welt.

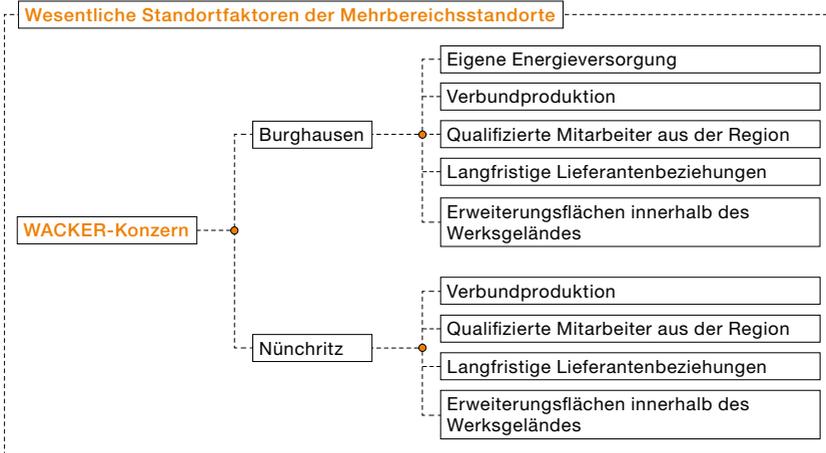
Technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau unserer Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation. Im Jahr 2012 haben wir in Mexiko City ein neues technisches Kompetenzzentrum mit dem Anwendungsschwerpunkt für polymere Bindemittel in Betrieb genommen. Gleichzeitig haben wir dort die WACKER ACADEMY eröffnet. In São Paulo, Brasilien, in Singapur, in Seoul, Südkorea und in Dubai haben wir unsere bereits bestehenden technischen Kompetenzzentren erweitert. Siltronic hat im vergangenen Jahr in Seoul ein neues Vertriebsbüro und ein technisches Kompetenzzentrum eingerichtet. Insgesamt unterhält WACKER 53 Vertriebsbüros in 29 Ländern.

Produktionsstandort in Hikari geschlossen

Nachdem der Produktionsstandort im japanischen Hikari im Jahr 2012 komplett geschlossen worden ist, besteht der globale Produktionsverbund von WACKER aus 24 Produktionsstandorten (2011: 25). Davon sind acht in Europa, sieben in Amerika und neun in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen. Allein hier beschäftigen wir 9.249 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2012 wurde in Burghausen eine Produktionsmenge von rund 680.000 Tonnen erzeugt. Das sind gut 50 Prozent der konzernweiten Produktionsleistung. Am Standort Nünchritz in Sachsen haben wir im April 2012 die erste Produktionsstufe für Polysilicium außer-

halb Burghausens mit einer Nennkapazität von 15.000 Jahrestonnen offiziell in Betrieb genommen. Nünchritz ist neben Burghausen der zweite Mehrbereichsstandort von WACKER.

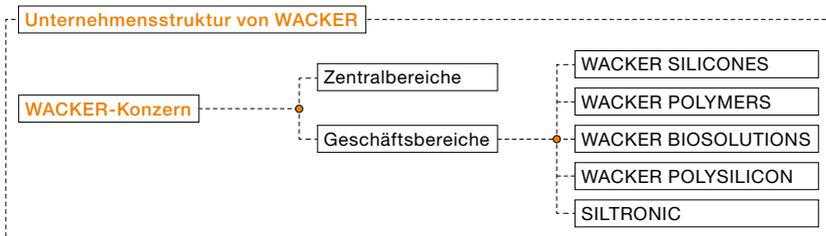


Rechtliche Unternehmensstruktur

An der rechtlichen Unternehmensstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr nichts geändert. Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 55 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 50 voll konsolidiert. Vier Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Seit dem 01. Juli 2012 wird ein kleines bis dahin at equity bilanziertes Unternehmen auf Grund des Wegfalls des maßgeblichen Einflusses nicht mehr nach der Equity-Methode, sondern als Beteiligung nach IAS 39 bilanziert. Ein kleines Unternehmen, das nicht zum operativen Kerngeschäft gehört, wird nicht konsolidiert.

Fünf operative Geschäftsbereiche

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in fünf operative Geschäftsbereiche. Sie verantworten weltweit operativ zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.





Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern. Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Im Vorstand selbst hat es im Geschäftsjahr 2012 weder personell noch in der Ressortverantwortung Veränderungen gegeben. Im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2012 eine Neubesetzung auf Arbeitnehmerseite. Zum 31. Dezember 2011 legte der Vertreter der leitenden Angestellten, Dr. Konrad Bachhuber, sein Aufsichtsratsmandat nieder. Als gewähltes Ersatzmitglied folgte ihm mit Wirkung zum 01. Januar 2012 Konrad Kammergruber nach.

Ressortverteilung im Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl	Vorsitzender SILTRONIC Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Corporate Communications, Investor Relations, Konzernrevision, Recht und Versicherungen, Compliance
Dr. Joachim Rauhut	WACKER POLYSILICON Bilanzierung, Konzerncontrolling, Finanzen, Information Technology, Einkauf Rohstoffe, Technischer Einkauf & Logistik, Steuern Region Amerika
Dr. Wilhelm Sittenthaler	WACKER SILICONES Personal/Soziales (Arbeitsdirektor), Forschung und Entwicklung, Intellectual Property Region Asien
Auguste Willems	WACKER POLYMERS WACKER BIOSOLUTIONS Zentrale Ingenieurtechnik, Sales and Distribution, Corporate Security, Werkleitungen, Umwelt/Gesundheit/Safety, Product Stewardship Regionen Europa, Middle East

Dr. Wilhelm Sittenthaler gehört dem Vorstand seit dem 01. Januar 2013 nicht mehr an.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate Governance Bericht enthalten. Sie ist Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. www.wacker.com/corporate-governance

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht des Corporate Governance Berichts nachzulesen. Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio im Geschäftsjahr 2012 erweitert. Die breiteste Produktpalette bietet der Geschäftsbereich WACKER SILICONES mit mehr als 2.800 Produkten. Zum Angebot gehören silikonbasierte Öle und Emulsionen, Harze, Elastomere, Dichtstoffe, Silane und pyrogene Kieselsäuren. Produziert werden sowohl Spezialitäten nach den Anforderungen der Kunden als auch Standardprodukte. Sie kommen überwiegend als Grundstoffe für die Siliconproduktion zum Einsatz.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie. Sehr positiv hat sich im vergangenen Jahr das Geschäft mit der Teppichindustrie entwickelt, wo Styrolbutadien verstärkt durch unsere Dispersionen ersetzt wird. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Dort dienen sie als Zusatz in Fliesenklebern und Wärmedämmverbundsystemen, in Trockenmörtel oder in selbstnivellierenden Bodenbelägen, den so genannten Selbstverlaufsmassen.

Der kleinste Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalog-Produkte für die Feinchemie. Dazu zählen unter anderem Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse, organische Zwischenprodukte sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Lebensmittelzusatzstoffe, Pharmawirkstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und Elektronikindustrie und vor allem für die Solarindustrie her. Der größte Teil des Polysiliciums geht an externe Kunden. Wir beliefern intern Siltronic und das Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer.

Für führende Halbleiterhersteller produziert Siltronic Siliciumwafer. Sie sind das wesentliche Ausgangsprodukt für fast alle Halbleiter – seien es diskrete Halbleiterbauelemente (Transistoren oder Gleichrichter) oder Mikrochips (Mikroprozessoren, Speicherbausteine).

Integrierte Verbundproduktion ist die große Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hoch integrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten in Burghausen, Nünchritz und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Im Vergleich zu offenen Produktionsprozessen verringern sich die spezifischen Herstellungskosten. Gleichzeitig senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse. Weitere Vorzüge der Verbundstandorte von WACKER sind die hervorragende Werkinfrastruktur, gut ausgebildetes Personal sowie Vorteile in der Rohstoff- und Energieversorgung.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

Mit den vier umsatzstärksten Geschäftsbereichen gehört WACKER weltweit zu den Top-3-Anbietern. Bei einigen Produkten wie der Marke VINNAPAS® im Bereich der Dispersionspulver für die Bauindustrie sind wir Weltmarktführer. Die wichtigste Absatzregion für unsere Produkte ist erstmals seit dem Jahr 2012 Asien, gefolgt von Europa inkl. Deutschland und Amerika.

Marktposition der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Eine Top-3-Position hat der Geschäftsbereich WACKER SILICONES im Markt für Silicone inne. In Europa nehmen wir eine führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen auf Grund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz. Das größte Wachstumspotenzial hat Asien. Der steigende Lebensstandard der Menschen in diesem Teil der Erde führt dazu, dass Siliconprodukte stärker nachgefragt werden.

Bei Dispersionen und Dispersionspulvern auf Vinylacetat-Ethylen-Basis ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Pulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Asien. Neben der Bauindustrie gehen die Produkte von WACKER POLYMERS auch in die Textil- sowie in die Klebstoff-, Farb-, Lack- und Teppichindustrie.

Bei den Produkten Cyclodextrine und Cystein sowie bei Polyvinylacetatfestharzen für Kaugummirohmasse ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS Weltmarktführer. Bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine auf bakterieller Basis verfügen wir über kleine, aber aussichtsreiche Marktpositionen, die wir weiter ausbauen.

Mengenwachstum und hohe Wettbewerbsintensität kennzeichnen den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Verantwortlich dafür sind vor allem die Nachfrage der Solarindustrie nach Polysilicium und die Entwicklung des Marktumfelds in der globalen Solarindustrie. WACKER ist nach wie vor ein führender Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium für Elektronik- und Solaranwendungen. Im Jahr 2012 haben wir mit der vollständigen Inbetriebnahme der Polyausbaustufe 9 in Nünchritz und den Erweiterungen am Standort Burghausen unsere Produktionskapazitäten insgesamt auf 52.000 Tonnen erhöht.

Siltronic ist der drittgrößte Hersteller von Siliciumwafern und anderen Produkten für die Halbleiterindustrie. Zu den Kunden zählen alle wichtigen Halbleiterunternehmen der Welt, mit denen wir mehr als 80 Prozent unseres Umsatzes in diesem Geschäft erzielen.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber sehr unterschiedlich sein. Auf Grund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir aber auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger Natur. Die Auslieferung erfolgt in der Regel innerhalb von sechs Monaten nach Auftragsingang. Das Geschäft im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Rund 30 Prozent der Auftragsgänge sind kurzfristige Bestellungen. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON schließen wir sowohl kurz- und mittel- als auch langfristige Verträge mit teilweise flexiblen Mengengleichnissen ab. Das Spotmarktgeschäft hat nur eine eingeschränkte Bedeutung. Bei Siltronic werden Aufträge üblicherweise von Quartal zu Quartal mit den Kunden verhandelt. Grundsätzlich streben wir feste Verträge mit verhandelten Preisen und Mengen an. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER-Konzern und seine Geschäftsbereiche auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten zu Hause sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleich geblieben. Den größten Einfluss hatten im Geschäftsjahr 2012 mit 44 Prozent an den Herstellungskosten die Energie- und Rohstoffkosten.

--- Energie- und Rohstoffkosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Ein Anstieg der Energie- und Rohstoffkosten hat deshalb Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. WACKER versucht unabhängiger von diesem Einflussfaktor zu werden. Durch unsere eigene Energieversorgung an den Standorten Burghausen und Nünchritz verringern wir den Zukauf von Energie und damit die Kosten. Regulatorische Vorgaben oder zusätzliche Kosten wie beispielsweise die Stromsteuer oder Verpflichtungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können die Energiekosten negativ beeinflussen. Kostenbefreiungen bei der EEG-Umlage können sich positiv auf die Energiekosten auswirken. Mit der Rückwärtsintegration im Geschäftsbereich WACKER SILICONES im Geschäftsjahr 2010 haben wir einen Teil des Bedarfs an

Siliciummetall langfristig gesichert. Wir sind damit ein Stück unabhängiger von Preisschwankungen. Gleichzeitig haben wir die Versorgungssicherheit bei großer Nachfrage erhöht. Wir arbeiten ständig daran, unsere Energieeffizienz zu verbessern, und haben dafür das Programm POWER PLUS aufgesetzt. Bis 2022 soll der spezifische Energieverbrauch um elf Prozent sinken. Beim Rohstoffeinkauf schließen wir öfter neue Verträge mit kürzeren Laufzeiten ab, um eine höhere Preisflexibilität zu erreichen.

--- Währungsschwankungen

Währungsschwankungen gegenüber dem Euro beeinflussen unser Geschäft bei Siltronic. Mindestens die Hälfte unserer Dollarexposures des Folgejahres haben wir durch Währungssicherungsgeschäfte (Derivate) abgesichert. Die Sicherungsquote für das Jahr 2012 liegt bei rund 50 Prozent. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem Dollar um einen us-Cent wirkt sich ungesichert im EBITDA mit rund vier Mio. € negativ aus.

--- Staatlich festgelegte Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir abhängig von regulatorischen Änderungen staatlich festgelegter Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien. Im Geschäftsjahr 2012 ist wie bereits in den vergangenen Jahren in verschiedenen Ländern die Förderung für Photovoltaikanlagen gesenkt worden, u. a. in den bisher wichtigsten Solarmärkten Deutschland und Italien. In anderen wichtigen Märkten wie China und Japan ist die Förderung dagegen stärker als bisher. Das hat zu einem Wachstum in diesen Märkten geführt. WACKER arbeitet permanent daran, seine Produktivität zu verbessern, um unsere Wettbewerbsposition zu behaupten. Auf Grund unserer Kostenführerschaft, unserer Produktqualität, unserer internationalen Ausrichtung, unserer Kundenstruktur sowie mittel- und langfristiger Lieferverträge verfügen wir über Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Herstellern.

Rechtliche Einflüsse auf unser Geschäft

Insgesamt haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für WACKER im Geschäftsjahr 2012 bis auf eine Ausnahme nicht wesentlich verändert. Zurzeit anhängige Anti-Dumping-Verfahren der Europäischen Union gegen chinesische Solarunternehmen sowie des chinesischen Wirtschaftsministeriums gegen Polysiliciumhersteller aus Amerika, Südkorea und Europa könnten im Fall einer Erhebung von Strafzöllen unser Geschäft negativ beeinflussen. WACKER lehnt jegliche Form von Handelsbeschränkungen ab. In beiden Verfahren arbeiten wir daran mit, Strafzölle zu vermeiden. Eine endgültige Entscheidung in den beiden Verfahren wird bis Mitte 2013 erwartet. Das Verfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums sieht einen vorläufigen Einsatz vor, der bereits früher veröffentlicht werden kann.

146 Registrierungs dossiers im Rahmen von REACH eingereicht

Seit Juni 2008 sind wir verpflichtet, alle Stoffe in Europa ab einer Jahresmenge von einer Tonne zu registrieren und nach ihren Eigenschaften zu bewerten. Dabei sind die genauen Verwendungsbedingungen zu berücksichtigen. Das regelt die Chemikalienverordnung REACH (Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien in der Europäischen Union). Bis Ende 2012 reichte WACKER 146 Registrierungs dossiers bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) ein. Für Dossiers der ersten Phase (im Jahr 2010 eingereicht) stellt die ECHA im regulären REACH-Verfahren Nachforderungen, die von den Unternehmen bearbeitet werden müssen. Mittlerweile hat die ECHA zusammen mit den Behörden der EU-Mitgliedsstaaten 138 so genannte „besonders bedenkliche“ Stoffe für das Zulassungsverfahren benannt. Bislang ist WACKER nicht mit eigenen, sondern nur mit wenigen Zukaufstoffen gering betroffen. Im Rahmen des Einstufungs- und Kennzeichnungssystems GHS (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals) der EU-Kommission werden bis zum Jahr 2015 alle Gemische gemäß EU-GHS neu eingestuft (7.000 Gemische). Für Gefahrstoffe wurde bei der ECHA ein zentrales Register eingerichtet. Alle relevanten Stoffe haben wir bereits im Jahr 2011 gemeldet.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik, um den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Unter dem Titel EaGLE (Eye at Growing a Longterm Enterprise) haben wir seit dem Jahr 2002 das Wertmanagement von WACKER konzernweit zusammengefasst. Wertmanagement und strategische Planung ergänzen sich. Die strategische Ausrichtung einer Geschäftseinheit und ihr Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts sind deshalb aufeinander abgestimmt. Im Rahmen der jährlichen Planung treffen wir Grundsatzentscheidungen über Investitionen, Innovationsvorhaben, Markterschließungen und andere Projekte.

Die verwendeten Steuerungskennzahlen werden aktiv zur Unternehmenssteuerung eingesetzt. Entwickelt sich beispielsweise der Netto-Cashflow schlechter als geplant, kann das unterjährig zu einer Anpassung der Investitionen führen. WACKER ist sehr flexibel darin, auf positive wie negative Veränderungen zu reagieren. Die zeitliche Streckung des Projekts in Tennessee zeigt das. Dadurch entlasten wir unseren Cashflow im Jahr 2013 um einen dreistelligen Mio.-€-Betrag.

Wertmanagement im Jahr 2012 weiterentwickelt

Im Jahr 2012 haben wir wie im vergangenen Jahr angekündigt das Wertmanagement von WACKER weiterentwickelt. Im Einklang mit der Bewertung von WACKER durch die Kapitalmärkte werden wir die erhaltenen Anzahlungen nicht mehr als Abzugskapital im Capital Employed behandeln, sondern als verzinsliches Fremdkapital. Dadurch werden das gebundene Vermögen (Capital Employed) und damit die Kapitalkosten deutlich steigen. Gleichzeitig werden Zu- und Abgänge von erhaltenen Anzahlungen nicht mehr im Netto-Cashflow berücksichtigt. Diese erhaltenen Anzahlungen werden künftig als Finanzverschuldung angesehen und haben damit die Zielkapitalstruktur von bisher 90 Prozent Eigenkapital auf 80 Prozent Eigen- und 20 Prozent Fremdkapital verändert.

	2012	2011
Kapitalkosten		
Risikoloser Zinssatz (%)	3,0	3,8
Marktprämie (%)	4,5	4,2
Beta-Faktor	1,5	1,5
Eigenkapitalkosten nach Steuern (%)	9,75	10,1
Steuersatz (%)	30,0	30,0
Eigenkapitalkosten vor Steuern (%)	13,9	14,4
Fremdkapitalkosten vor Steuern (%)	5,0	5,0
Tax Shield (30 %)	1,5	1,5
Fremdkapitalkosten nach Steuern (%)	3,5	3,5
Anteil Eigenkapital (%)	80,0	90,0
Anteil Fremdkapital (%)	20,0	10,0
Kapitalkosten nach Steuern (%)	8,5	9,5
Kapitalkosten vor Steuern (%)	12,1	13,6

Zentrale Mess- und Steuerungsgrößen um Rendite auf das gebundene Vermögen (ROCE) erweitert

Die Steuerungsgrößen für das Wertmanagement haben wir im Jahr 2012 um die Rendite auf das gebundene Vermögen (ROCE) erweitert. Damit berücksichtigen wir die Kapitalintensität stärker in unserer Unternehmenssteuerung. Das Geschäft von WACKER ist kapitalintensiv. Unsere Investitionen können bis zu 25 Prozent vom Umsatz betragen. WACKER hat insgesamt vier zentrale Mess- und Steuerungsgrößen: das BVC (Business Value Contribution), das ЕБИТДА (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), den Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing abzüglich Veränderungen der erhaltenen Anzahlungen) und ROCE.

Das Ergebnis nach Kapitalkosten bezeichnen wir als Business Value Contribution, kurz BVC. Der Investor erwartet eine Mindestverzinsung auf das Anlage- und Umlaufvermögen, die die Kapitalkosten deckt. Mit dem BVC will WACKER einen Residualgewinn erwirtschaften, der über den Kapitalkosten liegt und damit im Unternehmen Wert schafft. Der Kapitalkostensatz vor Steuern hat sich im Jahr 2012 verringert. Zwei Gründe sind dafür verantwortlich:

Erstens: die aktuell niedrigen Zinsen an den internationalen Kapitalmärkten, die zu einer historisch geringen Verzinsung so genannter risikofreier Anlagen führen.

Zweitens: unsere veränderte Zielkapitalstruktur. Durch den Ansatz der erhaltenen Anzahlungen als Fremdkapital hat sich der Fremdfinanzierungsgrad erhöht, um von einer effizienteren Kapitalstruktur zu profitieren.

Im Jahr 2012 betrug der Kapitalkostensatz zwölf Prozent. Wir überprüfen in jedem Jahr in allen Geschäftsbereichen die Kapitalkosten und ermitteln spezifische Risikoprämien (Beta-Faktor). Zur Ermittlung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren vom ЕБИТ abgezogen. Jeder Geschäftsbereich erhält ein BVC-Ziel, das im Rahmen der Planung ermittelt und auf Konzernebene zu einem Wert zusammengeführt wird.

BVC

Im Jahr 2012 haben wir unser BVC-Ziel nicht erreicht. Mit –366 Mio. € war der erreichte Wert deutlich negativ. Dafür verantwortlich waren vor allem der starke Rückgang bei den Preisen für Polysilicium sowie der anhaltende Preisdruck bei Siliciumwafern. Das hat dazu geführt, dass der BVC auf Konzernebene negativ ist.

EBITDA

Das zweite Ziel von WACKER ist eine hohe Profitabilität im Vergleich zum Wettbewerb. Als Wertgröße dient dazu das EBITDA. Jeder Geschäftsbereich wird dabei mit seinem profitabelsten Wettbewerber verglichen. Aus diesem Vergleich, der historischen Performance und der Planung der Geschäftsbereiche berechnen wir eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche. Im Jahr 2012 waren 19 Prozent geplant. Tatsächlich erreicht haben wir im Jahr 2012 eine EBITDA-Marge im Konzern von 17,0 Prozent.

Netto-Cashflow

Das dritte Ziel ist der Netto-Cashflow. Im Durchschnitt wird hier ein leicht positiver Wert angestrebt. Er ist in einzelnen Jahren abhängig von der Ertragslage und den geplanten Investitionen. Das Ziel für 2012 war auf Grund unserer hohen Investitionen ein deutlich negativer Netto-Cashflow. Mit einem Minus von 536,2 Mio. € lag er unter den Zielen für 2012.

ROCE

Erreicht hat WACKER im Jahr 2012 einen ROCE von 5,2 Prozent. Die höhere Mittelbindung und die niedrigere Profitabilität haben zu einem geringeren ROCE geführt. Die Rendite des gebundenen Vermögens wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und ist ein wesentliches Kriterium, das Investitionsbudget zu steuern.

ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2012	2011
EBIT	258,0	603,2
Capital Employed ¹	4.979	4.342,8
ROCE ² (%)	5,2	13,9
Kapitalkosten vor Steuern (%)	12,1	13,6
BVC	-366,0	183,5

¹Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten, abzüglich langfristiger Wertpapiere, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten.

²Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße im Bezug auf das gebundene Kapital.

Um den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern, ist die variable Vergütung der Mitglieder des oberen Managements der Geschäfts- und Zentralbereiche gekoppelt an die vier Messgrößen BVC, EBITDA-Marge, Entwicklung des Netto-Cashflows und ROCE.

Strategische Planung, unterteilt in zwei Schritte

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Das geschieht in zwei Schritten. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Diese Informationen werden auf Konzernebene verdichtet und um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Im Plan-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Ziele erreichen. Den Überbau bildet die Mittelfristplanung über fünf Jahre.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER zwei gleichrangige Ziele:

- das Wachstum des Unternehmens möglichst aus eigener Kraft zu finanzieren. Ergänzend dazu stellen wir über die Fremdfinanzierung sicher, dass wichtige Investitionsprojekte teilweise durch langfristige Darlehen finanziert werden können.
- langfristig einen positiven Netto-Cashflow zu erwirtschaften.

WACKER deckt seinen Kapitalbedarf aus dem operativen Cashflow sowie durch kurzfristige und langfristige Finanzierungen.

Die permanente Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Steuerung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel auf Konzernebene abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 hat WACKER mehrere Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen. Die Wacker Chemie AG hat vier Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 300 Mio. € aufgelegt mit Laufzeiten von drei bzw. fünf Jahren. Die Finanzierung beinhaltet marktübliche Kreditklauseln. Der Liquiditätszufluss erfolgte am 23. Februar 2012. Ein syndizierter Kredit mit einem Volumen von 300 Mio. € und einer Laufzeit bis Juni 2013 wurde durch eine syndizierte Kreditlinie über 400 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum Juni 2017 abgelöst. Neu abgeschlossen wurde ein Kredit über zehn Mrd. japanische Yen (88,1 Mio. €) mit einer Laufzeit von fünf Jahren ab Ziehung der ersten Tranche. Den ersten Teil des Kredits in Höhe von fünf Mrd. japanischen Yen hat WACKER im September 2012 gezogen, den zweiten Teil – ebenfalls in Höhe von fünf Mrd. japanischen Yen – im November 2012.

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen. WACKER verfügt damit zum 31. Dezember 2012 über offene und in Anspruch genommene Kreditlinien von über einem Jahr in Höhe von rund 1,63 Mrd. €. Die abgeschlossenen Finanzierungen beinhalten marktübliche Kreditklauseln und als einzige Financial Covenants das Verhältnis Net Debt/EBITDA.

WACKER arbeitet mit einer Anzahl von Banken (Kernbankenprinzip) zusammen. Sie müssen eine Bonität im Investment-Grade-Bereich und eine langfristig angelegte Geschäftsausrichtung haben. Um Kontrahenten- und Konzentrationsrisiken zu verringern, darf der Anteil einer Bank an den WACKER zugesagten Kreditlinien 20 Prozent nicht überschreiten. Einzige Ausnahme ist die Europäische Investitionsbank.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt-

und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten. Im Jahr 2012 haben wir den Standort Holla, Norwegen, nach ISO 9001 und ISO 14001 sowie unsere Verkaufsregionen nach ISO 9001 in die Konzernzertifizierung einbezogen. Auf Grund spezifischer Prozesse und Kundenanforderungen ist die Tochtergesellschaft Siltronic mit allen Standorten nach der Qualitätsnorm ISO/TS 16949, nach ISO 14001 und OHSAS 18001 (Arbeitsschutz) zertifiziert.

Strategie von WACKER

Die im Geschäftsjahr 2011 weiterentwickelte Vision und die fünf strategischen Ziele gelten nach wie vor. Alle zusammen bilden das Fundament unserer Strategie und formulieren den Leistungsanspruch an uns selbst. Im Mittelpunkt unserer Strategie stehen profitables Wachstum und das Ziel, in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Unser Handeln ist dabei an einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet.

Die Wege, diese strategischen Ziele zu erreichen, sehen wir darin,

- dass wir unsere Präsenz in aufstrebenden Märkten und Regionen erhöhen und in Wachstumsmärkte investieren. Dabei konzentrieren wir uns auf Asien, hier vor allem China, Indien und Südkorea, sowie auf Südamerika, hier in erster Linie auf Brasilien.
- dass wir das operative Geschäft durch Innovationen stärken. Potenzial sehen wir vor allem in der Substitution von alten durch neue Produkte, die bessere Eigenschaften besitzen, umweltfreundlicher sind und Mehrwert für den Kunden schaffen.
- dass wir durch operative Exzellenz unsere Produktivität und unsere Kosten optimieren. Das Programm „Wacker Operating System“ (WOS) bündelt, fördert und bearbeitet Unternehmensprojekte der systematischen Prozessverbesserung.
- dass wir die Qualität unserer Produkte in der Anwendung erhöhen und dadurch einen direkten Beitrag zur Wertschöpfung unserer Kunden leisten.
- dass wir den Kunden noch stärker in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen durch intensive Kontakte, besseren Service und Partnerschaften.
- dass unsere Mitarbeiter mit ihrem exzellenten Know-how und ihren Ideen dieser Strategie zum Erfolg verhelfen.

Als Kompass für unsere strategischen Zielsetzungen dienen uns die Zukunftsfelder Energie, Urbanisierung und Bau sowie Digitalisierung und der Wohlstandszuwachs in den Schwellenländern, die wir mit unseren Produkten in Zukunft bedienen.

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

WACKER SILICONES

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES hat seine strategischen Handlungsfelder im Jahr 2012 noch klarer definiert, um profitabel zu wachsen. Um das zu erreichen, drehen wir an verschiedenen Stellschrauben. Wir bauen die Marktanteile mit höherwertigen Produkten in den Anwendungsgebieten Gesundheits- und Körperpflege, Medizin, Elektronik, Automobiltechnik und Energie aus. Unseren Wertschöpfungsanteil wollen wir so bei gleichbleibendem Rohstoffeinsatz erhöhen. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die hohe Auslastung unserer Produktionsanlagen, damit wir die spezifischen Herstellungskosten so gering wie möglich halten. Für den Vertrieb von Standard- und Spezialprodukten entwickeln wir differenzierte Konzepte der Vermarktung. Im Mittelpunkt der Marktbearbeitung stehen die Zukunftsmärkte in Asien

und Südamerika. Mit Innovationen in neue Produkt- und Anwendungsfelder wollen wir künftig mehr Wachstum erzielen.

WACKER POLYMERS

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS verfolgt seine Strategie konsequent weiter, im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft profitabel zu wachsen. Der Schlüssel dafür ist der Aufbau regionaler Produktionskapazitäten bei Dispersionen und Dispersionspulvern, um lokale und regionale Kundenanforderungen zeitnah und kostenoptimal bedienen zu können. Wichtig ist dabei, spezifische, auf lokale Anwendungsbedürfnisse zugeschnittene Produktlösungen für die Kunden zu entwickeln. Ein wichtiger Schwerpunkt der Strategie ist es, die Substitution von Styrolbutadien und Styrolacrylat durch vAE-Dispersionen voranzutreiben und neue Anwendungsmöglichkeiten für unsere Produkte zu entwickeln.

WACKER BIOSOLUTIONS

WACKER BIOSOLUTIONS konzentriert sich weiter auf die Pharma-, Agro- und Lebensmittelindustrie. Dabei setzen wir verstärkt auf Synergien aus der Chemie- und Biotechnologie und bieten unseren Kunden Komplettlösungen für ihre speziellen Marktbedürfnisse an. Für die Industrien, die wir bedienen, ist eine starke Kundenorientierung Grundlage für den Erfolg unserer Produkte. Die Organisation ist deshalb stark auf Kunden und Märkte ausgerichtet. WACKER BIOSOLUTIONS setzt beim zukünftigen Umsatzwachstum noch stärker auf Innovationen und wird deshalb seine F&E-Aufwendungen erhöhen.

WACKER POLYSILICON

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zielt mit seiner Strategie darauf ab, die Qualitäts- und Kostenführerschaft bei der Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium zu behaupten und das Marktwachstum mit dem Ausbau von Produktionskapazitäten bedarfsgerecht zu begleiten. Die Kostenposition ist im Hinblick auf den Wettbewerb ein zentraler Erfolgsfaktor. Aus diesem Grund fokussieren wir uns noch stärker darauf, unsere Kosten durch Produktivitätsverbesserungen und die Optimierung unserer Lieferantenbasis weiter zu senken.

SILTRONIC

Siltronic konzentriert sich auf vier strategische Schwerpunkte, die aufeinander abgestimmt sind. Durch die Konzentration auf Leitstandorte verbessern wir die Auslastung und die Kostenstrukturen. Bei den einzelnen Wafern liegt der Fokus auf dem wachstumsstärksten Geschäft mit 300 mm Siliciumwafern. Eine dauernde strategische Aufgabe sind Kostensenkungs-, Produktivitäts- und Flexibilisierungsinitiativen, um die Produktionsprozesse und -abläufe weiter zu optimieren. Die Investitionen in Produktentwicklungen dienen dazu, die Anforderungen der neuesten Design-Rules zu erfüllen und qualitätssteigernde Maßnahmen umzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir außerdem eine wichtige strategische Entscheidung getroffen. Siltronic wird in die Entwicklung der 450 mm Technologie bei Siliciumwafern nicht weiter investieren.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die anhaltende Eurokrise hat das Wachstum der Weltwirtschaft negativ beeinflusst. Die meisten Staaten der Europäischen Union sind im Jahr 2012 in eine Rezession gerutscht. Besonders in den südeuropäischen Staaten Italien, Spanien, Portugal und Griechenland ging das Bruttoinlandsprodukt deutlich zurück. Deutschland konnte sich dieser Entwicklung entziehen und hat beim Bruttoinlandsprodukt leicht zugelegt. Die Krise in Europa hat auch die wirtschaftliche Dynamik in anderen Ländern der Welt gebremst. Vor allem in den schnell wachsenden Schwellenländern China, Indien und Brasilien hat sich das Wachstum deutlich abgeschwächt. In den USA ist die Wirtschaftsleistung im Wahljahr auf moderatem Niveau gestiegen. Die drastischen Sparmaßnahmen in vielen europäischen Krisenländern haben dazu geführt, dass der Absatz von Waren und Dienstleistungen stark zurückgegangen ist, die Arbeitslosigkeit deutlich zugenommen hat und die Einkommen der privaten Haushalte gekürzt wurden. Das hat die Abwärtsentwicklung im weiteren Verlauf des Jahres verstärkt. Führende Wirtschaftsinstitute haben daraufhin ihre Wachstumsprognosen für das Jahr 2012 nochmals zurückgenommen.

Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2012 um 3,3 Prozent (2011: 3,8 Prozent) gewachsen. Ursprünglich war der IWF von einem Wirtschaftswachstum von 3,5 Prozent ausgegangen.

Wachstum in Asien schwächt sich ab

Die anhaltende Eurokrise beeinträchtigt auch die wirtschaftliche Entwicklung in Asien. Hinzu kommt, dass die Binnennachfrage in den beiden wichtigsten Volkswirtschaften China und Indien schwach war. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 6,1 Prozent (2011: 7,2 Prozent). Verlangsamt hat sich das Wachstum in China auch, weil die Exportgeschäfte schlechter liefen als erwartet. Auf Grund der schwächeren wirtschaftlichen Entwicklung hat die chinesische Regierung ein Konjunkturprogramm zum Ausbau der Infrastruktur verabschiedet und die chinesische Notenbank die Leitzinsen gesenkt. Nach Angaben der Nationalen Entwicklungs- und Reformkommission ist die Wirtschaft Chinas um 7,7 Prozent (2011: 9,2 Prozent) gewachsen. Indiens Wirtschaft hat neben der Konsumzurückhaltung mit einer hohen Inflation und einem großen Haushaltsdefizit zu kämpfen. Das schränkt die indische Regierung in ihren Möglichkeiten ein, die Wirtschaft zu stimulieren. In Indien ist das Bruttoinlandsprodukt laut ADB um 5,6 Prozent (2011: 6,5 Prozent) geklettert. Die japanische Wirtschaft hat sich nach der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe im Jahr 2012 erholt. Nach Schätzungen des IWF ist die Wirtschaftsleistung um 2,2 Prozent (2011: -0,8 Prozent) gestiegen.

us-Wirtschaft wächst moderat

Die us-Wirtschaft ist im Jahr 2012 durch eine stabile Binnennachfrage moderat gewachsen. Das Wachstum reichte aber nicht aus, um die hohe Arbeitslosigkeit deutlich zu senken. Die Wirtschaftsleistung legte laut IWF um 2,2 Prozent (2011: 1,8 Prozent) zu. Die Nullzinspolitik der amerikanischen Zentralbank hat damit noch nicht die erhoffte Wirkung entfaltet. Außerdem muss Amerika genauso wie die europäischen Länder seinen Haushalt konsolidieren.

Eurozone weiter im Griff der Schuldenkrise

Die Schuldenkrise in Europa hat sich im Jahr 2012 weiter verschärft. Viele Krisenländer befinden sich in der Rezession. Sparprogramme, Einkommensverluste und eine hohe Arbeitslosigkeit haben sich negativ auf die Konsumausgaben und die Investitionstätigkeit der Unternehmen ausgewirkt. Nach Berechnungen des IWF verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt der Euroländer um -0,4 Prozent (2011: 2,0 Prozent).

Deutsche Wirtschaft trotz der Eurokrise

Im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Ländern erwies sich die deutsche Wirtschaft gegenüber der Eurokrise als widerstandsfähig. Deutschland hat damit die Rolle als führende Industrienation in Europa weiter festigen können. Das Exportgeschäft sowie eine robuste Binnennachfrage waren dafür verantwortlich. Die nach wie vor niedrige Arbeitslosigkeit und der hohe Beschäftigungsgrad führten zu Steuer-Mehreinnahmen, die die Schuldenlast weiter verringern. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt um 0,7 Prozent (2011: 3,1 Prozent) gestiegen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Halbleiter-, die Photovoltaik-, die Chemie-, die Bau- sowie die Elektro- und Elektronikindustrie.

Markt für Halbleiter rückläufig

Für die Halbleiterindustrie war das Jahr 2012 erneut schwierig. Vor allem die schwache Nachfrage nach konsumnahen Elektronikprodukten wie Mobiltelefonen und Computern sowie der hohe Preisdruck haben die Marktentwicklung gebremst. Das Marktforschungsinstitut Gartner rechnet für das Jahr 2012 mit einem Umsatzrückgang von rund elf Prozent auf 9,48 Mrd. us-\$. Die Nachfrage nach Siliciumwafern ist im Vergleich dazu nur geringfügig zurückgegangen. Der Absatz sank gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozent. Die Nachfrage nach Siliciumwafern, ausgedrückt in Fläche, wird auf rund 60 Mrd. cm² beziffert. Nach Scheibengrößen betrachtet, verlief das Geschäft sehr unterschiedlich. Während die Nachfrage nach 300 mm Wafern stieg, ist der Absatz von < 300 mm Wafern zurückgegangen. Nochmals erhöht hat sich im abgelaufenen Jahr der Preisdruck über alle Scheibengrößen hinweg. Insgesamt blieb der Marktanteil von Siltronic bei etwa 15 Prozent.

Überkapazitäten und hoher Preisdruck prägen Photovoltaikmarkt

Der Photovoltaikmarkt ist im Jahr 2012 weiter gewachsen. Nach Angaben der IBS wurden weltweit 32,1 Gigawatt (GW) installiert (2011: 29,7 GW). Das sind acht Prozent mehr als im Vorjahr. Trotz gekürzter Einspeisevergütungen ist Deutschland nach wie vor einer der größten Märkte für Photovoltaikanlagen. Die installierte Leistung erhöhte sich laut Bundesnetzagentur nochmals leicht auf 7,6 GW (2011: 7,5 GW). Die Marktbedingungen haben sich im abgelaufenen Jahr nochmals verschärft. Nach wie vor übersteigen die weltweiten Produktionskapazitäten die Nachfrage. Hoher Preisdruck in allen Wertschöpfungsstufen hat dazu geführt, dass einige Unternehmen insolvent sind oder sich aus dem Markt verabschiedet haben. Das betrifft auch einige unserer Kunden. In diesen Fällen haben wir die Vorauszahlungen aus Langfristverträgen teilweise einbehalten und Schadenersatzleistungen vereinbart. Die Konsolidierungsphase setzt sich weiter fort. Verunsichert haben den Markt außerdem Anti-Dumping-Klagen in den USA und in Europa gegen chinesische Solarunternehmen. Die chinesische Regierung prüft ähnliche Maßnahmen gegen Hersteller von Polysilicium aus diesen Ländern und aus Südkorea. Diese Entwicklungen zusammen haben auch im Polysilicium-

geschäft von WACKER Spuren hinterlassen. Nachdem im ersten Halbjahr die Absatzmengen nach dem schwachen 4. Quartal 2011 wieder angezogen haben, sind deshalb die Abnahme und die Preise seit dem zweiten Quartal deutlich zurückgegangen.

Chemieindustrie mit nachlassender Dynamik, Chemiebereiche von WACKER wachsen

Die Chemieindustrie konnte im Jahr 2012 nicht an die Dynamik der Vorjahre anknüpfen. Die weltweite Produktion lag im Jahr 2011 bei 3,6 Bio. €. Knapp 50 Prozent davon kommen aus Asien, 25 Prozent aus Europa und 20 Prozent aus Amerika. In den letzten fünf Jahren ist der globale Chemieumsatz um jährlich acht Prozent gewachsen. Diese Dynamik hat sich im Jahr 2012 so nicht fortgesetzt. Der Verband der Chemischen Industrie (vci) rechnet damit, dass die Chemieproduktion in Deutschland um drei Prozent zurückgegangen ist. Die Auslastung der Anlagen deutscher Chemieunternehmen lag bei 83 Prozent. Der Umsatz stagnierte bei 184 Mrd. € auf dem Vorjahresniveau. Wachstumsimpulse kamen vor allem aus Asien. China ist nach wie vor der interessanteste Wachstumsmarkt, auch wenn die Exporte von chemischen Erzeugnissen in Höhe von 4,8 Mrd. € noch nicht zu einem Top-Ten-Platz in der Liste der wichtigsten Exportziele der deutschen Chemie reichten.

Die Chemiebereiche von WACKER haben sich im Jahr 2012 gut entwickelt. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS verzeichnete erneut einen deutlichen Umsatzanstieg. Er profitierte von der Substitution von Styrolbutadien durch vAE-Dispersionen, die vor allem in der amerikanischen Teppichindustrie zum Einsatz kommen, aber auch durch das starke Wachstum bei den Dispersionspulvern für die Bauindustrie. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES konnte seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr leicht steigern. Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS entwickelte sich ebenfalls positiv.

Der Kostendruck auf der Rohstoffseite hat sich im Jahr 2012 abgeschwächt. Siliciummetall war im Jahresdurchschnitt sechs Prozent günstiger als vor einem Jahr, Vinylacetatmonomer (VAM) um acht Prozent. Der Preis für Ethylen stieg im Vergleich zum Vorjahr um sieben Prozent, der für Methanol um acht Prozent.

Bauindustrie wächst im Jahr 2012

Die weltweite Bauindustrie ist im Jahr 2012 um 2,3 Prozent auf 6,1 Bio. us-\$ gewachsen. Die Eurokrise und das schwächere Wachstum in den Schwellenländern haben das Wachstum allerdings gebremst. Das Marktforschungsinstitut Global Insight hat seine ursprüngliche Prognose von 3,3 Prozent um einen Prozentpunkt nach unten korrigiert. Den größten Anstieg verzeichnete der Infrastruktursektor, der um 3,8 Prozent zulegen konnte. Relativ gering blieb der Zuwachs im privaten Wohnungsbau. Hier lag das Plus bei 1,7 Prozent.

Das stärkste Wachstum kam erneut aus Südostasien mit 5,4 Prozent. China bleibt mit 1,1 Bio. us-\$ der weltweit größte Markt. Der amerikanische Immobilienmarkt hat sich im Jahr 2012 weiter stabilisiert. Das hat sich auch auf die Bauindustrie positiv ausgewirkt. Das Volumen stieg um 5,8 Prozent. In Westeuropa kam es zu einem Rückgang von 3,8 Prozent. Der Umsatz der deutschen Bauindustrie ist real auf 281,6 Mrd. us-\$ (2011: 296,7 Mrd. us-\$) gefallen.

Mit Bauanwendungen von WACKER POLYMERS haben wir unseren Umsatz weiter steigern können. Dazu beigetragen haben neue Anwendungsgebiete wie Abdichtungsmembrane für Badezimmer, Duschen, Schwimmbäder und Keller. Sie lassen von außen kein Wasser herein und sorgen im Inneren dafür, dass das Wasser verdampft. Im Bereich der Renovierung haben wir höherwertige Systeme für den Bautenschutz auf den Markt gebracht. Bei den Dispersionen verzeichnen wir eine starke Nachfrage in den Bereichen Baumaterialien, Fliesenkleber, Putze und Innenfarbe sowie in der Teppichindustrie. Das größte Wachstum

verzeichneten wir in Indien mit 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Erhöht haben sich auch unsere Umsätze in Amerika (23 Prozent) und in Südostasien (14 Prozent). In China sind wir auf Grund von neuen Anforderungen im Bereich Fassadenschutz nicht gewachsen. Insgesamt haben wir 25.000 Tonnen mehr in die Bauindustrie verkauft.

Mit Bauanwendungen von WACKER SILICONES verzeichneten wir ein Prozent weniger Umsatz. Preisdruck kennzeichnete das Geschäft mit Standardprodukten, vor allem bei Dichtstoffen. Hier erzielten wir fünf Prozent weniger Umsatz als vor einem Jahr. Sehr gut entwickelt hat sich dagegen das Geschäft mit Hybridsiliconprodukten. Mit Hybridpolymeren, die beispielsweise in Parkettkleber eingesetzt werden, erhöhten wir den Umsatz um rund 20 Prozent. Ebenfalls um mehr als 20 Prozent stieg der Umsatz mit Kartuschen unter unserem eigenen Markennamen. Die auf den südkoreanischen Markt konzentrierte Marke Lucky Silicone (Dichtstoffe) konnte gegenüber dem Vorjahr erfolgreich wachsen. Gute Wachstumsraten verzeichnete ein neues Hydrophobierungsmittel auf Basis von Siliconölemulsion im Bereich der Bauchemie. Damit lassen sich Glas- und Mineralwolle besser vor Feuchtigkeit schützen. Vor allem in China sieht WACKER SILICONES dafür weitere Wachstumspotenziale. Regional betrachtet hat sich der Umsatz in Deutschland (– drei Prozent) sowie in West- und Südeuropa (– 16 Prozent) schlechter entwickelt als im Vorjahr. In China (16 Prozent), im Nahen und Mittleren Osten (sechs Prozent), in Südamerika (zehn Prozent) und in den USA (sechs Prozent) sind wir gewachsen. Leicht zugelegt hat das Geschäft in Osteuropa.

Elektro- und Elektronikindustrie wächst in Schwellenländern

Der weltweite Markt der Elektro- und Elektronikindustrie mit einem Volumen von 3,4 Bio. € ist im Jahr 2012 erneut gewachsen. Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) schätzt den Zuwachs für 2012 auf weltweit fünf Prozent. Dafür verantwortlich sind besonders die Schwellenländer, die rund neun Prozent zulegen konnten. In Deutschland, dem weltweit fünfgrößten Markt, ist der Umsatz um zwei Prozent zurückgegangen. Der Umsatz beläuft sich nach Schätzungen des ZVEI auf rund 173 Mrd. €. WACKER hat drei Geschäftsbereiche, die Kunden aus der Elektro- und Elektronikindustrie bedienen. Siltronic verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzrückgang mit seinen Kunden aus der Halbleiterindustrie. Verantwortlich dafür waren vor allem niedrigere Preise. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat 15 Prozent seiner Polysiliciumkapazitäten im Jahr 2012 an Kunden aus der Elektronikindustrie verkauft. Insgesamt haben wir 38.000 Tonnen Polysilicium ausgeliefert. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 20 Prozent.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, der seine Produkte in verschiedene Branchen verkauft, verzeichnete einen Umsatz auf Vorjahresniveau auf Grund niedrigerer Preise. Umsatzzuwächse verzeichneten wir im Bereich transparenter Flüssigverklebung für Notebook-Bildschirme, bei medienresistenten Vergussmassen sowie hochspeziellen Siliconkautschuken für die Automobilelektronik. Das Geschäft bei Powermodulen für Windkraftanlagen sowie das LED-Geschäft litten unter einer schwächeren Nachfrage. Regional verzeichneten wir Umsatzzuwächse in den USA (acht Prozent). Die Umsätze in Asien haben sich dagegen etwas schwächer entwickelt (– drei Prozent).

Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2012 war beeinflusst durch die anhaltende Eurokrise. Deutschland konnte sich dieser Entwicklung ein Stück weit entziehen und hat ein leichtes Wachstum erzielt. Die Krise in Europa hat auch die wirtschaftliche Dynamik in anderen Ländern der Welt gebremst. Die aufstrebenden Schwellenländer Brasilien, China und

Indien konnten nicht an die Dynamik aus den Vorjahren anknüpfen. In der zweiten Jahreshälfte 2012 hat sich die Zunahme der Wirtschaftsleistung weiter verlangsamt. In den ersten Wochen des Jahres 2013 hat sich daran nichts Wesentliches verändert. Die schwächere wirtschaftliche Entwicklung hat WACKER besonders in zwei Geschäftsbereichen zu spüren bekommen. Anhaltender Preisdruck und eine geringe Nachfrage haben das Geschäft von Siltronic belastet. Vor allem im 4. Quartal ist der Umsatz nochmals zurückgegangen. In der Photovoltaikindustrie haben sich der harte Wettbewerb und anhaltender Preisdruck auf Grund von Überkapazitäten das gesamte Jahr 2012 über fortgesetzt. Die notwendige Konsolidierung dauert nach wie vor an. Das hat das Geschäft von WACKER POLYSILICON beeinträchtigt.

Die drei Chemiebereiche von WACKER haben sich trotz der schwächeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv entwickelt. Etwas entspannt hat sich die Situation bei den für WACKER wichtigen Rohstoffen. Die Rohstoffpreise sind in Summe nicht weiter gestiegen, sondern sind teilweise etwas niedriger als ein Jahr zuvor. Das breite Produktsortiment in viele Abnehmerbranchen hinein hat das Geschäft von WACKER SILICONES leicht wachsen lassen. Deutliche Umsatzzuwächse verzeichneten die Geschäftsbereiche WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYMERS. Bei WACKER POLYMERS hat sowohl das Dispersions- wie auch das Dispersionspulvergeschäft zugelegt. Im Dispersionsgeschäft profitieren wir davon, dass vor allem in der Teppichindustrie Styrolbutadien mehr und mehr durch günstigere ethylen-basierte Dispersionen ersetzt wird.

Die Eurokrise sowie die weitere Umsatzverschiebung der Solarindustrie nach Asien haben auch bei der Umsatzentwicklung nach Regionen Spuren hinterlassen. In Europa sanken die Umsätze um 8,1 Prozent. In Amerika ging der Umsatz leicht zurück, in Asien stieg er erneut an. Der Anteil Asiens am Gesamtumsatz hat sich weiter erhöht und liegt jetzt bei 40,2 Prozent.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit von WACKER stand nach wie vor der Ausbau der Produktionskapazitäten für Polysilicium. Im Vergleich zum Jahr 2011 sind die Investitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,1 Mrd. € (2011: 981,2 Mio. €) angestiegen. Das wichtigste Investitionsprojekt war der Aufbau eines Polysiliciumstandorts im us-Bundesstaat Tennessee (Poly 11). Infolge der schwierigen Situation auf dem Solarmarkt hat WACKER entschieden, die Fertigstellung der Produktionsanlagen in Tennessee zeitlich zu strecken. Mitte 2015, also etwa 18 Monate später als ursprünglich geplant, soll der Standort in Betrieb genommen werden. Die Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz konnte WACKER mit der vollständigen Inbetriebnahme im vergangenen Jahr abschließen. Die Zugänge bei den Sachanlagen für diese beiden Projekte beliefen sich im Jahr 2012 auf über 621 Mio. €.

An unserem chinesischen Standort Nanjing bauen wir zwei neue Anlagen für unsere Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erweitert seine bestehenden Produktionsanlagen für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer (VAE)-Dispersionen um einen neuen Reaktor mit einer Jahreskapazität von 60.000 Tonnen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS errichtet im Werk Nanjing eine neue Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetatfestharzen mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen.

Erweitert werden auch die Dispersionskapazitäten an unserem südkoreanischen Produktionsstandort Ulsan. Der neue Reaktor hat eine Jahreskapazität von 40.000 Tonnen. Die Investitionen für diese drei Projekte beliefen sich im Jahr 2012 auf 31,4 Mio. €.

In seine Beteiligungsunternehmen investierte WACKER 118,1 Mio. €. Die Mittel flossen hauptsächlich in den Ausbau des Gemeinschaftsunternehmens zur Herstellung von 300 mm Wafern mit Samsung Electronics in Singapur sowie zur Finanzierung unseres assoziierten Unternehmens mit Dow Corning zur Siloxanherstellung in China.

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2012 keine Geschäftsfelder oder Produktgeschäfte veräußert.

Beendet haben wir die Eigenproduktion von Essigsäure am Standort Burghausen. Die benötigten Mengen bei vergleichbarer Versorgungssicherheit können wir kostengünstiger einkaufen.

Den Produktionsstandort von Siltronic im japanischen Hikari haben wir wie geplant im Jahr 2012 geschlossen. Im März 2012 haben wir bekanntgegeben, die Produktionskapazitäten für Siliciumwafer mit einem Durchmesser von 150 mm zu straffen. Die Produktion dieser Scheiben am amerikanischen Standort Portland wurde im dritten Quartal eingestellt. Der Personalabbau ist im Rahmen eines Sozialplans erfolgt. Die Aufwendungen für diese Produktionsanpassung sind EBITDA-wirksam und beliefen sich auf rund 15 Mio. €. Am Standort Burghausen ist die Mitarbeiterzahl in der 150 mm Fertigung verringert worden. Von diesen Maßnahmen sind rund 1.000 Mitarbeiter betroffen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat das Ziel, einen Umsatz von rund fünf Mrd. € zu erzielen, nicht erreicht. Das EBITDA ist wie im März 2012 prognostiziert deutlich unter dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2011 geblieben. Die Gründe dafür liegen im schwächeren Polysilicium- und Siliciumwafergeschäft sowie in der nach wie vor schwachen Entwicklung der Weltwirtschaft. Anhaltender Preisdruck, hohe Lagerbestände und die schwierige finanzielle Situation vieler Kunden haben vor allem das Polysiliciumgeschäft im zweiten Halbjahr 2012 deutlich gebremst. Das Geschäft mit Siliciumwafern hat sich im vierten Quartal zudem schwächer entwickelt als erwartet.

Unter den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich das Chemiegeschäft in unseren drei Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS positiv entwickelt. Alle drei Geschäftsbereiche konnten beim Umsatz und EBITDA zulegen, ohne allerdings den Rückgang in den beiden anderen Geschäftsbereichen WACKER POLYSILICON und Siltronic auszugleichen. Die Rohstoff- und Energiekosten blieben im Rahmen unserer Planungen und haben uns nicht wie im Jahr 2011 zusätzlich belastet. Profitiert hat WACKER von positiven Währungseffekten.

Umsatzprognose nach dem zweiten Quartal korrigiert

Mit der Veröffentlichung des Berichts zum zweiten Quartal im Juli 2012 hat WACKER seine Prognose zurückgenommen, den Umsatz auf mehr als fünf Mrd. € zu steigern. Vor allem die Signale für ein schwächeres Geschäft mit Polysilicium für die zweite Jahreshälfte 2012 haben dazu geführt, die Umsatzerwartungen anzupassen. Der Umsatz wird jetzt leicht unterhalb des Vorjahres erwartet, das EBITDA nach wie vor deutlich unter Vorjahresniveau. Die Investitionen sollten sich auf 1,1 Mrd. € belaufen, rund 100 Mio. € höher als im März veröffentlicht.

Mit der Veröffentlichung der Zahlen zum dritten Quartal haben wir unsere Prognose präzisiert. Das Umsatzziel wurde noch einmal nach unten korrigiert und wird jetzt in einer Größenordnung zwischen 4,6 und 4,7 Mrd. € erwartet. Das EBITDA soll sich auf etwa 750 Mio. € belaufen. Diese Zielwerte entsprachen dem endgültigen Ergebnis im Jahr 2012.

Da Umsatz und Ergebnis in den beiden Geschäftsbereichen WACKER POLYSILICON und Siltronic deutlich schwächer ausfielen, sind Umsatz und EBITDA im Jahr 2012 insgesamt hinter den Erwartungen des Kapitalmarkts zurückgeblieben.

Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Mio. €	Ergebnis 2011	Prognose Mär 2012	Prognose Jul 2012	Prognose Okt 2012	Ergebnis 2012
Umsatz	4.909,7	> 5.000	4.900	4.600–4.700	4.634,9
EBITDA	1.104,2	deutlich unter Vorjahr	deutlich unter Vorjahr	750	786,8
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	981,2	1.000	1.100	1.100	1.095,4

Der Umsatz belief sich für das Geschäftsjahr 2012 auf 4,63 Mrd. €. Er lag 5,6 Prozent unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist zurückzuführen auf schwächere Umsätze in den Geschäftsbereichen WACKER POLYSILICON und Siltronic. Die gute Umsatzentwicklung in den drei Chemiebereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS konnte das nicht ausgleichen. Das ursprüngliche Umsatzziel von rund fünf Mrd. € haben wir nicht erreicht.

Beim EBITDA hatten wir von Anfang an damit gerechnet, deutlich unter dem Wert des Jahres 2011 zu liegen. Das EBITDA belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 786,8 Mio. € und lag damit 28,7 Prozent unter dem Vorjahr. Die Chemiebereiche WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER SILICONES konnten ihr EBITDA steigern. WACKER POLYSILICON und Siltronic verzeichneten deutliche Rückgänge gegenüber dem Vorjahr. In erster Linie verantwortlich für das niedrigere EBITDA auf Konzernebene ist der hohe Preisdruck beim Polysilicium für die Solarindustrie. Aus der Auflösung von Verträgen mit Kunden, die sich aus dem Photovoltaikgeschäft zurückziehen, haben wir Anzahlungen und Schadenersatzleistungen von 113,1 Mio. € vereinnahmt. Die Schließung einer Produktionslinie für 150 mm Siliciumwafer am Standort Portland hat das EBITDA um 14,8 Mio. € gemindert.

Die Investitionen sollten sich ohne Akquisitionen im Geschäftsjahr 2012 zunächst auf rund eine Mrd. € belaufen. Mit der Berichterstattung zum zweiten Quartal haben wir die Investitionen auf 1,10 Mrd. € beziffert. Mit 1,10 Mrd. € lagen sie in unserem Zielkorridor. Der größte Teil davon floss in den weiteren Ausbau unserer Polysiliciumproduktion.

Die Höhe der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, mit denen wir zukünftige Produkte und Lösungen entwickeln, ist, wie Anfang des Jahres 2012 prognostiziert, leicht auf 174,5 Mio. € gestiegen.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich nicht wie geplant erhöht. Zum Bilanzstichtag beschäftigte WACKER 16.292 Mitarbeiter. Das sind 876 weniger als ein Jahr zuvor. Vor allem Strukturmaßnahmen bei Siltronic haben dazu geführt, dass die Zahl der Mitarbeiter gesunken ist. Durch die Schließung des japanischen Produktionsstandorts Hikari, das Ende der 150 mm Silicium-

waferproduktion in Portland sowie weiteren Produktivitätsmaßnahmen sind mehr als 900 Arbeitsplätze weggefallen.

Der Dividendenvorschlag, den Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2012 vorlegen, spiegelt die Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2012 sowie die Finanzlage des Unternehmens wider. Die Dividende soll 0,60 € je Aktie (2011: 2,20 €) betragen.

Abweichungen vom prognostizierten Aufwand

Der Personalaufwand ist im Verhältnis zum Umsatz auf gleichem Niveau geblieben, lag jedoch prozentual etwas über unserem Planwert. In absoluten Zahlen hat er sich im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozent verringert. Gründe dafür sind der Personalabbau bei Siltronic und ein verlangsamter Personalaufbau im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Im Jahr 2012 hat sich damit die Zahl der Mitarbeiter verringert. Außerdem haben wir im Jahr 2011 höhere variable Vergütungen ausgezahlt. Wir erwarten mittelfristig, dass der Personalaufwand ohne Sondereffekte bei rund 25 Prozent des Umsatzes liegt.

Die Rohstoffkosten sind sowohl im Verhältnis zum Umsatz als auch in absoluten Zahlen leicht gestiegen. Die Preise für unsere Rohstoffe waren im Jahresverlauf etwa auf Vorjahresniveau. Der Anstieg im Verhältnis zum Umsatz resultierte aus einem ungünstigeren Produktmix und dem Rückgang der Absatzpreise vor allem für Polysilicium. Mittelfristig rechnen wir mit einem moderaten Preisanstieg bei den Rohstoffkosten.

Der Aufwand für Energie liegt etwas unter unserem Plan. Verantwortlich dafür waren im Wesentlichen niedrigere Preise beim Zukauf von Strom. Regulatorische Effekte, wie beispielsweise EEG-Kosten und ein ungünstigerer Produktmix, haben für zusätzliche Kosten gesorgt.

Die Abschreibungen lagen in absoluten Zahlen genau im Plan. Sie betragen 528,8 Mio. €. Durch den Umsatzrückgang haben sie sich prozentual gegenüber dem Vorjahr und dem Plan erhöht. Der größte Teil der Abschreibungen betrifft unsere Polysiliciumanlagen. WACKER hat im Jahr 2012 keine wesentlichen Sonderabschreibungen vorgenommen. Durch die Investitionen in neue Polysiliciumproduktionsanlagen in den vergangenen Jahren werden die Abschreibungen mittelfristig weiter ansteigen.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf

Steigende Umsätze in den drei Chemiebereichen, deutlich niedrigere Preise im Polysiliciumgeschäft sowie anhaltender Preisdruck bei Siliciumwafern haben den Geschäftsverlauf von WACKER im Geschäftsjahr 2012 geprägt. Die schwierige Situation auf dem Photovoltaikmarkt mit Überkapazitäten, hohen Vorratsbeständen, anhaltendem Konsolidierungsdruck und finanziellen Problemen bei einer Vielzahl von Kunden konnte WACKER im Umsatz und Ergebnis durch das Chemiegeschäft nicht ausgleichen. Die Umsatz- und Ertragsentwicklung wurde in erster Linie durch die deutlich niedrigeren Preise im Polysiliciumgeschäft gebremst. Die Rohstoffpreise, die den Ertrag im Vorjahr negativ beeinflusst hatten, sind nicht weiter gestiegen, teilweise sind die Preise sogar gesunken. Positiv beeinflusst wurde die Umsatz- und Ertragsentwicklung durch Währungseffekte.

Die Chemiebereiche verzeichneten über das gesamte Jahr insgesamt eine hohe Auslastung. In den Geschäftsbereichen WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS erzielten wir leicht steigende oder stabile Preise für unsere Produkte. Das Geschäft von Siltronic und WACKER POLYSILICON entwickelte sich vor allem im zweiten Halbjahr schwächer. Auf Grund der ver-

änderten Marktnachfrage haben wir unser selbstgestecktes Umsatzziel von rund fünf Mrd. € mit der Veröffentlichung der Zahlen zum zweiten Quartal zurücknehmen müssen. Mit der Berichterstattung zum dritten Quartal haben wir unsere Prognose zum Umsatz sowie EBITDA präzisiert und den Umsatz nochmals nach unten angepasst.

Unsere Investitionen, die zunächst eine Mrd. € betragen sollten, haben wir zum zweiten Quartal um 100 Mio. € erhöht. In diesem Zielkorridor waren sie auch am Jahresende.

Bezogen auf den Umsatz haben sich der Personalaufwand und die Abschreibungen über Plan entwickelt. Die Rohstoffkosten blieben unter der Planung. In absoluten Zahlen betrachtet lagen der Personalaufwand und die Rohstoffkosten unter Plan, die Abschreibungen waren genau im Plan.

Mit der Inbetriebnahme der Ausbaustufe 9 unserer Polysiliciumproduktion in Nünchritz haben wir ein wichtiges Investitionsprojekt zum Abschluss gebracht. Auf Grund der schwierigen Situation auf dem Photovoltaikmarkt haben wir entschieden, die Fertigstellung der Polysiliciumproduktion in Tennessee zeitlich zu strecken. 18 Monate später als ursprünglich geplant soll der Standort Mitte 2015 in Betrieb genommen werden.

Ertragslage

WACKER hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem niedrigeren Umsatz und einem wie erwartet deutlichen Rückgang beim EBITDA abgeschlossen. Besonders das schwierige Marktumfeld in der Photovoltaikindustrie mit Überkapazitäten, hohen Vorratsbeständen, anhaltendem Konsolidierungsdruck und finanziellen Problemen bei einer Vielzahl von Kunden hat im Wesentlichen zu diesem Umsatz- und Ergebnisrückgang im Konzern beigetragen. Die zurückhaltende Nachfrage nach Siliciumwafern und niedrigere Preise führten bei Siltronic zu einem Umsatz- und Ergebnisrückgang. Die drei Chemiebereiche konnten sich dagegen im Jahr 2012 positiv entwickeln, ohne die Rückgänge im Umsatz und EBITDA in den beiden anderen Geschäftsbereichen ausgleichen zu können. Das Jahresergebnis des Konzerns belief sich auf 106,8 Mio. € und ging im Vergleich zum Vorjahr um 249,3 Mio. € (2011: 356,1 Mio. €) zurück.

Umsatz geht um sechs Prozent auf 4,63 Mrd. € zurück

Im Geschäftsjahr 2012 konnte der WACKER-Konzern einen Umsatz von 4,63 Mrd. € (2011: 4,91 Mrd. €) erzielen. Das ist ein Rückgang von 5,6 Prozent. Für dieses Minus sind die Geschäftsbereiche WACKER POLYSILICON und Siltronic verantwortlich. Obwohl WACKER POLYSILICON mehr Polysilicium als im Vorjahr absetzen konnte, hat sich der Umsatz um 22 Prozent verringert. Er belief sich auf 1,14 Mrd. € (2011: 1,45 Mrd. €). Die deutlich niedrigeren Marktpreise und hohe Lagerbestände in der Photovoltaikkette spiegeln sich in der Umsatzentwicklung wider. Ebenfalls verringert hat sich der Umsatz von Siltronic. Auch hier waren vor allem niedrigere Preise für das Absatzminus verantwortlich. Der Umsatz sank um 12,5 Prozent auf 867,9 Mio. € (2011: 992,1 Mio. €). Den größten Sprung beim Umsatz verzeichnete der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS, der erstmals auf über eine Mrd. € stieg (2011: 928,1 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 8,1 Prozent. Dafür sind im Wesentlichen die Erholung der Bauindustrie und das dynamische Geschäft in der Teppich- und Verpackungsindustrie verantwortlich. Dort ersetzen VAE-Dispersionen von WACKER zunehmend Styrolbutadien und Styrolacrylat. Die Umsätze konnten in allen Regionen gesteigert werden. Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist ebenfalls gestiegen. Er erhöhte sich dank höherer Absatzmengen um 3,4 Prozent auf 1,65 Mrd. € (2011: 1,59 Mrd. €). Preisdruck vor allem bei Standardprodukten hat das Wachstum gebremst. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS steigerte seinen Umsatz um 9,1 Prozent auf 157,6 Mio. € (2011: 144,5 Mio. €). Höhere Absatzmengen waren der Grund für diesen Anstieg.

Höhere Absatzmengen haben den Umsatz mit 270 Mio. € positiv beeinflusst, ebenso Währungseffekte mit 158 Mio. €. Eine wesentliche Rolle spielte hier der Wechselkurs des us-Dollar zum Euro. Der Durchschnittskurs des us-Dollar lag im Jahr 2012 bei 1,29 pro € (2011: 1,39 pro €). Vor allem sinkende Preise haben den Konzernumsatz um 703 Mio. € verringert.

Den wesentlichen Teil seines Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich im Jahr 2012 auf 3,95 Mrd. € (2011: 4,01 Mrd. €). Bezogen auf den Gesamtumsatz sind das 85 Prozent. Der mit Abstand größte Absatzmarkt für WACKER ist die Region Asien. Hier profitieren wir in erster Linie von der guten Nachfrage der Kunden nach Silicon- und Polymerprodukten. Für den Absatz von Polysilicium ist Asien der wichtigste Markt für WACKER.

Umsatz Deutschland und Ausland (Aufteilung nach Sitz des Kunden)

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Umsatz mit Dritten ----	4.634,9	4.909,7	4.748,4	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9
Davon Deutschland ----	686,0	899,4	887,3	774,6	948,6	723,5	657,6
Davon Ausland -----	3.948,9	4.010,3	3.861,1	2.944,7	3.349,5	3.057,8	2.679,3

EBITDA liegt 29 Prozent unter Vorjahr

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des WACKER-Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 786,8 Mio. € (2011: 1,10 Mrd. €). Das ist ein Rückgang von 28,7 Prozent. Die EBITDA-Marge belief sich auf 17,0 Prozent (2011: 22,5 Prozent). Das geringere EBITDA ist im Wesentlichen auf niedrigere Verkaufspreise für Polysilicium zurückzuführen. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON verringerte sich die EBITDA-Marge von 51,6 Prozent auf 37,6 Prozent. Der Geschäftsbereich hat aus der Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen auf Grund von Vertragsauflösungen Erträge in Höhe von 113,1 Mio. € (2011: 66,2 Mio. €) vereinnahmt.

Im Geschäftsjahr 2012 hat WACKER die Finanzierung des assoziierten Unternehmens mit Dow Corning neu geregelt. Die Verrechnungspreise für Siloxan, das WACKER von Dow Corning bezieht, werden reduziert. Dadurch konnte WACKER die in den Vorjahren gebildete Rückstellung für drohende Verluste aus Abnahmeverpflichtungen für Verträge mit dem assoziierten Unternehmen in Höhe von 79,6 Mio. € auflösen. Im Gegenzug hat WACKER den als at equity Beteiligung bilanzierten Anteil von 25 Prozent an dem assoziierten Unternehmen mit Dow Corning um 77,0 Mio. € im Wert gemindert.

Das EBIT betrug im Zwölfmonatszeitraum 258,0 Mio. € (2011: 603,2 Mio. €) und reduzierte sich damit um 57,2 Prozent. Die planmäßigen Abschreibungen beliefen sich auf 526,3 Mio. € (2011: 459,6 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 15 Prozent. Auf Grund der veränderten Marktsituation hat WACKER ab dem Jahr 2012 die wirtschaftliche Nutzungsdauer von Infrastrukturanlagen und Betriebsvorrichtungen für Polysiliciumanlagen verkürzt, dies wirkte sich auf die Höhe der Abschreibungen aus. Auch die Inbetriebnahme der neuen Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz erhöhte das Abschreibungsvolumen. Die EBIT-Marge lag im Geschäftsjahr 2012 bei 5,6 Prozent (2011: 12,3 Prozent). Sowohl das EBIT wie auch das EBITDA sind durch Sondereffekte beeinflusst, die in der Tabelle dargestellt sind.

Geringere Umsätze belasten Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ging um 349,4 Mio. € auf 813,1 Mio. € zurück (2011: 1,16 Mrd. €). Das ist ein Minus von 30 Prozent. Die Herstellungskosten stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um zwei Prozent auf 3,82 Mrd. €. Die Brutto-Umsatzmarge verringerte sich auf Grund der niedrigeren Umsatzerlöse von 24 Prozent im Vorjahr auf knapp 18 Prozent. Die spezifischen Herstellungskosten sind im Wesentlichen beeinflusst durch die Energie- und Rohstoffkosten. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr in Summe aber nicht weiter gestiegen. Die höheren planmäßigen Abschreibungen von 66,7 Mio. € resultierten unter anderem aus den verkürzten Nutzungsdauern für Polysiliciumanlagen und der Inbetriebnahme der Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz. Die Abschreibungen beliefen sich insgesamt im Geschäftsjahr auf 528,8 Mio. € (2011: 501,0 Mio. €). Im Vorjahr waren Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 41,4 Mio. € in den Abschreibungen enthalten. Im dritten und vierten Quartal 2012 hat der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON seine Produktionsauslastung dem geringeren Mengenbedarf der Kunden angepasst. Dadurch erhöhten sich die Fixkosten pro Kilogramm Polysilicium. Die Rückstellung für drohende Verluste aus Abnahmeverpflichtungen für Verträge

mit dem assoziierten Unternehmen Dow Corning wurde in Höhe von 79,6 Mio. € aufgelöst. Die Herstellungskostenquote für das Geschäftsjahr beläuft sich auf 82 Prozent (2011: 76 Prozent).

Funktionskosten verringert

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Sie beliefen sich auf 573,9 Mio. € (2011: 577,7 Mio. €) und waren damit gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mio. € niedriger.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 101,3 Mio. € (2011: 26,1 Mio. €). Der positive Saldo resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Vereinnahmungen von Kundenanzahlungen und Schadenersatzleistungen auf Grund von Auflösungen einzelner Polysiliciumverträge. Der positive Ergebniseffekt beläuft sich auf 113,1 Mio. €. Projektbedingte Anlaufkosten für die Polysiliciumanlage in Tennessee sowie für die Schließung der 150 mm Waferfertigung am Produktionsstandort Portland sind im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten. Ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten ist ein negatives Währungsergebnis von 7,9 Mio. €. Im Vorjahr verzeichneten wir hier einen positiven Saldo aus Währungskursgewinnen und -verlusten in Höhe von 39,8 Mio. €.

Betriebsergebnis

Die oben genannten Effekte haben dazu geführt, dass das Betriebsergebnis von 610,9 Mio. € auf 340,5 Mio. € zurückgegangen ist. Das sind 44 Prozent weniger als im Vorjahr.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis – die Summe des Equity-Ergebnisses und des sonstigen Beteiligungsergebnisses beläuft sich auf –82,5 Mio. € (2011: –7,7 Mio. €) und ist von zwei Sachverhalten geprägt. Aus den laufenden Beteiligungserträgen und -aufwendungen erzielte WACKER einen Verlust in Höhe von 5,6 Mio. €. Das Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung zur Herstellung von 300 mm Wafern erzielte im Geschäftsjahr 2012 Beteiligungsverluste auf Grund hoher planmäßiger Abschreibungen. Infolge der neu geregelten Verrechnungspreise für Siloxan, die WACKER mit Dow Corning vereinbart hat, haben wir unseren 25-prozentigen Anteil am assoziierten Unternehmen Dow Corning (zJG) Holding Co. Private Ltd. Singapur, wertberichtigt. Durch die neu geregelten niedrigeren Verrechnungspreise werden sich die zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse der Gesellschaft stark reduzieren. Der durchgeführte Impairmenttest ergab einen Wertminderungsaufwand von 77,0 Mio. €.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns beträgt –64,8 Mio. € (2011: –35,8 Mio. €). Das Zinsergebnis war mit –10,2 Mio. € negativ und ist um 13,6 Mio. € geringer ausgefallen als im Vorjahr (+3,4 Mio. €). Im zweiten Halbjahr 2012 wurden die hohen Bestände an Liquidität und an Wertpapieren teilweise abgebaut und in die Investitionsprojekte investiert. WACKER erzielte aus der Anlage von Wertpapieren und Geldmarktpapieren Zinserträge von 16,0 Mio. € (2011: 16,9 Mio. €). Kredite, die wir für die Investitionen aufgenommen haben, erhöhten den Zinsaufwand auf 26,2 Mio. € (2011: 13,5 Mio. €). Positiv wirkten sich die im Berichtsjahr aktivierten Bauzeitinsen in Höhe von 14,2 Mio. € (2011: 11,3 Mio. €) aus. Das übrige Finanzergebnis betrug –54,6 Mio. € (2011: –39,2 Mio. €). Im Wesentlichen sind hier Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie Kurssicherungen für Finanzanlagen enthalten.

Ertragsteuern

Der Konzern weist einen Steueraufwand von 86,4 Mio. € (2011: 211,3 Mio. €) aus. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 59 Prozent. Die Steuerquote des Konzerns beträgt 44,7 Prozent (2011: 37,2 Prozent). Bereinigt um steuerlich nicht wirksame Aufwendungen und Verluste einiger Konzerngesellschaften ergibt sich eine Steuerquote von rund 30 Prozent. Der Steueraufwand bildet im Wesentlichen den laufenden Steueraufwand im Konzern ab.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis belief sich auf 106,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 (2011: 356,1 Mio. €).

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung			
Mio. €	2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	4.634,9	4.909,7	-5,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	813,1	1.162,5	-30,1
Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten	-573,9	-577,7	-0,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	101,3	26,1	>100
Betriebsergebnis	340,5	610,9	-44,3
Beteiligungsergebnis	-82,5	-7,7	>100
EBIT	258,0	603,2	-57,2
Finanzergebnis	-64,8	-35,8	81,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	193,2	567,4	-65,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-86,4	-211,3	-59,1
Jahresergebnis	106,8	356,1	-70,0
Davon den Aktionären der Wacker Chemie AG zuzurechnen	112,8	352,6	-68,0
Davon auf andere Gesellschafter entfallend	-6,0	3,5	n.a.
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert/verwässert) (€)	2,27	7,10	-68,0
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-
Überleitung zum EBITDA			
EBIT	258,0	603,2	-57,2
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	528,8	501,0	5,5
EBITDA	786,8	1.104,2	-28,7
ROCE (%)	5,2	13,9	-62,6

Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2012 hat sich die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 92,9 Mio. € erhöht. Sie beläuft sich auf 6,33 Mrd. € (2011: 6,24 Mrd. €). Das ist ein leichter Anstieg von 1,5 Prozent. Erhöht haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen die Sachanlagen und Ausleihungen an assoziierte Unternehmen sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Gesunken ist dagegen die lang- und kurzfristige Liquidität. Auf der Passivseite standen diesen Effekten im Wesentlichen gestiegene Finanzschulden gegenüber. Effekte aus der Währungsumrechnung reduzierten die Bilanzsumme um 33,4 Mio. €.

Bilanzentwicklung Aktiva

Kurz- und langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich auf 4,37 Mrd. € (2011: 4,00 Mrd. €) erhöht. Das ist ein Zuwachs von 376,7 Mio. € oder neun Prozent. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr auf 69 Prozent (2011: 64 Prozent) gestiegen. Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich dagegen von 2,24 Mrd. € auf 1,96 Mrd. €. Das ist ein Rückgang von 13 Prozent. Bezogen auf ihren Anteil an der Bilanzsumme liegt der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte bei 31 Prozent (2011: 36 Prozent). Höhere Investitionen und dadurch bedingt rückläufige lang- und kurzfristige Liquidität prägen die Aktivseite der Bilanz im Geschäftsjahr 2012.

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzinvestitionen

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 3,95 Mrd. € (2011: 3,53 Mrd. €). Planmäßige Abschreibungen verringerten das Anlagevermögen um 526,3 Mio. € (2011: 459,6 Mio. €). Die außerplanmäßigen Wertminderungen betragen im Jahr 2012 2,5 Mio. € (2011: 41,4 Mio. €). Durch die Investitionen hat sich das Anlagevermögen um 977,3 Mio. € (2011: 927,9 Mio. €) erhöht. Der Großteil dieser Summe floss in den Produktionsstandort Tennessee. Der ursprüngliche Fertigstellungstermin Ende 2013 wurde zeitlich auf Mitte 2015 gestreckt. WACKER hat damit seine Kapazitätsplanung dem Polysiliciumbedarf seiner Kunden angepasst. Insgesamt hat der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON 698,1 Mio. € investiert. Weitere Investitionen flossen in die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und Siltronic für den Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit. Die Inlandsinvestitionen belaufen sich auf 301,1 Mio. € (2011: 553,8 Mio. €). 676,2 Mio. € (2011: 374,1 Mio. €) investierte WACKER im Ausland.

At equity bewertete Beteiligungen

Die at equity bewerteten Beteiligungen gingen von 124,5 Mio. € zum Ende des Jahres 2011 auf 41,0 Mio. € zurück. Die geringeren Verrechnungspreise für Siloxan aus unserem assoziierten Unternehmen mit Dow Corning führen zu geringeren Zahlungseingängen. WACKER hat aus diesem Grund die Werthaltigkeit seines 25-prozentigen Anteils an dem Unternehmen überprüft. Die geringeren Zahlungsmittelzuflüsse führten zu einer Abschreibung auf den Buchwert von 77,0 Mio. €. Das laufende equity Ergebnis belief sich im Geschäftsjahr auf -5,6 Mio. € (2011: -7,7 Mio. €).

Langfristige finanzielle Vermögenswerte und Wertpapiere

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sind um 13 Prozent auf 381,8 Mio. € (2011: 339,3) gestiegen. Sie enthalten Ausleihungen an Beteiligungen in Höhe von 256,2 Mio. € (2011: 130,0 Mio. €). Die Finanzierung des assoziierten Unternehmens zur Produktion von Siloxan mit Dow Corning wurde im Jahr 2012 umgestellt. Externe Kredite wurden durch Gesellschafterdarlehen ersetzt. WACKER übernahm dabei einen Anteil von 87,8 Mio. €. In das Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung für den Ausbau der 300 mm Fertigung haben wir planmäßig weitere Gesellschafterdarlehen eingebracht. Einen Teil seiner Liquidität legt WACKER in lang- und kurzfristigen Wertpapieren an. Sie stehen für zukünftige Investitionen bereit. Zum Bilanzstichtag hielt WACKER direkt oder über ein Fondsvermögen Wertpapiere mit einer Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten. Ihr Wert lag bei 61,1 Mio. € (2011: 162,5 Mio. €). Langfristige Steuerforderungen und aktive latente Steuern beliefen sich zum 31.12.2012 auf 37,8 Mio. € (2011: 22,5 Mio. €).

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent zurückgegangen. Sie beliefen sich auf 1,96 Mrd. € (2011: 2,24 Mrd. €). Insbesondere die höheren Investitionsausgaben haben die Liquidität verringert. Das operative Vermögen aus Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen blieb konstant bzw. erhöhte sich nur leicht. Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 712,1 Mio. € (2011: 713,7 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 600,2 Mio. € (2011: 566,1 Mio. €). Der Anteil an Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an der Bilanzsumme blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei rund 20 Prozent.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind auf 644,9 Mio. € gesunken (2011: 961,2 Mio. €). Das ist ein Minus von 33 Prozent. Vor allem Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich von 473,9 Mio. € auf 192,6 Mio. € verringert. Gegenüber dem letzten Bilanzstichtag sind das 59 Prozent weniger. Verwendet wurden sie hauptsächlich für die im Geschäftsjahr laufenden Investitionsprojekte. Die kurzfristigen Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten blieben mit 243,0 Mio. € (2011: 237,2 Mio. €) konstant. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind außerdem Steueransprüche von 90,8 Mio. € (2011: 117,3 Mio. €) und derivative Finanzinstrumente für Devisensicherungen in Höhe von 8,5 Mio. € (2011: 16,9 Mio. €) enthalten.

Bilanzentwicklung Passiva

Konzerneigenkapital auf konstantem Niveau

Das Eigenkapital hat sich zum 31. Dezember 2012 geringfügig auf 2,62 Mrd. € (2011: 2,63 Mrd. €) reduziert. Die gestiegene Bilanzsumme hat dazu geführt, dass die Eigenkapitalquote etwas niedriger ist. Zum 31. Dezember 2012 beträgt sie 41,4 Prozent (2011: 42,2 Prozent). Im Eigenkapital ist das Jahresergebnis in Höhe von 106,8 Mio. € (2011: 356,1 Mio. €) enthalten. Dividendenzahlungen und Ausschüttungen haben das Eigenkapital um 110,7 Mio. € (2011: 160,1 Mio. €) gemindert. Die in den übrigen Eigenkapitalposten enthaltenen Effekte beliefen sich auf -8,0 Mio. € (2011: -13,1 Mio. €).

Schulden

Die Schulden des WACKER-Konzerns sind im Jahresvergleich leicht gestiegen. Sie erhöhten sich um drei Prozent auf 3,71 Mrd. € (2011: 3,61 Mrd. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme liegt bei 59 Prozent (2011: 58 Prozent) und damit geringfügig höher als im Vorjahr.

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden belaufen sich auf 2,55 Mrd. € (2011: 2,49 Mrd. €). Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 64,8 Mio. € gestiegen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich allerdings wie im Vorjahr auf rund 40 Prozent. Die langfristigen Rückstellungen sind um drei Prozent zurückgegangen. Sie betragen 762,7 Mio. € (2011: 782,3 Mio. €). Erwartungsgemäß gestiegen sind die Pensionsrückstellungen. Sie erhöhten sich um 42,2 Mio. € auf 569,3 Mio. € (2011: 527,1 Mio. €). Das ist ein Anstieg von acht Prozent. Die anderen Rückstellungen sind um 17 Prozent auf 161,3 Mio. € gesunken. Neben der Auflösung des langfristigen Teils der Rückstellung für drohende Verluste aus Abnahmeverpflichtungen für Einkaufsverträge für Siloxan aus dem assoziierten Unternehmen mit Dow Corning in Höhe von 30,4 Mio. € wurden im Wesentlichen Steuerrückstellungen in Höhe von 29,2 Mio. € vom langfristigen in den kurzfristigen Bereich umgliedert. In den langfristigen Personalarückstellungen sind Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen enthalten. Die Altersteilzeitrückstellungen reduzierten sich durch die Inanspruchnahme. Die Jubiläumsrückstellungen sind auf Grund niedrigerer Zinsen gestiegen.

Erhöht haben sich die langfristigen Finanzschulden. Sie belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 958,5 Mio. € (2011: 662,1 Mio. €). Das ist ein Plus von 45 Prozent. WACKER hat am 23. Februar 2012 im Zuge der strategischen Mehrjahresfinanzierung vier Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 300 Mio. € aufgelegt. Ihre Laufzeiten betragen drei und fünf Jahre. Die abgeschlossene Finanzierung beinhaltet marktübliche Kreditklauseln. Im dritten und vierten Quartal wurden zusätzlich jeweils fünf Mrd. japanische Yen mit einer langfristigen Fälligkeit aufgenommen. Die langfristigen Finanzschulden entsprechen 15 Prozent der Bilanzsumme (2011: 11 Prozent).

Verändert haben sich auch die sonstigen langfristigen Schulden. Sie gingen deutlich zurück. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie um 20 Prozent auf 829,6 Mio. € (2011: 1,04 Mrd. €) zurückgegangen. Im Wesentlichen verringerten sich die langfristigen erhaltenen Anzahlungen für Polysilicium um 197,5 Mio. € auf 803,4 Mio. € (2011: 1,0 Mrd. €). Die langfristigen erhaltenen Anzahlungen entsprechen 13 Prozent der Bilanzsumme (2011: 16 Prozent).

Kurzfristige Schulden

Geringfügig angestiegen sind die kurzfristigen Schulden. Sie belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 1,16 Mrd. € (2011: 1,12 Mrd. €). Das ist ein Anstieg von vier Prozent. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 18 Prozent. Die kurzfristigen Finanzschulden stiegen von 115,8 Mio. € auf 238,7 Mio. €. Das ist ein Zuwachs von 106 Prozent. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen auf 379,8 Mio. € (2011: 402,6 Mio. €) zurück. Die geringere Anlagenauslastung im 4. Quartal 2012 spielt hier eine Rolle. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich wie im Vorjahr auf sechs Prozent.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten beliefen sich auf 542,8 Mio. € (2011: 602,9 Mio. €). Verschiedene Effekte sind hier zu nennen. Die Steuerrückstellungen haben sich um 35,1 Mio. € erhöht. Langfristige Steuerrückstellungen sind in den kurzfristigen Bereich umgliedert worden. Der kurzfristige Teil der Rückstellung für drohende Verluste aus Abnahmeverpflichtungen für Siloxan aus dem assoziierten Unternehmen mit Dow Corning wurde teilweise aufgelöst. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich gegenläufig zu den Rückstellungen auf 382,6 Mio. € (2011: 458,3 Mio. €) reduziert. Die Gründe für diesen Rückgang liegen in der Auszahlung der variablen Vergütungen und in Auszahlungen, die im Rahmen der Schließung des japanischen Produktionsstandorts Hikari geleistet wurden. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Ein bedeutender Vermögenswert, der nicht in der Bilanz erscheint, sind der Markenwert von WACKER und der jeweilige Wert anderer Marken des Konzerns. Bekanntheit und Reputation unserer Marken sehen wir als wesentlichen Einflussfaktor für die Akzeptanz unserer Produkte und Lösungen bei den Kunden. Es gibt aber noch andere erfolgskritische immaterielle Werte, die unser Geschäft positiv beeinflussen. Hierzu zählen gewachsene Kundenbeziehungen und das Vertrauen unserer Kunden in unsere Produkt- und Lösungskompetenz. Ebenso wichtig sind das profunde Know-how und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sowie unser langjährig gewachsenes Wissen in Forschung und Entwicklung, im Design unserer Produkte, in Produktions- und Geschäftsprozessen und im Projektmanagement. Insbesondere unsere integrierte Verbundproduktion verschafft uns einen Wettbewerbsvorteil gegenüber unseren Wettbewerbern. Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist das eigene langjährig gewachsene Vertriebsnetz von WACKER. Das Unternehmen ist in der Lage, das Produkt- und Dienstleistungsangebot von WACKER kundennah zu betreiben. In der Bilanz sind außerdem bestimmte geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (operating lease) nicht enthalten. Hinzu kommen sonstige selbst geschaffene Güter.

WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente.

Zusammengefasste Bilanz

Mio. €	2012	2011	Veränderung in %
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.949,9	3.532,2	11,8
At equity bewertete Beteiligungen	41,0	124,5	-67,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	381,8	339,3	12,5
Langfristige Vermögenswerte	4.372,7	3.996,0	9,4
Vorräte	712,1	713,7	-0,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600,2	566,1	6,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	644,9	961,2	-32,9
Kurzfristige Vermögenswerte	1.957,2	2.241,0	-12,7
Summe Aktiva	6.329,9	6.237,0	1,5
Passiva			
Eigenkapital	2.617,8	2.629,7	-0,5
Langfristige Rückstellungen	762,7	782,3	-2,5
Finanzverbindlichkeiten	958,5	662,1	44,8
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	829,6	1.041,6	-20,4
Davon erhaltene Anzahlungen	803,4	1.000,9	-19,7
Langfristige Schulden	2.550,8	2.486,0	2,6
Finanzverbindlichkeiten	238,7	115,8	>100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	379,8	402,6	-5,7
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	542,8	602,9	-10,0
Kurzfristige Schulden	1.161,3	1.121,3	3,6
Schulden	3.712,1	3.607,3	2,9
Summe Passiva	6.329,9	6.237,0	1,5
Capital Employed	4.979,0	4.342,8	14,6

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Das wichtigste Ziel unseres Finanzmanagements bleibt, die starke Finanzkraft von WACKER zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement ist im Konzern zentral organisiert. Es ist verantwortlich für das Cashmanagement, für die Finanzierung und die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken. Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in einer konzernweit gültigen Finanzrichtlinie geregelt. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen. Das benötigte Fremdfinanzierungsvolumen erhalten wir über fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten. Liquiditätsüberschüsse legen wir risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt an.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist. WACKER geht davon aus, dass über die genannten Finanzierungsinstrumente hinaus bei Bedarf Anleihemärkte und andere Instrumente in Anspruch genommen werden können. Es ist unser Ziel, die finanziellen Strukturen so zu halten, dass die Bonität des Unternehmens mindestens im Investment-Grade-Bereich liegt.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns sind die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Im Rahmen unserer Cash-Management-Systeme nutzen wir die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, um den Finanzbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand.

Finanzierungsanalyse

Die Finanzverbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 1,20 Mrd. € (2011: 777,9 Mio. €). Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 419,3 Mio. € gestiegen. WACKER hat am 23. Februar 2012 im Zuge der strategischen Mehrjahresfinanzierung vier Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 300 Mio. € aufgelegt. Ihre Laufzeiten betragen drei und fünf Jahre. Die abgeschlossene Finanzierung beinhaltet marktübliche Kreditklauseln. Im dritten und vierten Quartal wurden zusätzlich jeweils fünf Mrd. japanische Yen mit einer langfristigen Fälligkeit aufgenommen. Mit diesen beiden Transaktionen hat sich WACKER langfristige Finanzierungsmittel mit attraktiven Zinsniveaus gesichert und das Fälligkeitsprofil der Finanzschulden weiter verbessert.

Die Kennzahl Nettofinanzverbindlichkeiten definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten einschließlich Finance-Lease-Verbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Im aktuellen

Geschäftsjahr spiegeln die Nettofinanzverbindlichkeiten unsere Investitionen und den daraus resultierenden Kapitalbedarf wider. Zum Bilanzstichtag weisen wir Nettofinanzverbindlichkeiten in Höhe von 700,5 Mio. € aus. Im Vorjahr verfügte WACKER über Nettofinanzforderungen in Höhe von 95,7 Mio. €. Insgesamt hat WACKER im Geschäftsjahr 1,10 Mrd. € in Sach- und Finanzanlagen investiert. Das entspricht einer Investitionsquote von 24 Prozent (2011: 20 Prozent), gemessen am Konzernumsatz. Die Investitionen stärken die internationale Wettbewerbsposition von WACKER für die Zukunft.

Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien mit einer Laufzeit über einem Jahr in Höhe von rund 640 Mio. € zum Bilanzstichtag. Im zweiten Quartal 2012 hat WACKER eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 400 Mio. € mit fünfjähriger Laufzeit vereinbart. Im Gegenzug wurde eine bestehende syndizierte Kreditlinie über 300 Mio. € aus dem Jahr 2007 vorzeitig zurückgegeben. Damit haben wir genügend finanziellen Spielraum, um das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

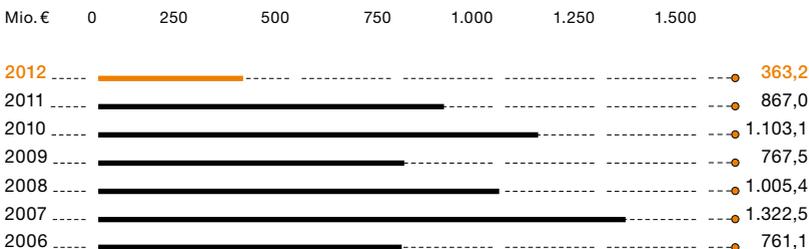
Cashflow

Die hohen Investitionen des Konzerns führen gegenwärtig zu einem Mittelabfluss, der den operativen Cashflow deutlich übersteigt. Das langfristige Ziel, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER deshalb durch eine Strategie der Fremdfinanzierung ergänzt. Dadurch stellt der Konzern sicher, dass wichtige Investitionsprojekte teilweise mit langfristigen Darlehen finanziert werden können.

Brutto-Cashflow

Im Geschäftsjahr betrug der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 363,1 Mio. € (2011: 867,0 Mio. €). Das ist ein Rückgang um 58 Prozent. Im Wesentlichen sind das niedrige Konzernjahresergebnis in Höhe von 106,8 Mio. € (2011: 356,1 Mio. €) und der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen für Polysiliciumlieferungen dafür verantwortlich. Die erhaltenen Anzahlungen veränderten sich um -154,4 Mio. € (2011: 170,4 Mio. €). Der Grund dafür sind Polysiliciumlieferungen an Kunden, für die WACKER in der Vergangenheit Vorauszahlungen erhalten hat. Im Vorjahr hatten dagegen Zuflüsse aus erhaltenen Kundenanzahlungen den Cashflow positiv beeinflusst. Auszahlungen, die im Rahmen der Schließung des japanischen Siltronic-Standorts in Hikari geleistet wurden, und Auszahlungen für variable Vergütungsanteile verringerten den operativen Cashflow ebenfalls. Der Anstieg der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhte die Mittelbindung. Das hat den Cashflow im Geschäftsjahr mit 69,6 Mio. € (2011: -149,1 Mio. €) belastet.

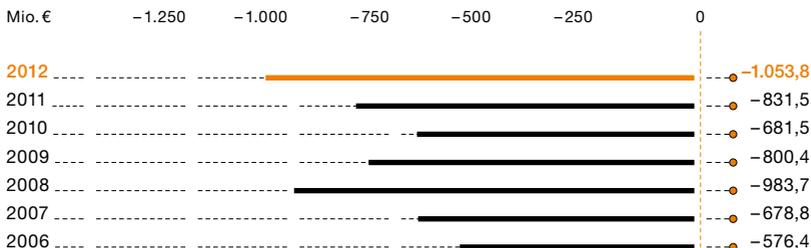
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)



Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit war wie bereits im Vorjahr geprägt durch hohe Investitionen in den Aufbau der Produktionsanlagen für Polysilicium. WACKER investierte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 1,05 Mrd. € (2011: 831,5 Mio. €) vor allem in Sachanlagen und in Finanzinvestitionen. Ein Großteil der Investitionen floss in den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON für den Aufbau des neuen Produktionsstandorts für Polysilicium in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Gesellschafterdarlehen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen führten zu Auszahlungen in Höhe von 117,8 Mio. € (2011: 34,9 Mio. €).

Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren



Im Geschäftsjahr wurden Ein- und Auszahlungen aus Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zugeordnet. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr auf -970,4 Mio. € (2011: -979,0 Mio. €). Fällige Wertpapiere führten im Berichtszeitraum zu einem Zahlungseingang.

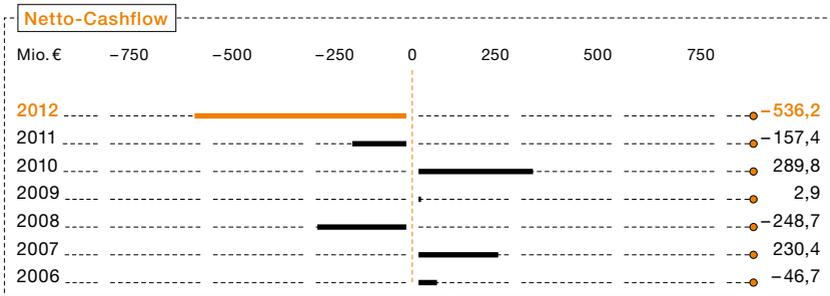
Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow belief sich zum Bilanzstichtag auf -536,2 Mio. € (2011: -157,4 Mio. €). Er spiegelt die hohe Investitionstätigkeit des WACKER-Konzerns wider.

Netto-Cashflow

Mio. €	2012	2011	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	363,2	867,0	-58,1
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	154,4	-163,6	-
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-1.053,8	-831,5	26,7
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-	-29,3	-100
Netto-Cashflow	-536,2	-157,4	>100

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) inklusive Finanzierungsleasing.



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit 326,6 Mio. € (2011: 37,4 Mio. €). Er zeigt im Wesentlichen den Mittelzufluss aus den neu aufgenommenen Darlehen. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG im zweiten Quartal 2012 hat den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um 109,3 Mio. € vermindert. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 281,3 Mio. € ab. Sie belaufen sich auf 192,6 Mio. € (2011: 473,9 Mio. €).

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2012 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 654,3 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 0,60 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2012 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 29,8 Mio. €. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2012 ergibt sich eine Dividendenrendite von 1,0 Prozent. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt geratete Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage durch den Vorstand

2012 war für WACKER ein herausforderndes Geschäftsjahr, das wesentlich beeinflusst war von den schwierigen Rahmenbedingungen auf dem Photovoltaik- und dem Halbleitermarkt. Positiv entwickelt haben sich die Chemiebereiche von WACKER. Trotz dieses schwierigen Umfelds haben wir an unseren Wachstumszielen festgehalten und 1,1 Mrd. € investiert. Die Investitionen lagen über dem eigenen operativen Cashflow, so dass sich die Verschuldung planmäßig erhöht hat. Die Nettoverschuldung von 700 Mio. € zum 31. Dezember 2012 lag beim 0,9-Fachen des im Jahr 2012 erzielten EBITDAs und damit weit unter den in den Kreditverträgen vereinbarten Kennzahlen. Das Eigenkapital ist nahezu unverändert und liegt mit 41 Prozent auf einem hohen Niveau.

Segmentberichterstattung

WACKER SILICONES

Umsatz um 3,4 Prozent auf über 1,6 Mrd. € gestiegen

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES hat im Jahr 2012 um 3,4 Prozent zugelegt. Er erhöhte sich auf 1,65 Mrd. € (2011: 1,59 Mrd. €). Gestiegene Mengen und positive Währungseffekte haben den Preisdruck auf Siliconprodukte ausgeglichen. In allen Geschäftssparten unseres Silicongeschäftes bis auf den Baubereich haben wir unseren Umsatz steigern können. Besonders gut hat sich der Absatz von Siliconen für Körperpflegeprodukte, für die Textilindustrie und zur Papierbeschichtung entwickelt. Regional betrachtet konnte WACKER SILICONES in Asien, vor allem in Südostasien und China, seinen Umsatz um über 13 Prozent steigern. Prozentual zweistellige Zuwachsraten beim Umsatz verzeichneten wir ebenfalls in der Region Amerika. Auch in den übrigen Regionen der Welt erhöhten sich die Umsätze. Auf Grund der Schuldenkrise sind die Umsätze in Europa und in Deutschland zurückgegangen: in Europa um 3,7 Prozent und in Deutschland um vier Prozent.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Es fiel mit 189,3 Mio. € (2011: 182,9 Mio. €) um 3,5 Prozent höher aus. Die Rohstoff- und Energiekosten blieben insgesamt auf einem hohen Niveau, sind aber im Vergleich zum Vorjahr nicht noch einmal preisbedingt gestiegen. Der durchschnittliche Preis für Siliciummetall lag sechs Prozent unter dem Vorjahr, der Preis für Methanol erhöhte sich dagegen um sieben Prozent. Preisdruck insbesondere bei Standardprodukten hat die Ergebnisentwicklung gebremst. Der stärkere us-Dollar hat im Vergleich zum Vorjahr dagegen die Ertragskraft positiv beeinflusst. Die EBITDA-Marge blieb mit 11,5 Prozent auf Vorjahresniveau.

Investitionen liegen über dem Vorjahr

Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr von 106,3 Mio. € auf 158,8 Mio. € gestiegen. Darin enthalten sind vereinbarte Einzahlungen in das assoziierte Unternehmen mit der Dow Corning in Zhangjiagang, die dazu dienen, die Finanzausstattung über Gesellschafterdarlehen neu zu gestalten. Die Investitionen in Sachanlagen wurden dafür verwendet, die Kapazitäten bestehender Anlagen zu steigern sowie die Kapazitäten für Fertig- und Spezialitätenprodukte zu erweitern.

Zum 31. Dezember 2012 waren im Geschäftsbereich WACKER SILICONES 3.960 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2011: 3.956).

Segmentdaten WACKER SILICONES							
Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	1.648,0	1.593,8	1.580,5	1.238,8	1.408,6	1.361,0	1.286,9
EBITDA	189,3	182,9	229,9	157,9	167,9	226,9	231,9
EBIT	106,4	103,3	150,0	33,5	86,3	144,6	147,8
Investitionen (Anlagenzugänge)	158,8	106,3	92,9	102,2	107,0	102,2	140,9
Akquisitionen	-	-	81,2	-	-	-	-
F&E-Aufwendungen	31,3	25,4	25,3	26,9	31,5	35,9	34,4
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	3.960	3.956	3.892	3.873	3.927	3.871	3.767

WACKER POLYMERS

Die positive Geschäftsentwicklung bei WACKER POLYMERS hat sich im Jahr 2012 fortgesetzt. Erstmals hat der Geschäftsbereich mehr als eine Mrd. € Umsatz erzielt. Er lag mit 1,0 Mrd. € (2011: 928,1 Mio. €) 8,1 Prozent höher als im Vorjahr. Gestiegene Absatzmengen sowohl im Dispersions- wie auch im Dispersionspulvergeschäft, teilweise höhere Produktpreise und positive Währungseffekte haben das Geschäft beeinflusst. Die Rohstoffkosten blieben auf Vorjahresniveau. Weiter dynamisch entwickelte sich das Geschäft in den Marktsegmenten Teppich- und Verpackungsindustrie. Dort ersetzen VAE-Dispersionen von WACKER zunehmend Styrolbutadien und Styrolacrylat. Aber auch der Absatz von Produkten für die Bauindustrie konnte erneut zulegen.

Bis auf Deutschland, wo der Umsatz um 3,6 Prozent zurückging, hat WACKER POLYMERS in allen Regionen der Welt seinen Absatz steigern können. Vor allem das Substitutionsgeschäft in der Teppich- und Verpackungsindustrie hat dem Umsatzwachstum in Amerika einen deutlichen Schub gegeben. Der Umsatz erhöhte sich hier um mehr als 20 Prozent. Prozentual den höchsten Umsatzanstieg verzeichnete WACKER POLYMERS dabei in Indien.

Noch stärker zulegen konnte im Vergleich zum Umsatz das EBITDA. Es ist im Vergleich zum Vorjahr um 31,8 Prozent gestiegen und lag bei 147,4 Mio. € (2011: 111,8 Mio. €). Der Zuwachs ist zurückzuführen auf gestiegene Absatzmengen, Rationalisierungen sowie positive Mix- und Währungseffekte. Die EBITDA-Marge hat sich auf 14,7 Prozent (2011: 12,0 Prozent) erhöht.

Kapazitätsausbau für künftiges Wachstum

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr auf 58,8 Mio. € (2011: 30,4 Mio. €) gestiegen. Sie dienen dazu, neue Kapazitäten für das künftige Wachstum bereitzustellen. Der größte Teil der Investitionen ging in die Ausbauprojekte im chinesischen Nanjing und im südkoreanischen Ulsan. An beiden Produktionsstandorten erweitern wir unsere VAE-Dispersionanlagen. In Ulsan kommen 40.000 Jahrestonnen hinzu, in Nanjing erhöhen wir die Kapazität um 60.000 auf 120.000 Jahrestonnen.

Die Zahl der Mitarbeiter des Geschäftsbereichs hat sich zum 31. Dezember 2012 mit 1.365 leicht verringert (31.12.2011: 1.412).

Segmentdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	1.003,1	928,1	810,0	743,8	867,9	632,8	559,6
EBITDA	147,4	111,8	122,6	117,2	108,9	107,0	106,6
EBIT	110,7	76,2	82,2	77,8	64,9	80,5	88,8
Investitionen (Anlagenzugänge)	58,8	30,4	13,1	40,0	74,4	41,0	17,8
F&E-Aufwendungen ...	13,0	14,1	14,0	14,2	15,0	7,6	7,1
Mitarbeiter	1.365	1.412	1.377	1.362	1.579	1.128	1.050
(31.12., Anzahl)							

WACKER BIOSOLUTIONS

Einen deutlichen Umsatzanstieg konnte auch der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS im Jahr 2012 verbuchen. Der Umsatz legte gegenüber dem Vorjahr um 9,1 Prozent auf 157,6 Mio. € (2011: 144,5 Mio. €) zu. Gestiegene Absatzmengen sowie positive Währungseffekte waren dafür verantwortlich. Bis auf das Geschäft mit Biopharmazeutika sind alle Bereiche gewachsen. Das größte Wachstum nach Regionen erzielte WACKER BIOSOLUTIONS mit 34 Prozent in Deutschland. In Europa und Amerika erhöhte sich der Umsatz jeweils um mehr als zehn Prozent. Einen leichten Umsatzzuwachs verzeichneten wir in Asien.

Deutlich gestiegen ist auch das EBITDA. Es wuchs durch höhere Absatzmengen und Währungseffekte um 20,1 Prozent auf 24,5 Mio. € (2011: 20,4 Mio. €). Die EBITDA-Marge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 15,5 Prozent (2011: 14,1 Prozent).

Investitionen gegenüber Vorjahr mehr als verdoppelt

Die Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Sie sind auf 19,3 Mio. € (2011: 8,6 Mio. €) gestiegen. Der größte Teil davon floss in den Aufbau einer neuen Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetatfestharzen, die für die Herstellung von Kaugummirohmasse verwendet werden. Im chinesischen Werk Nanjing errichten wir eine Anlage mit einer Jahreskapazität von 20.000 Jahrestonnen. Der bisherige Produktionsstandort in Wuxi wird aufgegeben.

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2012 im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS ist auf 357 gestiegen (31.12.2011: 354).

Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	157,6	144,5	142,4	104,9	97,7	112,4	112,6
EBITDA	24,5	20,4	25,0	9,9	9,2	9,5	10,5
EBIT	17,8	13,3	16,6	4,7	6,0	-7,5	-4,5
Investitionen (Anlagenzugänge)	19,3	8,6	6,5	12,7	16,5	7,5	4,0
F&E-Aufwendungen	6,6	6,2	3,5	4,4	2,3	2,1	6,0
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	357	354	363	344	259	245	300

WACKER POLYSILICON

Schwieriges Marktumfeld in der Photovoltaikindustrie

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist wie erwartet im Geschäftsjahr 2012 zurückgegangen. Er verringerte sich um 21,5 Prozent auf 1,14 Mrd. € (2011: 1,45 Mrd. €). WACKER POLYSILICON konnte die Absatzmenge im Jahr 2012 um 20 Prozent auf 38.000 Tonnen steigern, der Umsatz blieb aber auf Grund der deutlich niedrigeren Preise für polykristallines Reinstsilicium unter dem Vorjahr. Verantwortlich dafür war das schwierige Marktumfeld, das geprägt war von Überkapazitäten, hohen Vorratsbeständen, anhaltendem Konsolidierungsdruck und finanziellen Problemen bei einer Vielzahl von Kunden. Um die Produktionsmengen der Kundennachfrage anzupassen, hat WACKER POLYSILICON vom dritten Quartal an seine Produktion teilweise gedrosselt und in einzelnen Produktionsbetrieben am Standort Burghausen Kurzarbeit eingeführt.

Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr rund 38.000 Tonnen Polysilicium abgesetzt. Wichtigste Absatzregion war Asien, insbesondere China. In Amerika und Europa sind die Umsätze dagegen deutlich rückläufig.

Das EBITDA ist um 42,8 Prozent auf 427,5 Mio. € (2011: 747,3 Mio. €) zurückgegangen. Belastet wurde es in erster Linie durch die deutlich niedrigeren Preise. Durch die Auflösung von Verträgen mit Kunden, die sich aus dem Solargeschäft zurückgezogen haben, und aus Schadenersatzleistungen hat der Geschäftsbereich 113,1 Mio. € vereinnahmt. Die EBITDA-Marge belief sich auf 37,6 Prozent (2011: 51,6 Prozent).

Investitionen sind nochmals gestiegen

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON sind im Jahr 2012 nochmals gestiegen. Sie erhöhten sich um 23,2 Prozent auf 698,1 Mio. € (2011: 566,5 Mio. €). Die Mittel wurden vor allem für den Aufbau des neuen Produktionsstandorts in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee verwendet. Ein geringer Teil der Investitionen floss in die neuen Anlagen am Produktionsstandort Nünchritz, der im April 2012 offiziell in Betrieb genommen wurde.

Angesichts des gegenwärtig schwierigen Marktumfelds und der derzeitigen Überkapazitäten bei Polysilicium hat WACKER beschlossen, das Projekt in Tennessee zeitlich zu strecken. Mit der Produktion soll Mitte des Jahres 2015 begonnen werden, etwa 18 Monate später als ursprünglich geplant.

Die Zahl der Beschäftigten hat sich durch den Auf- und Ausbau der Produktionskapazitäten leicht erhöht. Sie stieg auf 2.349 (31.12.2011: 2.251).

Segmentdaten WACKER POLYSILICON

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	1.135,8	1.447,7	1.368,7	1.121,2	828,1	456,9	325,6
EBITDA	427,5	747,3	733,4	520,8	422,0	182,2	118,3
EBIT	200,8	545,6	586,7	414,1	349,8	135,0	88,8
Investitionen (Anlagenzugänge)	698,1	566,5	309,9	400,1	410,3	259,5	148,5
F&E-Aufwendungen	12,8	14,5	12,8	11,3	5,4	6,3	5,1
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	2.349	2.251	1.763	1.600	1.289	1.003	875

SILTRONIC

Umsatz bleibt hinter dem Vorjahr zurück

Die zurückhaltende Nachfrage nach Siliciumwafern und niedrigere Preise führten bei Siltronic zu einem Umsatzrückgang. Der Umsatz verringerte sich um 12,5 Prozent auf 867,9 Mio. € (2011: 992,1 Mio. €). Während das Geschäft mit 300 mm Siliciumwafern im Gesamtjahr zunahm, entwickelte sich der Markt für 200 mm Siliciumwafer und besonders für noch kleinere Scheibendurchmesser schwächer. Hier war die Nachfrage um mehr als 20 Prozent niedriger als im Vorjahr. Aus diesem Grund haben wir mit Strukturmaßnahmen die Produktion von kleineren Scheibendurchmessern noch stärker konzentriert und den Produktionsstandort im japanischen Hikari und eine Produktionslinie für 150 mm Siliciumwafer in Portland geschlossen. Diese Maßnahmen haben die Auslastung der verbleibenden Produktionsanlagen für diese

Scheibendurchmesser positiv beeinflusst. Regional betrachtet sind die Umsätze in allen Regionen unter dem Vorjahr geblieben. Stärkste Verkaufsregion ist nach wie vor Asien, obwohl auch hier der Absatz um zehn Prozent zurückging.

Das EBITDA blieb mit 0,7 Mio. € (2011: 49,2 Mio. €) ebenfalls deutlich hinter dem Vorjahr zurück. Darin enthalten sind Sonderaufwendungen von rund 15 Mio. € für die Schließung der 150 mm Siliciumwaferproduktion in Portland. Für den EBITDA-Rückgang sind vor allem negative Preiseffekte und rückläufige Mengen bei den kleineren Scheibendurchmessern verantwortlich. Die EBITDA-Marge betrug null Prozent (2011: 5,0 Prozent).

Investitionen fallen geringer aus

Die Investitionen von Siltronic sind im Jahr 2012 zurückgegangen. Sie beliefen sich auf 103,2 Mio. € (2011: 128,1 Mio. €). Das sind 19,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Mittel wurden unter anderem für den weiteren Ausbau des Gemeinschaftsunternehmens zur Herstellung von 300 mm Siliciumwafern mit Samsung Electronics in Singapur sowie für Investitionen in verbesserte Technologien verwendet.

Die Beschäftigtenzahl bei Siltronic ist auf Grund der Strukturmaßnahmen deutlich zurückgegangen. Sie lag zum 31. Dezember 2012 bei 3.978 Mitarbeitern (31.12.2011: 4.974).

Segmentdaten SILTRONIC

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	867,9	992,1	1.024,8	637,5	1.360,8	1.451,6	1.263,1
EBITDA	0,7	49,2	87,7	-162,4	357,3	478,1	355,6
EBIT	-92,2	-56,7	-3,5	-414,7	193,8	337,2	213,1
Investitionen (Anlagenzugänge)	103,2	128,1	75,5	73,0	199,6	200,0	167,7
F&E-Aufwendungen	67,4	71,7	72,3	62,9	67,7	63,9	63,2
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	3.978	4.974	5.025	5.096	5.469	5.634	5.585

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 169,9 Mio. € (2011: 176,9 Mio. €). Das sind 4,0 Prozent weniger als im Vorjahr.

Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -2,5 Mio. € (2011: -7,8 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2012 waren im Segment „Sonstiges“ 4.283 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2011: 4.221). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Auslandsgeschäft geprägt. Von den 4,63 Mrd. € Umsatz (2011: 4,91 Mrd. €) im Geschäftsjahr 2012 erwirtschafteten wir 85,2 Prozent im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 14,8 Prozent.

Region Asien wächst leicht

Die größte Bedeutung für unsere Geschäfts- und Wachstumspotenziale hat die Region Asien. Der Haupttreiber für höhere Umsätze ist der steigende Lebensstandard in den dortigen Schwellenländern. Er stimuliert die Nachfrage nach Produkten mit hoher Qualität, wie wir sie liefern. Mit einem Umsatzanteil von 40 Prozent (2011: 37 Prozent) war Asien wie im Vorjahr der bedeutendste Absatzmarkt. Der Umsatz belief sich auf 1,86 Mrd. € (2011: 1,82 Mrd. €). Das ist ein Plus von 2,2 Prozent. In der Region Greater China (einschließlich Taiwan) ging der Umsatz allerdings leicht zurück. Hier erzielte WACKER Umsatzerlöse von 986 Mio. € (2011: 1,03 Mrd. €), 1,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Sehr stark gewachsen ist das Geschäft von WACKER in Südostasien und in Indien. In Südostasien erhöhten sich die Umsätze um 31,5 Prozent, in Indien um 17,0 Prozent. Vor allem die beiden Chemiebereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS sowie WACKER POLYSILICON konnten hier mehr Produkte verkaufen.

Region Europa leidet unter der Schuldenkrise

In Europa, wo WACKER von jeher eine sehr starke Marktposition besitzt, ist der Umsatz auf Grund der Schuldenkrise und der schwachen Konjunktur in vielen EU-Ländern niedriger ausgefallen. Er verringerte sich um 8,1 Prozent auf 1,09 Mrd. € (2011: 1,19 Mrd. €). Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 23,5 Prozent (2011: 24,2 Prozent). In Deutschland ging der Umsatz noch stärker zurück. Er sank um 23,7 Prozent auf 686,0 Mio. € (2011: 899,4 Mio. €).

Geschäft in Amerika leicht unter Vorjahr

Das Geschäft in der Region Amerika ist leicht unter dem Vorjahresniveau geblieben. Der Umsatz verringerte sich um 1,4 Prozent auf 834,2 Mio. € (2011: 846,4 Mio. €). Während das Chemiegeschäft um mehr als 15 Prozent zulegen konnte, ist der Umsatz mit Polysilicium deutlich unter dem Vorjahr geblieben. Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 18,0 Prozent (2011: 17,2 Prozent).

Sonstige Regionen wachsen weiter

Weiter zulegen konnte der Umsatz in den sonstigen Regionen. Er erhöhte sich um 4,4 Prozent auf 162,0 Mio. € (2011: 155,2 Mio. €). Ein Großteil dieses Umsatzes erzielt WACKER mit den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung verfolgt WACKER drei Ziele: Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten. Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu sein und nachhaltig zu wirtschaften. Und wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftstrends zu bedienen. Dazu zählen der steigende Energiebedarf, die Urbanisierung, die Digitalisierung und der Wohlstandszuwachs.

WACKER gehört zu den forschungsintensiven Chemieunternehmen der Welt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 174,5 Mio. € (2011: 172,9 Mio. €). Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 3,8 Prozent leicht über dem Vorjahr.

Anteil neuer Produkte am Umsatz leicht gestiegen

Die Neuproduktquote (Umsatzanteil der in den vergangenen fünf Jahren eingeführten Produkte) ist auf 24,1 Prozent leicht gestiegen (2011: 24,0 Prozent). Ursachen dafür sind die stärkeren Umsätze mit Wafern der neuen Design-Rule-Generation sowie mit neuen Dispersionen für den Teppichmarkt.

Aus Lizenzvergaben erhielten wir im Jahr 2012 rund 7,1 Mio. € (2011: 6,7 Mio. €). Die Zahl der von uns gehaltenen Patente und Patentanmeldungen ist ein Spiegelbild unserer Innovationskraft. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir 119 Erfindungen zum Patent angemeldet (2011: 138). Unser Patentportfolio umfasst derzeit weltweit rund 5.400 aktive Patente sowie 2.900 laufende Patentanmeldungen.

Im Jahr 2012 investierte WACKER 8,9 Mio. € in F&E-Einrichtungen (2011: 17,3 Mio. €). Das sind 0,8 Prozent unserer Gesamtinvestitionen. Der gegenüber dem Vorjahr reduzierte Betrag resultiert aus langfristigen Investitionsprojekten, die bereits im Jahr 2011 bilanziert wurden. In unserer zentralen Forschungsstätte, dem Consortium für elektrochemische Industrie in München, haben unsere Mitarbeiter ein neues Laborgebäude bezogen. Am Standort Burghausen hat unser Geschäftsbereich WACKER SILICONES ein neues Laborgebäude für Anwendungstechnik, F&E und Qualitätssicherung in Betrieb genommen. Auch die Zentrale Analytik arbeitet nun in diesem neuen Gebäude.

Weitere Investitionen der Forschung und Entwicklung flossen in ein Hochdurchsatzscreening für die effiziente Produktion von Proteinen mit ESETEC® sowie in Simulationssoftware, die Auswirkungen von Prozessänderungen vorhersagen kann. Wir haben in Labor- und Pilotanlagen investiert, zum Beispiel für Prozessoptimierungen bei der Herstellung von VA-E-Dispersionen (Vinylacetat-Ethylen-Copolymer) und Vinylacetat Monomer (VAM) sowie für die Erforschung von Lithium-Ionen-Batterien. In Burghausen haben wir ein Labor eingerichtet, in dem wir aus unseren Rohstoffen Testformulierungen entwickeln, beispielsweise für die Lebensmittelindustrie.

Ein Großteil unserer F&E-Kosten in Höhe von 174,5 Mio. € entfiel auf die Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren. F&E-Know-how von Dritten haben wir im Jahr 2012 mit Ausgaben von rund 250.000 € nur in geringem Umfang erworben. Diese Ausgaben verteilen sich auf sechs Lizenzgeber, wobei wir vier Fünftel des Betrags in zwei Know-how-Lizenzen zu 120.000 € und 80.000 € investiert haben.

Einige unserer im Jahr 2012 laufenden Forschungsprojekte wurden durch Zuwendungen von öffentlicher Hand gefördert. Beispiele:

- Aus unserer Teilnahme in der Nationalen Plattform Elektromobilität (NPE, eine Initiative von Bundesregierung und Industrie) resultieren mehrere Kooperationsprojekte, an denen unsere Zentrale Forschung beteiligt ist. Einige dieser Projekte werden öffentlich gefördert, zum Beispiel das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF) unterstützte Projekt SafeBatt für brandsicher und explosionsgeschützt konstruierte (eigensichere) Lithium-Ionen Batterien. Und das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) geförderte Projekt alpha-Laion, in dem wir an Hochenergie-Lithiumbatterien für Elektrofahrzeuge forschen.
- Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES entwickelt in einem vom BMBWF geförderten Projekt elektroaktive Polymere auf Siliconbasis zum Einsatz in der Energiegewinnung.

Unsere Geschäftsbereiche und die Zentrale Forschung haben öffentliche Forschungsgelder für weitere Projekte beantragt, die noch in der Genehmigungsphase sind. Wir koordinieren unsere extern geförderten Forschungsprojekte in unserer Stelle für Fördermanagement, die mögliche Programme evaluiert, unsere Vorhaben anmeldet und sich mit dem Förderträger austauscht.

Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich Forschung und Entwicklung sowie dezentral in den Geschäftsbereichen. Der Zentralbereich koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein, beispielsweise die Ingenieurtechnik bei der Prozessentwicklung. Das Portfolio unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte stellen wir in einem Portfoliomanagementprozess konzernweit transparent dar. Unser Projekt System Innovation (PSI), mit dem wir unser Innovationsportfolio steuern, haben wir im Jahr 2012 erweitert: Wir haben die Risikoerfassung verbessert und Aspekte der Nachhaltigkeit verstärkt. So bewerten wir bei der Erforschung neuer Produkte nun auch systematisch den Einsatz von Material, Energie und Wasser sowie die Ökotoxizität über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg.

Unsere Wissenschaftler arbeiten derzeit an rund 260 Projekten auf mehr als 40 Technologieplattformen. Über ein Viertel dieser Themen betrifft strategische Schlüsselprojekte, für die wir im Berichtsjahr 45 Prozent der angefallenen Projektkosten von insgesamt 77 Mio. € aufwendet haben. Die Zukunftsfelder, auf denen WACKER tätig ist, sind unter anderem Energie, Automobil und Bau, Produkte für Haushalt und Körperpflege sowie Nahrungsmittel und Biotechnologie.

Strategische Zusammenarbeit mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Unsere Geschäftsbereiche betreiben eine anwendungsnahe Forschung und Entwicklung. Sie konzentrieren sich auf Produkt- und Prozessinnovationen in der Halbleitertechnologie, Silicon- und Polymerchemie, Biotechnologie sowie auf neue Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium. Um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen,

kooperieren wir mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten. Im Jahr 2012 arbeitete WACKER bei 59 Forschungsvorhaben mit mehr als 56 internationalen Forschungseinrichtungen auf drei Kontinenten zusammen.

Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem Stromspeicherung, Biotechnologie, Prozesssimulation sowie Materialforschung zur regenerativen Energiegewinnung. Ein Projektbeispiel: Die Zentrale Forschung arbeitet beim Thema Lithium-Ionen-Batterien unter anderem mit der Universität Münster zusammen.

WACKER hat weltweit ein Netz von 21 technischen Kompetenzzentren geknüpft. Sie sind Bindeglieder zwischen Vertriebsniederlassungen und lokalen Produktionsstätten. In diesen Zentren passen unsere Spezialisten Produkte an regionale Besonderheiten an, zum Beispiel an klimatische Bedingungen, länderspezifische Normen und lokale Rohstoffe.

Forschungsarbeit bei WACKER

Die zentrale Konzernforschung hat die Aufgabe, wissenschaftliche Zusammenhänge zu erforschen, um neue Produkte und Prozesse effizient zu entwickeln. Eine weitere Aufgabe ist es, neue Geschäftsfelder, die zu den Kernkompetenzen des Konzerns passen, zu erschließen und aufzubauen.

In der Forschung und Entwicklung waren im Jahr 2012 bei WACKER 1.008 Mitarbeiter beschäftigt. Dies sind 6,2 Prozent der Mitarbeiter im Konzern. Unsere Wissenschaftler und Ingenieure erforschen wissenschaftliche Grundlagen, entwickeln neue Produkte und Prozesse und verbessern bestehende Verfahren. Unsere Laboranten und Techniker in der Forschung und Entwicklung, in der Anwendungstechnik und Betriebsunterstützung arbeiten in unseren Labors, Produktions- und Pilotanlagen oder vor Ort in den Anlagen der Kunden. Unser sonstiges F&E-Personal baut unter anderem in den Werkstätten Forschungsequipment oder arbeitet in der Verwaltung, zum Beispiel als Marktforscher oder Trendanalyst.

Alexander Wacker Innovationspreis

WACKER hat 2012 drei Mitarbeiter aus dem Geschäftsbereich WACKER POLYMERS für eine Produktinnovation mit dem „Alexander Wacker Innovationspreis“ ausgezeichnet. Die Forscher haben zwei neuartige Dispersionen auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren entwickelt, die vor allem in den USA zunehmend zur Beschichtung von Papier eingesetzt werden. Diese Beschichtungen machen zum Beispiel den Druck auf Kartonverpackungen besonders beständig und farbintensiv. Gegenüber Produkten auf Acrylbasis bieten die beiden Dispersionen VINNAPAS® EF 101 und EF 575 den Kunden eine technologische Alternative und erhebliche Kostenvorteile.

Ausgewählte Forschungsthemen des Zentralbereichs Forschung und Entwicklung

Beim Thema Energie haben wir uns weiter mit dem Speichern von Strom und der Energieumwandlung befasst. Wir beschäftigen uns mit Materialien für Lithium-Ionen-Batterien, um diesen Batterietyp für den Einsatz in Konsumgütern und Autos weiterzuentwickeln. Einen weiteren Schwerpunkt setzen wir auf den Leichtbau, durch den mit leichteren Bauelementen – zum Beispiel für die Fahrzeug- und Luftfahrtindustrie – Rohstoffe und Energie eingespart werden können. Wir entwickeln hierzu Bausteine für Anwendungen in Verbundwerkstoffen (Composites).

In einem Projekt unseres Zentralbereichs Forschung und Entwicklung haben wir Kunststoffe modifiziert und die Marke VENTOTEC® in den Markt eingeführt. Der technologische Fortschritt fordert heute immer bessere Materialien: Kunststoffe, die wirtschaftlich zu produzieren sind

und extremen Temperaturen standhalten, ohne spröde zu werden; Bauteile, die immer leistungsfähiger und zugleich leichter werden. Oft sind Eigenschaften gefordert, die ein einziger Werkstoff nicht leisten kann. Hier bietet VENTOTEC® eine Lösung: Schlagzähmodifizierung nach dem Core-Shell-Prinzip. Das pulverförmige Additiv besteht aus kugelförmigen Teilchen mit einem weichelastischen Silikonkern und einer harten Schale aus einem organischen Polymer. Nur geringe Einsatzmengen von VENTOTEC® sind notwendig, um die Zähigkeit des gehärteten Harzes deutlich zu erhöhen. Weil die Siliconteilchen bis zu etwa -130°C weichelastisch sind, bleibt diese Wirkung auch bei sehr niedrigen Temperaturen erhalten.

Ausgewählte Forschungsprojekte aus unseren Geschäftsbereichen

WACKER SILICONES hat daran gearbeitet, die Produktionsprozesse von Methylchlorsilan und HDK® weiter zu optimieren und damit auch die Herstellkosten zu senken. Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Geschäftsbereich war, auf spezifische Kundenbedürfnisse abzustimmen. Wir haben Siliconprodukte entwickelt, die bei der Stromerzeugung mit Wasserkraft eingesetzt werden können, aber auch Marktneuheiten für die Körperpflege und neue GENIOSIL®-Produkttypen für die Klebstoffindustrie.

WACKER POLYMERS legt den Fokus auf Nachhaltigkeit und startete Projekte, um seine Produktpalette frei von schwer abbaubaren Stoffen zu machen. Zudem haben wir Zusatzstoffe ausgetauscht, die Formaldehyd freisetzen könnten. Ein weiterer Schwerpunkt lag darauf, die Produktionsverfahren für Dispersionen und Dispersionspulver weiter zu verbessern. Dadurch sparen wir Rohstoffe und Energie. Wir haben unsere Herstellprozesse für Vinylacetatmonomer (VAM) sowie für Dispersionen auf Basis von Vinylacetat-Ethylen (VAE) weiterentwickelt.

WACKER BIOSOLUTIONS hat seinen ESETEC®-Prozess für Pharmaproteine optimiert. In einer Machbarkeitsstudie haben wir untersucht, wie ein PASyliertes menschliches Wachstumshormon in hoher Ausbeute hergestellt werden kann. (PAS steht für die Aminosäuren Prolin, Alanin und Serin.) Mit der PASylation®-Technologie lassen sich Biopharmazeutika herstellen, die besser verträglich sind und eine verlängerte Wirkdauer bei weniger häufiger Wirkstoffgabe haben. In den Bereichen Nahrungsmittel, Pharma und Agro haben wir unsere Anlagen ausgebaut. Wir haben für Cyclodextrine neue Anwendungen erschlossen, zum Beispiel in Milchprodukten oder fettreduzierten Nahrungsmitteln. Die Europäische Kommission hat uns die Zulassung für den Einsatz von gamma-Cyclodextrin als Zutat für Nahrungsmittel und Getränke erteilt. Diese können bitteren Geschmack maskieren, zum Beispiel in Grüntee-Produkten. Sie steigern die Bioverfügbarkeit von Inhaltsstoffen wie Curcumin und Coenzym Q10. Gemeinsam mit Kunden hat WACKER BIOSOLUTIONS auch bei Pflanzenschutzmitteln neue Projekte gestartet.

Um die Energiebilanz von Solarzellen zu verbessern und unsere Kosten zu verringern, arbeiten wir bei der Herstellung von Polysilicium daran, den Energieverbrauch weiter zu senken. WACKER POLYSILICON hat Abläufe in seinem geschlossenen Produktionskreislauf optimiert. Wir haben die Reinheit des Polysiliciums durch verbesserte Produktionsschritte erhöht und den Energieverbrauch bei der Abscheidung und Konvertierung weiter gesenkt.

Die Leistungsfähigkeit von Halbleiterbauteilen verdoppelt sich etwa alle zwei Jahre. Ein Schlüsselparameter für die Leistungssteigerung sind Strukturbreiten auf dem Siliciumwafer – sie sind die Basis dafür, wie viele Transistoren pro Quadratzentimeter auf einem Bauteil untergebracht werden können. Die gängigen Strukturbreiten in der Halbleiterindustrie sind gegenwärtig 32 und 22 Nanometer (nm). In den kommenden Jahren werden sie auf 16 und dann auf elf nm zurückgehen. Wir entwickeln Verfahren zur Produktion von 300 mm Wafern, die für 16 und elf Nanometer Design Rules (Strukturbreite von Elektronik-chips) genutzt

werden. Erste 16 nm Produkte sind in den Freigabeprozessen bei den Kunden. Wir haben die Technologie für 11 nm Wafer evaluiert und erste Versuchsprodukte hergestellt.

Wissenstransfer vor Ort

Unter dem Namen WACKER ACADEMY bieten wir Foren zum branchenspezifischen Wissenstransfer zwischen Kunden, Vertriebspartnern und WACKER-Experten. Im Fokus stehen bauchemische Trainings, die neben der Polymerchemie auch Siliconanwendungen für die Bauindustrie abdecken, sowie Schulungen für andere Industriezweige, zum Beispiel die Kosmetik- und Farbenbranche. Die Nähe zu den Entwicklungs- und Testlabors fördert den Austausch und ermöglicht den Teilnehmern Praxistests vor Ort. Wir arbeiten mit firmeneigenen Forschungsstätten, aber auch mit Universitäten und Instituten zusammen, um unser Seminarangebot auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zu halten.

WACKER legt großen Wert darauf, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und engen Kontakt zu den Hochschulen zu halten. Im Jahr 2012 haben wir 31 Abschlussarbeiten an 19 internationalen Hochschulen beauftragt. Zusätzlich haben wir im sechsten Jahr nach Gründung des Instituts für Siliciumchemie an der Technischen Universität München 19 Stipendiaten gefördert. Sieben unserer Stipendiaten haben 2012 ihren Abschluss gemacht. Weitere Absolventen haben ihren Berufseinstieg in die Forschung und Entwicklung von WACKER gefunden, andere stehen kurz vor dem Start bei WACKER.

Einkauf und Logistik

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2012 weiter gestiegen. Ursachen dafür waren sowohl Mengenzuwächse wie auch Preissteigerungen. Das Volumen unterteilt sich in Beschaffungen für Rohstoffe und Energie sowie für Dienstleistungen, Material und Equipment mit einem hohen Anteil für Investitionen. WACKER hat für Rohstoffe, Material und Dienstleistungen 3,49 Mrd. € (2011: 3,42 Mrd. €) ausgegeben. Darin enthalten ist die Beschaffung für Investitionsprojekte in Höhe von 907 Mio. € (2011: 870 Mio. €). Die Einkaufsquote – die Beschaffung für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag bei 75,4 Prozent (2011: 69,6 Prozent). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund 1.300 verschiedene Rohstoffe sowie eine Vielzahl technischer Güter und Dienstleistungen für den Anlagenbau und die Instandhaltung beschafft. Die Zahl unserer Lieferanten beläuft sich auf 9.900 (8.800 im Technischen Einkauf & Logistik, 1.100 im Rohstoffeinkauf).

Beschaffungsvolumen für Energie und Rohstoffe auf Vorjahresniveau

Das Beschaffungsvolumen für Energie und Rohstoffe liegt mit 1,64 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres. Wir haben weniger Siliciummetall zu niedrigeren Preisen eingekauft. Ebenfalls zurückgegangen sind unser Bedarf und die Preise bei Vinylacetatmonomer (VAM). Demgegenüber sind die Preise für Ethylen und Methanol im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Auch die Gaspreise lagen höher als im Jahr 2011. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir keine Belastungen durch höhere Preise auf der Energie- und Rohstoffseite zu verzeichnen, sondern einen leicht positiven Effekt von rund fünf Mio. €.

Die Märkte für die von uns benötigten Rohstoffe sind so liquide, dass wir neue Verträge öfter mit kürzeren Laufzeiten abschließen, um eine höhere Preisflexibilität zu erreichen.

Für Methanol haben wir einen neuen Vertrag über drei Jahre (2013–2015) abgeschlossen. Die Lieferung von Vinylacetatmonomer (VAM) haben wir durch einen neuen Vertrag in China sowie Mehrjahresverträge in Amerika und Südkorea gesichert. Bestehende Verträge in China,

Südkorea und Amerika konnten wir verlängern. Die mittel- und langfristige Ethylenversorgung wurde bereits 2011 gesichert. Der höhere Bedarf an Essigsäure, den wir auf Grund der Stilllegung unserer eigenen Produktion hatten, konnte durch mehrere Verträge gedeckt werden. Für Silicium haben wir mehrere neue Verträge mit hohen Flexibilität und attraktiven Konditionen zum Abschluss gebracht. Für die künftige Produktion von Polysilicium in Tennessee ist der Siliciumbedarf gesichert. Der Vertrag ist an die Inbetriebnahme der Produktion geknüpft und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Die Gasversorgung für den Standort Burghausen ist für die nächsten Jahre gesichert. Der neue Vertrag konnte zu attraktiven Marktkonditionen abgeschlossen werden.

Technischer Einkauf & Logistik

Das Bestellvolumen im Zentralbereich Technischer Einkauf & Logistik blieb auf dem Vorjahresniveau. Durch die rückläufige Nachfrage nach technischen Materialien und Serviceleistungen kam es zu keinen weiteren Preiserhöhungen. Die Lieferzeiten haben sich deutlich verkürzt. Insgesamt hat WACKER einschließlich Siltronic weltweit rund 400.000 Bestellungen ausgelöst. Zehn Prozent unserer Lieferanten decken 90 Prozent unseres Einkaufsvolumens im Technischen Einkauf & Logistik ab.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir größere Rahmenverträge im IT-Bereich, in der Logistik, im Engineeringbereich und für Sicherheitsdienstleistungen abgeschlossen. Ausschreibungen sind bei WACKER ab einem Beschaffungsvolumen von 25.000 € verpflichtend. Der Projekteinkauf hat im vergangenen Jahr 20 Projekte in verschiedenen Planungsstadien betreut. Die vier größten davon waren die Polyausbauprojekte in Nünchritz und im us-Bundesstaat Tennessee sowie die Polysiliciumreinigung und das neue Laborgebäude in Burghausen.

Durch die in Amerika, Asien und Europa durchgeführten Investitionsprojekte haben wir mit einer großen Zahl von qualifizierten lokalen Lieferanten zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit werden wir weiter fortsetzen, um die Potenziale des globalen Beschaffungsmarkts für WACKER zu nutzen und den Wettbewerb mit unseren langjährigen Lieferanten zu erhöhen. Unser Ziel ist es, dadurch unsere Beschaffungskosten weiter zu optimieren.

Die systematische Risikobeobachtung ist für WACKER ein wichtiges Instrument, um unsere Lieferbeziehungen richtig bewerten zu können. Dabei kamen Analysen von Ratingagenturen, eigene Lieferantenbewertungen und verstärkt der direkte Kontakt zu unseren Partnern zum Einsatz. Wir selbst haben im vergangenen Jahr 374 Lieferanten beurteilt. Für die Bereiche Montage und Logistik haben wir im vergangenen Jahr neue Lieferanten qualifiziert und unter Vertrag genommen. So arbeiten wir zum Beispiel beim Thema Transport Europa mit 48 zusammen.

Zahl der elektronischen Beschaffungsvorgänge steigt weiter

Die elektronische Beschaffung wird für WACKER immer wichtiger. Der Anteil elektronischer Beschaffungsvorgänge ist erneut gestiegen. Gründe dafür sind die Ausweitung automatisierter Prozesse auf weitere WACKER-Standorte, Veränderungen in der Prozesslandschaft bei der IT und beim Einkauf sowie die Auslagerung von Lagerbeständen an Dienstleister und die Einführung neuer E-Kataloge. Insgesamt konnten von den rund 636.000 Bestellpositionen rund 500.000 Positionen (2011: 450.000 Positionen) automatisiert abgewickelt werden. Das sind in Deutschland rund 80 Prozent aller Einkaufsvorgänge, in Amerika mehr als 45 Prozent und in China 15 Prozent. Ebenfalls zugenommen hat die Beschaffung über E-Kataloge. Die Zahl der Lieferanten, die damit arbeiten, ist um 40 auf 190 gestiegen. Die Anzahl der Katalogartikel beträgt über 1,7 Mio. Wir haben rund 205.000 Bestellpositionen (2011: 180.000) über diesen Bestellkanal abgewickelt.

Direkter Kontakt zu unseren Lieferanten

WACKER hat schon immer Wert gelegt auf den direkten Kontakt zu unseren Lieferanten. Am 17. Lieferantentag in Nünchritz nahmen mehr als 200 Unternehmen teil. Die Firma Anton Paar, Ostfildern, wurde ausgezeichnet für innovative Produkte und Dienstleistungen sowie für ihren flexiblen und kundenorientierten Service. Die Firma Max Streicher, Deggendorf, erhielt einen Preis für die hohe Qualität ihrer Leistungen an mehreren WACKER-Standorten. Auf dem Logistiktag von WACKER in Burghausen nahmen Leo Prünster, Hohenlinden, als bester Transportgutspezialist, die Firma Schütz, Seiters, als bester Packmittellieferant und DB Schenker als bester Logistikpartner 2011 jeweils einen Preis entgegen. WACKER legt Wert auf eine langfristige Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten und achtet gleichzeitig darauf, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten zu verringern. In Deutschland, dem nach wie vor größten Beschaffungsmarkt, arbeiten wir mit rund 6.900 Lieferanten zusammen. Die durchschnittliche Lieferantenbindungsdauer (Technischer Einkauf & Logistik) beträgt zehn Jahre.

Transportvolumen nimmt zu

Das Transportvolumen ist gegenüber dem Vorjahr leicht um rund vier Prozent gestiegen. Von der Logistikkreisscheibe Burghausen aus wurden rund 740.000 Tonnen (2011: 715.000 Tonnen) Fertigprodukte an Kunden ausgeliefert. Das Volumen wurde über rund 38.000 LKW-Ladungen und 11.200 Übersee-Container abgewickelt.

Neue Speditionspforte im Werk Burghausen erleichtert Transporte

Für den Bau der neuen Polysiliciumproduktion am Standort Charleston in Tennessee haben wir die Verantwortung für die gesamte Projektlogistik. Die dafür geschaffene Infrastruktur wird später beim Hochfahren der Anlagen und bei der Ver- und Entsorgung genutzt. Die Logistikpläne für die Standorte Nünchritz und Zhangjiagang sind entsprechend dem dort benötigten Bedarf umgesetzt worden. Die Planungen für eine Anbindung an das neue öffentliche Umschlagterminal (KV-Terminal) am Standort Burghausen laufen parallel zu dessen Bau, mit dem im Dezember 2012 begonnen wurde. Mittelfristig ist geplant, diese Anbindung zu einer neuen Speditionspforte auszubauen, mit der wir die An- und Abfahrt erleichtern und die Durchlaufzeiten im Werk verkürzen.

Produktion

Produktionsmengen entwickeln sich in einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich

Die Produktionsmengen haben sich im Jahr 2012 in den einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich entwickelt. Während sie in den Chemiebereichen und bei WACKER POLYSILICON gestiegen sind, gingen sie bei Siltronic leicht zurück. In den Chemiebereichen lag die Produktionsauslastung bei über 80 Prozent. Wesentliche Abschaltungen von Anlagen gab es nicht. Über alle Geschäftsbereiche ist die Produktionsmenge gestiegen. Die Produktionskosten haben sich um fünf Prozent erhöht. Die Instandhaltungskosten bewegen sich mit 355 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Investitionen in neue Produktionsanlagen 975 Mio. €. Der größte Teil davon entfiel auf den Ausbau der Polysiliciumproduktion. Am Standort Nünchritz wurde die Ausbaustufe 9 vollständig in Betrieb genommen. Im us-Bundesstaat Tennessee bauen wir seit April 2011 einen neuen Produktionsstandort für Polysilicium auf.

Für die Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS errichten wir zwei neue Anlagen an unserem chinesischen Standort Nanjing. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erweitern wir die bestehenden Produktionsanlagen für Vinylacetat-Ethylen-Copoly-

mer (VAE)-Dispersionen um einen neuen Reaktor mit einer Jahreskapazität von 60.000 Tonnen. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS entsteht im Werk Nanjing eine neue Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetatfestharzen mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen. Erweitert wurden auch die Dispersionskapazitäten an unserem südkoreanischen Produktionsstandort Ulsan um 40.000 Tonnen sowie an unserem amerikanischen Standort Calvert City um 30.000 Tonnen. Die Investitionen für diese vier Projekte beliefen sich im Jahr 2012 auf 38,3 Mio. €.

Siltronic hat, wie im Dezember 2011 bekanntgegeben, den Produktionsstandort für 200 mm Siliciumwafer in Hikari, Japan, zur Mitte des Jahres 2012 geschlossen. Im 3. Quartal wurde die Produktionslinie für 150 mm Siliciumwafer am Standort Portland eingestellt. Beide Maßnahmen haben die Auslastung der verbleibenden Produktionsanlagen für Siliciumwafer <300 mm positiv beeinflusst. Ebenfalls beendet haben wir die Eigenproduktion von Essigsäure am Standort Burghausen. Die benötigten Mengen kaufen wir jetzt zu.

Die Projektabwicklung bei allen Investitionsprojekten liegt in den Händen der Ingenieurtechnik von WACKER. Auf Grund der weiteren Internationalisierung wird es immer wichtiger, lokale Projektteams vor Ort aufzubauen. In China hat WACKER eine eigene Planungsgruppe, die kleinere bis mittlere Projekte selbstständig abwickelt. Ähnliches planen wir auch in den USA, wo derzeit rund 20 amerikanische Mitarbeiter am Aufbau des neuen Polysiliciumstandorts in Tennessee arbeiten.

Geringerer Rohstoffeinsatz und höhere Energieeffizienz im Mittelpunkt des Produktivitätsprogramms

Hohe Produktivität entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist ein Erfolgsgarant von WACKER. Über das Programm Wacker Operating System (WOS) steigern wir unsere Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten jedes Jahr weiter zu verringern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir mehr als 500 Projekte im operativen Geschäft und in den Zentralbereichen bearbeitet. Knapp 200 davon entfielen auf Kosteneinsparungen bei Rohstoffen und Energie.

Die 2009 gegründete WOS ACADEMY hat im vergangenen Jahr rund 100 Mitarbeiter in der Anwendung neuer Produktivitätsmethoden wie Six Sigma ausgebildet.

Vertrieb und Marketing

Umsatz von WACKER-Produkten geht leicht zurück

Der Umsatz unserer Produkte ist im Jahr 2012 leicht zurückgegangen. Die Umsätze bei WACKER POLYSILICON und Siltronic blieben vor allem preisbedingt hinter dem Vorjahr zurück. Im Gegensatz dazu konnte der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS bei Dispersionen wie auch Dispersionpulvern seinen Absatz deutlich erhöhen. Volumenzuwächse verzeichneten auch die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES und WACKER BIOSOLUTIONS.

Unser Geschäft ist geprägt durch eine hohe Wiederkauftrate. Bei Siltronic haben 93 Prozent der Kunden im Jahr 2012 Produkte bezogen, die auch im Jahr 2011 beliefert wurden. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS lag die Wiederkauftrate bei 97 Prozent (bezogen auf den Umsatz), im Geschäftsbereich WACKER SILICONES bei über 90 Prozent. Die Wiederkauftrate bei WACKER POLYSILICON ist nicht aussagekräftig, da sich Kunden aus dem Solargeschäft vollständig zurückgezogen haben.

Nachdem wir im Jahr 2011 für die drei Chemiebereiche ein neues Kundenmanagementsystem eingeführt hatten, konnte im Jahr 2012 auch der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON an das System mit dem Namen SMART angeschlossen werden. Mit diesem hoch integrierten System können Kundeninformationen erfasst und dokumentiert sowie mit kundenbezogenen Daten aus allen SAP-Modulen zusammengeführt werden.

Die Kunden von WACKER unterteilen sich in drei Gruppen: Key Accounts, Kunden und Distributoren. Key Accounts sind Kunden mit besonderer strategischer Bedeutung für WACKER und mit hohen Umsätzen. WACKER hat aktuell 37 Key Accounts, mit denen wir im Jahr 2012 rund 25 Prozent unseres Umsatzes in den Chemiebereichen (WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS) erwirtschaftet haben. Mit unseren rund 8.000 aktiven anderen Kundenbeziehungen haben wir rund 60 Prozent unseres Chemieumsatzes erzielt, rund 15 Prozent mit Distributoren.

Der Umsatzanteil, der über elektronische Verkaufsplattformen abgewickelt wird, hat im Jahr 2012 weiter zugenommen. Sie kommen in 63 Ländern zum Einsatz. Am häufigsten genutzt wird der elektronische Vertriebskanal in Asien, wo rund 45 Prozent unserer Umsätze in den Chemiebereichen darüber abgewickelt werden.

Vertriebs- und Distributionsnetz erweitert

Um unsere Produkte für die Pharma-, Lebensmittel- und Kosmetikindustrie sowie die Medizintechnik in Asien noch besser zu vertreiben, arbeiten wir dort mit DKSH als einem neuen Distributionspartner zusammen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat ebenfalls einen neuen Partner für Cyclodextrin, Cystin und Cystein in den meisten Ländern Europas. Neue Distributionspartner gibt es seit dem Jahr 2012 auch in China, Indien, Taiwan und in der Türkei. Die Zahl der Händler ist trotz der Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Wir arbeiten mit 280 Distributoren (2011: 280) und fünf Distributorengruppen zusammen. WACKER ist damit in 87 Ländern aktiv. 80 Prozent unseres Distributorenengeschäfts wickeln wir mit rund 50 Partnern ab.

Die Marketingkommunikation ist ein zentrales Element, den Markenauftritt von WACKER zu stärken und den Absatz unserer Produkte wirkungsvoll zu unterstützen. Im Jahr 2012 haben wir 13,8 Mio. € (2011: 14,2 Mio. €) dafür ausgegeben.

Auf 80 Messen weltweit präsent

Die Präsenz von WACKER auf Fachmessen hat sich im Jahr 2012 leicht verringert. Insgesamt waren wir auf 80 Messen (2011: 86 Messen) mit einem eigenen Stand vertreten. In unserem Kernmarkt Europa haben wir unsere Produkte auf 32 Messen (2011: 26) präsentiert, gefolgt von Asien mit 19 Messen (2011: 21) und den USA mit 16 Messen (2011: 23). Die wichtigsten Fachmessen für WACKER waren die Paint India für unser Bauchemiegeschäft, die PVSEC in Frankfurt für die Photovoltaikindustrie und die Incosmetics in Barcelona, wo WACKER neue Produkte für die Haarpflege vorgestellt hat. Den Erfolg unserer Messekommunikation analysieren wir qualitativ und quantitativ. Im Jahr 2012 haben wir 23 Messen einer solchen Analyse unterzogen.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl durch Strukturmaßnahmen gesunken

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2012 verringert. Zum Bilanzstichtag (31.12.2012) waren weltweit 16.292 Mitarbeiter (31.12.2011: 17.168 Mitarbeiter) beschäf-

tigt. Das sind 5,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Wesentlicher Grund für den Rückgang waren Strukturmaßnahmen bei Siltronic.

Siltronic hat zum 31. Mai 2012 den japanischen Produktionsstandort Hikari geschlossen. Von der Schließung waren rund 500 Mitarbeiter betroffen. Siltronic unterstützte die Mitarbeiter bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz. Bis zum Stichtag 31.12.2012 konnten 413 Mitarbeiter zu anderen Firmen vermittelt werden. Im dritten Quartal 2012 hat Siltronic die Produktion von 150 mm Siliciumwafern am Standort Portland eingestellt. Dadurch fielen rund 350 Arbeitsplätze weg. Der Personalabbau erfolgte im Rahmen eines Sozialplans, der Abfindungsangebote für die betroffenen Mitarbeiter einschloss. Am deutschen Standort Burghausen passt Siltronic die Fertigung von 150 Millimeter Wafern ebenfalls dem dauerhaft niedrigeren Nachfrageniveau an. Zusammen mit weiteren Produktivitätsmaßnahmen fallen dort bis Ende 2013 etwa 150 Arbeitsplätze weg. Bis zum 31.12.2012 wurden bereits 70 Stellen gestrichen. Die Arbeitsplätze sollen ohne betriebsbedingte Kündigungen abgebaut werden, vor allem durch Arbeitsplatzangebote in anderen Konzerneinheiten und über natürliche Fluktuation. Befristete Arbeitsverträge sind bis auf Einzelfälle nicht über Januar 2013 hinaus verlängert worden.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON führte auf Grund der gesunkenen Auslastung im Oktober 2012 Kurzarbeit ein. Im Dezember 2012 arbeiteten 662 Mitarbeiter kurz.

Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag 31.12.2012							
	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Deutschland	12.635	12.813	12.235	11.925	12.110	11.624	11.340
Ausland	3.657	4.355	4.079	3.693	3.812	3.420	3.328
Konzern	16.292	17.168	16.314	15.618	15.922	15.044	14.668

In Deutschland arbeiten 12.635 Mitarbeiter (77,6 Prozent) von WACKER; 3.657 Mitarbeiter (22,4 Prozent) sind an ausländischen Standorten beschäftigt. Zusätzlich waren im Berichtsjahr 91 Zeitarbeiter für WACKER tätig.

Anzahl Zeitarbeiter zum Stichtag 31.12.2012							
	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Deutschland	14	48	374	247	80	333	313
Ausland	77	65	114	53	58	213	208
Konzern	91	113	488	300	138	546	521

WACKER hat als produzierendes Unternehmen einen hohen Anteil gewerblicher Arbeitnehmer (55 Prozent). Rund jede achte gewerbliche Stelle wird von einer Frau besetzt (13 Prozent).

Der Personalaufwand ist auf 1,21 Mrd. € (2011: 1,28 Mrd. €) gesunken und war damit 6,0 Prozent niedriger als im Vorjahr. Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 231,7 Mio. € (2011: 257,3 Mio. €).

Personalaufwand							
Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Personalaufwand	1.205,3	1.282,5	1.135,7	1.090,3	1.086,1	1.014,9	962,4

Zum fixen Grundgehalt mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld erhalten WACKER-Mitarbeiter eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt tariflichen und außertariflichen Mitarbeitern zugute. Sie setzt sich aus einer Erfolgsbeteiligung und einer Entgeltkomponente zusammen, die an die persönliche Leistung geknüpft ist. Im Jahr 2012 erhielten die Mitarbeiter im Chemiebereich in Deutschland für das Geschäftsjahr 2011 eine Erfolgsbeteiligung von 12,5 Prozent des Jahresgehalts. Für das Jahr 2012 wird auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns keine Erfolgsbeteiligung ausgezahlt. Die Summe der im Jahr 2012 ausgezahlten variablen Entgeltkomponenten betrug konzernweit 96,6 Mio. €.

Mit dem Tarifvertrag „Lebensarbeitszeit und Demografie“ begegnen die Chemie-Arbeitgeber und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) den Herausforderungen des demografischen Wandels. Der von den Vertragsparteien vereinbarte Demografiebetrag I – 312,30 € pro Vollzeitbeschäftigten im Jahr 2012 – fließt bei WACKER in die Altersversorgung. Er dient als Ausgleich für Abschlüsse in der gesetzlichen Rentenversicherung bei vorzeitiger Pensionierung. Der mit dem Tarifvertrag 2012 zusätzlich vereinbarte Demografiebetrag II – 200 € pro Vollzeit-Tarifmitarbeiter für die Jahre 2012 bis 2015 – wird für lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle verwendet. Darunter fallen zum Beispiel Altersteilzeit und verschiedene Freistellungsmöglichkeiten. Für das Tarifgebiet Ost gilt eine gesonderte Regelung. Sie sieht die Bildung eines betrieblichen Fonds vor. Dem Fonds werden jährlich 2,5 Prozent der tariflichen Entgelte des Vorjahres zugeführt. Das Fondsvolumen wird zudem jeweils um den Demografiebetrag II mit 200 € pro Vollzeit-Tarifmitarbeiter für die Jahre 2013 bis 2015 aufgestockt. Der Fonds soll es ermöglichen, die Arbeitszeit ausgewählter Mitarbeiter deren verschiedenen Lebensphasen anzupassen (u.a. Erziehung von Kindern, Pflege von Angehörigen) und dabei die konkrete Situation des Betriebs zu berücksichtigen.

Die IG BCE und die Arbeitgeber der chemischen Industrie haben sich im Mai 2012 auf einen neuen Tarifvertrag mit einer Laufzeit von 19 Monaten geeinigt. Die Tarifentgelte stiegen um 4,5 Prozent. Die Ausbildungsvergütungen wurden um 50 € pro Monat angehoben. Die Gehälter der außertariflichen Mitarbeiter erhöhte WACKER um 4,0 Prozent für eine Laufzeit von zwölf Monaten.

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Ausnahmen bestehen dort, wo die gesetzliche Rente ausreichend erscheint oder es keinen angemessenen Rechtsrahmen gibt. In Deutschland bietet WACKER den Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit (VVaG). Die Pensionskasse hat rund 17.000 Mitglieder und leistet an rund 7.450 Rentenbezieher Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug rund 630 € pro Monat. Zu den Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum 3,5-Fachen der Eigenbeiträge bei. Die Mitarbeiter können außerdem steuerbegünstigte Eigenvorsorge betreiben.

Ausbildung nicht nur für das eigene Haus

Die Personalentwicklung beginnt bei WACKER unter anderem mit der betrieblichen Ausbildung. Im Geschäftsjahr 2012 traten 205 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBIW) an. In Summe hat das Unternehmen mit 665 Auszubildenden etwa so viele Lehrlinge beschäftigt wie im Vorjahr (2011: 663). Auch die Ausbildungsquote (Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Konzernbelegschaft in Deutschland) liegt mit 5,0 Prozent auf dem hohen Niveau des Vorjahres (2011: 4,9 Prozent). 560 Auszubildende erlernen einen naturwissenschaftlich-technischen und 105 einen kaufmännischen Beruf. Einen Großteil der geeigneten Auszubildenden – 174 Absolventen – hat WACKER im

Jahr 2012 unbefristet übernommen. Das Berufsbildungswerk Burghausen bildet auch für rund 30 Partnerunternehmen aus. Damit erfüllt die von WACKER gegründete öffentliche Stiftung des privaten Rechts auch einen überbetrieblichen Bildungsauftrag. Im Jahr 2012 traten 56 Auszubildende von Partnerfirmen ihre Berufslaufbahn im BBIW an.

Um Nachwuchs für das Management auszubilden, bietet das Unternehmen eine General-Trainee-Ausbildung an. Im Jahr 2012 durchliefen vier Hochschulabsolventen das 18-monatige Programm. Seit dem Start im Jahr 1997 absolvierten 75 junge Menschen die Management-Ausbildung.

Damit WACKER-Mitarbeiter ihre Aufgaben noch besser erfüllen können, bieten wir ihnen Möglichkeiten, sich gezielt weiterzubilden. Mindestens einmal im Jahr – im Rahmen des Mitarbeitergesprächs – besprechen Mitarbeiter und Vorgesetzte Entwicklungsmaßnahmen. Das gilt für alle Hierarchieebenen. Im Jahr 2012 absolvierte unsere Belegschaft rund 95.000 E-Learning-Schulungen, mehr als 15.500 Teilnehmer besuchten Seminare, Weiterbildungen, Kongresse oder erhielten Einzelunterricht.

Ein weiteres Ziel unserer Personalarbeit ist es, Nachwuchskräfte für Führungsaufgaben zu erkennen und vorzubereiten. Diesen Prozess steuert WACKER anhand eines konzernweit einheitlichen Prozesses. Der ORK Management Circle für Manager, die neu in ihrer Verantwortung als obere Führungskräfte sind, ist in der Staffel 2012/2013 mit zwölf Teilnehmern gestartet. Die Hälfte von ihnen kommt von ausländischen Standorten. Insgesamt hat WACKER im Jahr 2012 7,0 Mio. € in Personalentwicklung und Weiterbildung investiert, sechs Prozent weniger als im Vorjahr (2011: 7,4 Mio. €).

Personalmarketing baut Hochschulkontakte aus

Um trotz des demografischen Wandels wettbewerbsfähig zu bleiben, will WACKER verstärkt Absolventen für erfolgskritische Berufe anwerben. Die Abteilung Personalbeschaffung/-marketing hat im zweiten Jahr nach ihrer Gründung ihren Schwerpunkt auf den Ausbau der Hochschulkontakte gelegt. WACKER hat seine Präsenz auf Hochschulfestivals gesteigert, vermehrt Exkursionen an Produktionsstandorten angeboten und weitere Kontakte zu herausragenden Lehrstühlen geknüpft. Neu eingeführt haben wir eine Ferienakademie in Kooperation mit den Universitäten Erlangen-Nürnberg, Stuttgart und der Technischen Universität München. In dem einwöchigen Seminarprogramm werden hochbegabte Studenten aus relevanten Studiengängen gefördert.

WACKER baut am neuen Standort Charleston/Tennessee in den USA eine Anlage für die Produktion von Polysilicium. Um qualifizierte Mitarbeiter gewinnen zu können, haben wir mit dem ansässigen Chattanooga State Community College im Jahr 2012 ein Ausbildungszentrum eröffnet. Im WACKER INSTITUTE werden Mechaniker, Anlagenelektroniker, Chemikanten und Chemielaboranten ausgebildet. WACKER stellt dafür drei Mio. US-\$ zur Verfügung. Auf Grund des geänderten Marktumfelds in der Solarindustrie und der Überkapazitäten für Polysilicium hat WACKER im Jahr 2012 bekannt gegeben, den Start der Produktion in Tennessee auf Mitte 2015 zu strecken. Die etwa 280 Mitarbeiter am Standort werden ihre Arbeit bis zur Fertigstellung der Anlage fortsetzen.

Neuer Rekord bei Verbesserungsideen

WACKER ist auf die Ideen seiner Mitarbeiter angewiesen, um besser zu werden und wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Jahr 2012 reichten unsere Mitarbeiter so viele Ideen ein wie nie zuvor. Insgesamt verzeichneten wir 8.982 Vorschläge (2011: 8.220). Dies sind rund 9,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Beteiligungsquote (Zahl der Einreicher pro 100 Mitarbeiter) blieb mit

34 Prozent konstant (2011: 34 Prozent). Wir verfolgen weiterhin das Ziel, dass jeder zweite Mitarbeiter Ideen einbringt. Der rechenbare Nutzen sank auf 4,9 Mio. € (2011: 7,8 Mio. €). Beim Ideenmanagement-Ranking des Deutschen Instituts für Betriebswirtschaft (dib) landete WACKER im Berichtsjahr auf dem neunten Platz der Firmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern. Damit zählen wir zu den ideenreichsten Unternehmen Deutschlands.

WACKER beschäftigt sich seit Jahren mit dem demografischen Wandel. Unsere regional unterschiedlichen Altersstrukturen stellen keine Besonderheit von WACKER dar, sondern reflektieren die Altersstrukturen des jeweiligen Kontinents oder Landes. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten im Konzern lag zum Bilanzstichtag bei 42,0 Jahren. Die Belegschaft im Ausland ist jünger (durchschnittliches Alter: 40,0 Jahre) als in Deutschland (42,6 Jahre). Im Ausland unterscheiden sich die Altersstrukturen stark. Die Länder Asiens beschäftigen vor allem jüngere Mitarbeiter (durchschnittliches Alter: 34,3 Jahre), die Belegschaft der us-Niederlassungen war im Schnitt 47,2 Jahre alt.

Wir wollen unsere Mitarbeiter leistungsfähig halten

Um innovations- und wettbewerbsfähig zu bleiben, hat sich WACKER zehn strategische Ziele gesetzt. Die langfristig orientierten Maßnahmen für die Belegschaft reichen von Aus- und Weiterbildungsangeboten bis hin zu Gesundheitsprogrammen. Im Gesundheitsmanagement liegt der Fokus auf fünf Feldern: Wir wollen Rücken- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen in unserer Belegschaft vermeiden, die psychische Belastbarkeit stärken, ein altersgerechtes Arbeiten ermöglichen und gesundheitlich eingeschränkten Mitarbeitern passende Arbeitsplätze vermitteln.

Im Berichtsjahr haben wir das im Jahr 2010 gestartete Pilotprojekt mit der Deutschen Rentenversicherung Süd in eine unbefristete Zusammenarbeit umgewidmet. Das Programm zielt darauf ab, die Effizienz von Rehabilitationsmaßnahmen für Mitarbeiter, Unternehmen und Versicherer zu verbessern. WACKER kann nun über seinen werkärztlichen Dienst für Mitarbeiter Rehabilitationsanträge stellen, die von der Rentenversicherung beschleunigt bearbeitet werden. Unsere Werkärzte arbeiten mit Kooperationskliniken zusammen, um die Nachsorgemaßnahmen auf das berufliche Anforderungsprofil des Mitarbeiters abzustimmen. Im Jahr 2012 wurden 33 Reha-Verfahren auf diese Art bearbeitet.

Seit 2012 bieten wir an allen deutschen Standorten Führungskräften des mittleren Managements ab 45 Jahren Gesundheitsvorsorge-Untersuchungen an. Schwerpunkt des so genannten FK3-Checkups ist neben Organ-Untersuchungen eine Beratung, wie die Mitarbeiter psychische Belastungen besser bewältigen können.

Mit guten Sozialleistungen, einer leistungsorientierten Vergütung und motivierenden Aufgaben ist WACKER ein attraktiver Arbeitgeber. Die langjährige Bindung der Belegschaft an unser Unternehmen ist ein Beleg dafür: Die Mitarbeiter in Deutschland (Stammpersonal) gehören im Durchschnitt seit 16,8 Jahren zu unserem Unternehmen (2011: 16,7 Jahre). Die Fluktuationsrate erhöhte sich im Jahr 2012 konzernweit auf 7,9 Prozent (2011: 2,9 Prozent). Gründe dafür sind die Schließung des Siltronic-Produktionsstandorts in Hikari, Japan, und der Stellenabbau am Standort Portland, USA. Im Ausland stieg die Fluktuationsrate infolge dieser Strukturmaßnahmen von 8,9 Prozent im Jahr 2011 auf 30,8 Prozent in 2012. In Deutschland blieb sie mit 0,9 Prozent unverändert (2011: 0,9 Prozent).

Externe Bewertungen bestätigen WACKER als Toparbeitgeber

WACKER gehört nach Einschätzung der eigenen Führungskräfte weiterhin zu den beliebtesten Arbeitgebern der deutschen Chemieindustrie. Bei der jährlichen Zufriedenheitsanalyse des

Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie (VAA) erreichte WACKER mit einer Gesamtnote von 2,78 den vierten Platz von 25 untersuchten Unternehmen (2011: Platz 1, Gesamtnote: 2,77). Die Corporate Research Foundation (CRF) zeichnete die Landesorganisation WACKER Greater China im Berichtsjahr mit dem Prädikat „Top Employer 2012“ aus. Die unabhängige Organisation bewertet seit 1991 Unternehmen unter anderem in Bezug auf Sozialleistungen, Arbeitsbedingungen, Fortbildungs- und Karrieremöglichkeiten sowie Unternehmenskultur.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitssteuerung

Unternehmen können nur dann dauerhaft erfolgreich wirtschaften, wenn sie ihre Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft ernst nehmen. Seit Jahren ist Nachhaltigkeit daher als Ziel in unseren Geschäftsprozessen verankert.

Die Basis unserer Nachhaltigkeitsarbeit bilden zwei globale Initiativen: das Programm der chemischen Industrie Responsible Care® und der Global Compact der Vereinten Nationen. Mit diesen Selbstverpflichtungen gehen wir über gesetzlich geforderte Standards zum Schutz von Umwelt, Mitarbeitern und Gesellschaft hinaus. Unsere Lieferanten sollen die Prinzipien des Global Compact ebenfalls einhalten.

Neue Vision und neue Ziele im Konzern verankert

Zu Beginn des Jahres 2012 haben wir unsere Vision und unsere Ziele neu definiert. Damit schärft WACKER sein Profil und schafft eine gemeinsame Wertegrundlage für den Konzern. Im Jahr 2012 haben unsere Führungskräfte begonnen, die Vision und die Ziele durch moderierte Gruppendiskussionen in das Unternehmen hineinzutragen.

Neben unserer Vision und unseren Zielen haben wir auch unsere Verhaltensgrundsätze und damit die dritte Säule der Unternehmensleitlinien überarbeitet. Diese Grundsätze – in fünf Codes festgehalten – regeln, wie die Unternehmensziele erreicht werden sollen. Dabei handelt es sich um den Code of Safety (Sicherheit), Code of Conduct (Verhalten), Code of Innovation (Innovation), Code of Teamwork & Leadership (Zusammenarbeit und Führungsverhalten) und Code of Sustainability (Nachhaltigkeit). Ein Regelwerk aus Richtlinien und Anweisungen ergänzt die Codes.

Energiemanagement nach ISO 50001 zertifiziert

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und definiert konzernweite Standards zu Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Mit dem IMS wollen wir künftig weitere Themen der Nachhaltigkeitsarbeit stärker steuern, beispielsweise die effektive Nutzung von Ressourcen in unseren Produktionsprozessen, wie Energie. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten. Auf Grund spezifischer Prozesse und Kundenanforderungen ist die Tochtergesellschaft Siltronic mit allen Standorten nach der Qualitätsnorm ISO/TS 16949, nach ISO 14001 und OHSAS 18001 (Arbeitsschutz) zertifiziert.

Im Geschäftsjahr 2012 hat WACKER bei strategischen Projekten der Nachhaltigkeitssteuerung wichtige Fortschritte erzielt:

--- **Konzernzertifikat:**

Das von uns durchgeführte Konzernzertifikat stellt sicher, dass kundenbezogene Vorgaben und unsere Konzernstandards an allen WACKER-Standorten umgesetzt werden. Im Jahr 2012 haben wir den Standort Holla, Norwegen, nach ISO 9001 und ISO 14001 sowie unsere Verkaufsregionen nach ISO 9001 in die Konzernzertifizierung einbezogen. Fast alle Produktionsstandorte sind nun ins Konzernzertifikat eingegliedert. Ausnahmen bilden die Standorte in Brasilien und Indien sowie Jincheon, Südkorea. Diese haben jedoch entsprechende Einzelzertifikate.

--- **Energiemanagement:**

WACKER erwarb im Jahr 2012 für seine Standorte in Deutschland erstmals ein Zertifikat nach der Energiemanagement-Norm ISO 50001. Dadurch erhalten wir neue Impulse, um unseren Energieverbrauch und unsere Kosten weiter zu senken.

--- **Arbeitsschutzmanagement:**

Für die kommenden Jahre ist geplant, das Konzernzertifikat um eine weitere internationale Norm – OHSAS 18001 – zu ergänzen. OHSAS regelt Prozesse und Standards zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die WACKER-Tochter Siltronic und der Standort Jincheon, Südkorea, haben ein Zertifikat nach OHSAS erworben.

--- **Treibhausgasemissionen:**

Nach der erstmaligen Erfassung der indirekten Treibhausgasemissionen aus dem Zukauf von Energie (gemäß Greenhouse Gas Protocol Scope 2) im Jahr 2011 haben wir im Berichtsjahr begonnen, unsere Scope-3-Emissionen zu berechnen. Sie umfassen alle Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen, zum Beispiel durch Lieferanten oder bei der Entsorgung und dem Transport von Produkten. Die konzernweite CO₂-Bilanz ist ein wesentliches Instrument dafür, den Klimaschutz zu verbessern.

--- **Ökobilanzen:**

Wir haben ein Analyseinstrument entwickelt, mit dem wir bereits in der Forschung und Entwicklung den Umwelteinfluss neuer Produkte abschätzen können. Die mit dem Eco Assessment Tool erstellte Umweltanalyse etablieren wir seit dem Jahr 2012 Schritt für Schritt im Konzern. Sie hilft uns, die Nachhaltigkeit unserer Produkte zu bewerten und zu verbessern.

--- **Nachhaltigkeitsplattform:** Wir sind dabei, unsere unterschiedlichen IT-Systeme für das Nachhaltigkeitsreporting auf ein einheitliches Konzernsystem umzustellen. Dazu zählen das Management der Umwelt- und Energiedaten, der umwelt- und sicherheitsrelevanten Ereignisse sowie die Auditplanung und -nachverfolgung im Rahmen des Integrierten Managementsystems (IMS). Im Jahr 2012 haben wir die Anforderungen an die Software definiert und mit der Implementierung begonnen.

Sicherheitsziele in Zielvereinbarungen aufgenommen

Die Themen Arbeitsschutz und Anlagensicherheit haben für WACKER eine herausragende Bedeutung. Aus diesem Grund haben wir für obere Führungskräfte und leitende Angestellte in Deutschland im Berichtsjahr Sicherheitsziele in die jährlichen Zielvereinbarungen eingeführt. Als persönliche Ziele sind sie vor allem für die Führungskräfte verpflichtend, deren Verantwortungsbereich eine entsprechende Gefährdungslage aufweist. Sie fließen damit auch in die Leistungsbeurteilung ein.

Weltweit stehen Compliance-Beauftragte zur Verfügung

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Mitarbeiter können ihre Fragen weltweit an 22 Compliance-Beauftragte richten. Neben den bisherigen Compliance-Beauftragten in Deutschland, den USA, China, Japan, Indien, Korea, Brasilien und Singapur wurden im Berichtsjahr weitere in Mexiko, Taiwan und den Vereinigten Arabischen Emiraten ernannt und ausgebildet.

Bei beobachteten Verstößen sind die Mitarbeiter angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Im Jahr 2012 setzte das Compliance-Management den Fokus darauf, Maßnahmen mit weltweiter Geltung, beispielsweise zum britischen Antikorruptionsgesetz UK Bribery Act 2010, im Dialog mit den ausländischen Standorten auf die lokalen Anforderungen abzustimmen und umzusetzen.

Umweltschutz

Alle Prozesse von WACKER basieren auf dem Anliegen, die Umwelt zu schützen und sicher zu produzieren. Wir legen besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz. Er beginnt bereits in der Produktentwicklung und der Anlagenplanung. WACKER hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 8,6 Mio. € (2011: 7,9 Mio. €) für Umweltschutzinvestitionen ausgegeben. Die Umweltschutzbetriebskosten beliefen sich im gleichen Zeitraum auf 79,3 Mio. € (2011: 73,3 Mio. €).

Im Zuge des Aufbaus unserer Polysiliciumanlagen am Standort Nünchritz haben wir dort die Abwasserreinigungsanlagen erweitert. Zur Grundwassersanierung führen wir seit 2012 ein hydraulisches Verfahren durch. Dabei pumpen wir das Grundwasser in eine Behandlungsanlage und leiten es nach der Reinigung zurück in den Boden. Wir haben dort bis Jahresende 2012 rund 65.000 Kubikmeter Grundwasser gereinigt.

Bei den Umweltkennzahlen berücksichtigen wir seit dem Berichtsjahr 2011 die im Jahr 2010 erworbene Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen. Die metallurgische Produktion unterscheidet sich in Bezug auf ihre Umweltauswirkungen deutlich vom WACKER-typischen Chemiegeschäft. Durch den Zukauf haben sich die Umweltkennzahlen, insbesondere die Luftemissionen, erhöht. Im Abwasser haben sich die Werte für den chemischen Sauerstoffbedarf und die halogenierten organischen Kohlenstoffe (AOX) verringert, weil wir im dritten Quartal des Jahres 2012 die Acetaldehydanlage am Standort Burghausen stillgelegt haben. Die Abfälle zur Beseitigung haben sich reduziert, da der Filterkuchen aus der chemischen Abwasserreinigung in Burghausen nun verwertet statt wie zuvor beseitigt wird.

WACKER arbeitet ständig daran, Stoffkreisläufe zu schließen, Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen und somit Abfälle zu vermeiden und zu verringern. Benchmarkzahlen dazu, wie die chemische Industrie gefährliche Abfälle verwertet oder entsorgt, liegen uns wegen der Unterschiede im Produktmix der Branche und der individuellen Standortinfrastrukturen nur teilweise vor.

Unsere indirekten Treibhausgasemissionen aus dem Zukauf von Energie (gemäß Greenhouse Gas Protocol Scope 2) sind im Jahr 2012 um 5,9 Prozent gestiegen. Hauptursache ist die Erweiterung der Produktionskapazitäten für Polysilicium durch die Inbetriebnahme der neuen Anlagen am Standort Nünchritz.

Umweltkennzahlen 2006–2012 ¹							
	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Luft							
CO ₂ -Emissionen ² (t) ...	1.294.000	1.341.000	986.000	969.000	976.041	912.260	941.572
NO _x Stickoxide (t) ...	2.225	2.221	926	963	997	838	804
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan ³ (NMVOC) (t)	418	396	415	383	501	687	560
Treibhausgase							
direkte ⁴ (t CO ₂) ...	1.294.000	1.347.000	-	-	-	-	-
indirekte ⁵ (t CO ₂) ...	1.150.071	1.086.192	-	-	-	-	-
Wasser							
Wassereinsatz ⁶ (Tsd. m ³) ...	242.072	268.657	252.151	264.532	241.286	244.173	228.283
CSB chemischer Sauerstoffbedarf (t)	1.460	1.680	1.820	2.730	4.782	2.162	1.993
AOX halogenierte organische Kohlenwasserstoffe (t)	3	5	6	6	7	6	5
Abfall							
Beseitigt (t) ...	39.920	47.410	48.520	80.860	87.293	43.100	42.250
Verwertet (t) ...	96.880	80.290	77.030	63.430	74.327	74.676	73.774
Gefährlich ⁷ (t) ...	73.620	68.230	69.320	100.860	108.458	70.027	75.263
Nicht gefährlich ⁷ (t) ...	63.180	59.470	56.230	43.430	53.161	47.538	41.049
Energie							
Stromverbrauch (TWh) ...	4,6	4,4	3,8	2,7	2,4	2,1	1,9
Primärenergieeinsatz⁸							
Erdgas (TWh) ...	5,9	5,8	5,5	5,4	5,4	-	-
Feste Energieträger ⁹ (Kohle, Holzkohle, Holz) (TWh)	0,9	0,9	0,4	-	-	-	-
Wärme Fremdbezug ¹⁰ (TWh)	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	-	-
Heizöl (TWh) ...	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01	-	-

¹Bei den Umweltkennzahlen ist seit dem Jahr 2011 erstmals die 2010 erworbene Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, berücksichtigt.

²Rückgang im Jahr 2012 durch Optimierung des Kraftwerkbetriebs in Burghausen. Der Wert für das Jahr 2011 beinhaltet die endgültigen, gemäß den Monitoring-Leitlinien des europäischen Emissionshandels (EU ETS) ermittelten Emissionen für das Kraftwerk Burghausen.

³Anstieg durch höhere Anlagenauslastung in Burghausen und Calvert City, USA.

⁴gemäß Greenhouse Gas Protocol „A Corporate Accounting and Reporting Standard“, Scope 1: direkte Emissionen, ohne Emissionen durch Energiezukauf, nur CO₂

⁵gemäß Greenhouse Gas Protocol „A Corporate Accounting and Reporting Standard“, Scope 2: indirekte Emissionen aus zugekauften Energien (Strom, Wärme), nur CO₂; erstmals im Jahr 2011 erhoben; Neuberechnung der Werte für 2011 auf Basis der von der International Energy Agency (IEA) veröffentlichten geänderten Emissionsfaktoren mit Differenzierung der Emissionsfaktoren für Strom und Wärme (Quelle: „CO₂ emissions from fuel combustion, 2012 edition“)

⁶Rückgang am Standort Burghausen durch geringere Auslastung einer kühlwasserintensiven Produktionslinie.

⁷Produktionsbedingte Steigerung der Abfallströme an den Standorten Nünchritz und Burghausen.

⁸Seit 2008 berichtet WACKER über die detailliertere Kennzahl Primärenergieeinsatz.

⁹Eingesetzt in der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen

¹⁰Dampf, Fernwärme

Wir haben im Jahr 2012 begonnen, die weiteren indirekten Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse Gas Protocol zu erfassen. Darunter fallen Klimagas entlang der Wertschöpfungskette, zum Beispiel bei Herstellung und Transport der Rohstoffe oder bei der Entsorgung von Abfall. Diese Daten haben wir an das Carbon Disclosure Project (CDP) weitergegeben, an dem WACKER seit 2007 teilnimmt. Das CDP ist eine im Jahr 2000 in London gegründete Non-Profit-Organisation, die mehr Transparenz bei klimaschädlichen Treibhausgasemissionen schaffen will.

Produktverantwortung

Die Analyse des Umwelteinflusses unserer Produkte von der Herstellung bis zum Werkort (Cradle-to-Gate) haben wir im Jahr 2012 mittels Ökobilanzen weitergeführt. WACKER beteiligte sich an einer 2012 veröffentlichten Studie des europäischen Siliconverbands CES. Diese Studie umfasst den gesamten Produktlebenszyklus von Siliconen und verwandten Produkten, zum Beispiel Silanen. Sie stellt den bei der Produktion von Siliconen verursachten CO₂-Emissionen die aus der Anwendung der Produkte resultierenden Einsparungen von CO₂-Emissionen gegenüber. Aus der Studie geht hervor, dass ihr Einsatz den CO₂-Fußabdruck vieler wichtiger Produkte um das Verhältnis 1:9 verringert. Dies entspricht mit jährlich rund 54 Mio. Tonnen CO₂ den Emissionen, die bei der Beheizung von zehn Mio. Haushalten entstehen.

Wir haben ein Instrument eingeführt, um Chancen und Risiken unserer Produktpalette systematisch nach Umweltaspekten zu bewerten: Beim Eco Assessment Tool berücksichtigen wir Material-, Wasser- und Energieeinsatz sowie Ökotoxizität entlang des gesamten Produktlebenszyklus. Wir haben erste Produkte aus den Chemiebereichen auf diese Weise bewertet und werden diese Analyse ausweiten.

Energiemanagement

Die chemische Industrie ist eine der energieintensivsten Branchen. WACKER ist ein großer Energieverbraucher in Deutschland. Deshalb sind weltweit wettbewerbsfähige Energiepreise für uns von großer Bedeutung. WACKER verbessert ständig die Energieeffizienz seiner Prozesse. Damit bleiben wir auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig und leisten zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz. Unser Energiemanagementsystem haben wir im Jahr 2012 für den Teilkonzern WACKER Deutschland nach der Norm ISO 50001 zertifizieren lassen. Den durchschnittlichen spezifischen Energieverbrauch (Energienmenge pro Nettoproduktionsmenge) haben wir durch Produktivitätsmaßnahmen, insbesondere durch unser Energieeffizienzprogramm POWER PLUS, seit dem Jahr 2007 um 22 Prozent gesenkt.

Am Standort Burghausen nutzen wir Wasserkraft, um Strom zu gewinnen. Unser Produktionsstandort in Holla, Norwegen, bezieht seinen Strom überwiegend aus Wasserkraft. In der Energieerzeugung setzen wir vor allem auf das klimafreundliche Erdgas. An den großen WACKER-Standorten Burghausen und Nünchritz erzeugen wir Dampf und Strom in gekoppelter Produktion. Unsere Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen haben mit über 80 Prozent einen doppelt so hohen Brennstoffnutzungsgrad wie konventionelle Anlagen zur Energieerzeugung.

WACKER hat im Geschäftsjahr 2012 seinen Stromverbrauch auf 4,6 Mio. MWh erhöht (2011: 4,4 Mio. MWh). Ursache dafür war die höhere Produktion von Polysilicium im Jahr 2012. Unsere Kraftwerke – das Gas- und Dampfturbinenwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung und das Wasserkraftwerk in Burghausen sowie das Heizkraftwerk Nünchritz – erzeugten im Jahr 2012 rund 1,6 Mio. MWh (2011: 1,5 Mio. MWh). Damit produzierte WACKER rund ein Drittel seines Gesamtstrombedarfs selbst. Der Kohlendioxidausstoß, der zu rund 60 Prozent aus unternehmenseigenen emissionshandlungspflichtigen Anlagen zur Energieerzeugung stammt, belief sich wie im Vorjahr konzernweit auf 1,3 Mio. Tonnen.

Vom konzernweiten Strombedarf entfallen 76 Prozent (2011: 73 Prozent) auf die Produktionsstandorte in Deutschland. WACKER hat in Deutschland 55 Prozent (2011: 53 Prozent) seines benötigten Stroms zugekauft. Entsprechend den Primärenergiequellen der Versorgungsunternehmen wurden 60 Prozent (2011: 58 Prozent) dieses Stroms aus fossilen Energieträgern erzeugt. 24 Prozent (2011: 20 Prozent) stammen aus Kernenergie, 16 Prozent (2011: 22 Prozent) aus erneuerbaren Energiequellen. Der Wärmeverbrauch, in dem der Einsatz fester fossiler und biogener Energieträger (Kohle, Holzkohle, Holz) bei der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, berücksichtigt ist, sank geringfügig auf 3,8 TWh (2011: 3,9 TWh).

Projekte in der Arbeits- und Anlagensicherheit

Ein wichtiges Ziel für WACKER ist es, Anlagen und Prozesse so zu gestalten, dass Menschen und Umwelt nicht gefährdet werden. Wir betreiben deshalb ein konzernweites Sicherheitsmanagement, das Arbeitsschutz und Anlagensicherheit umfasst.

Um die Sicherheit unserer Anlagen zu gewährleisten, ermitteln wir zunächst systematisch Gefahren und bewerten sie. WACKER analysiert dabei zum einen, wie gut wir die im Prozess vorhandene Energie (Druck, Wärme) beherrschen, und zum anderen, welchen Einfluss mögliche Einzelfehler auf eine Ereigniskette bis hin zum Stör- oder Unfall haben können. Nach dieser umfassenden Analyse legen wir Schutzmaßnahmen fest, um ungewünschte Ereignisse zu verhindern.

Im Berichtsjahr haben wir ein neues Sicherheitsprojekt begonnen: Bei ANSIKO 2012/2013 identifizieren wir Maschinen mit Verletzungsrisiko, überprüfen deren Sicherheitskonzepte kritisch und legen bei Bedarf zusätzliche Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter fest. Das Projekt startete im Berichtsjahr an den deutschen Standorten. Ab Mitte 2013 beziehen wir auch die ausländischen Produktionsstandorte ein.

Der Standort Nünchritz hat im Zuge der Erweiterung um die Polysiliciumproduktion seine Gefahrenabwehr ausgebaut. Dadurch können wir nun im Ernstfall mit Gasetektoren frühzeitig Schadstofffreisetzungen erkennen, über Sirenen die Nachbarschaft warnen und mit Signalen den Straßenverkehr sperren, der am Werk vorbeiführt.

WACKER legt besonderen Wert darauf, seine Sicherheitsexperten aus- und weiterzubilden. Regelmäßig schult das Unternehmen beispielsweise in Themen der Anlagensicherheit und des Explosionsschutzes. Fachleute des Konzerns halten an internationalen WACKER-Standorten Sicherheitstrainings ab. Im Berichtsjahr kamen Experten aller Produktionsstandorte zum Informationsaustausch und zu Trainings am Standort Burghausen zusammen. Wir haben ein Gremium für die Weiterbildung zu Themen der Standort- und Anlagensicherheit gegründet, das Expert Committee Plant and Process Safety. Im Jahr 2012 haben wir Standorte in den USA in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit auditiert.

Konzernweit ereigneten sich im Berichtsjahr 4,7 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Mio. Arbeitsstunden (2011: 3,9 Arbeitsunfälle). Damit liegen wir im Vergleich zu den Arbeitsschutz führenden Chemieunternehmen zurück. So verzeichneten Bayer, BASF, Dow, Evonik und Henkel im Jahr 2011 zusammen durchschnittlich 1,5 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Mio. Arbeitsstunden. Bei den meldepflichtigen Arbeitsunfällen (Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen) weist WACKER, verglichen mit dem Durchschnitt der deutschen Chemieindustrie, deutlich bessere Zahlen aus: Hier betrug die Quote im Berichtsjahr 2,1 pro eine Mio. Arbeitsstunden, während die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie im Jahr 2011 9,5 meldepflichtige Unfälle auf eine Mio. Arbeitsstunden in Chemiebetrieben registrierte.

In der Berichtsperiode hatte eine Partnerfirma bedauerlicherweise einen Arbeitsunfall mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen. Bei Betonierungsarbeiten in unserem Werk Charleston im us-Bundesstaat Tennessee waren zwei Bauarbeiter einer Partnerfirma von einem losen Formteil in die Tiefe gerissen worden. Nach einer vorübergehenden Stilllegung der Baustelle haben wir zusammen mit dem betroffenen Bauunternehmen die Sicherheitsvorkehrungen verbessert.

Die wenigsten Unfälle an unseren Standorten sind chemietypisch. Häufigste Ursachen sind Unachtsamkeit bei manuellen Tätigkeiten, Stolpern, Rutschen oder Stürzen. Wir geben uns mit der Unfallhäufigkeit nicht zufrieden und erhöhen unsere Anstrengungen im Arbeitsschutz. Konsequenterweise setzen wir unser neues Sicherheitsprogramm um: WACKER Safety Plus (WSP) nutzt erfolgreiche Sicherheitselemente von Standorten mit besonders niedrigen Unfallzahlen. Dazu zählen Sicherheitsrundgänge, Gespräche mit der Betriebsmannschaft und Notfallübungen. WACKER Safety Plus zielt darauf ab, unsichere Handlungen zu erkennen und zu vermeiden – ob beim Bedienen von Anlagen, im Umgang mit Chemikalien, im Betrieb, im Büro oder auf dem Arbeitsweg. Im Jahr 2012 haben wir Seminare zu WSP für Führungskräfte an allen Produktionsstandorten organisiert.

Strenge Kontrollen für sichere Transporte

WACKER achtet darauf, seine Produkte sicher zu lagern und zu transportieren. Bevor wir Fahrzeuge beladen, kontrollieren wir sie streng. Dies gilt besonders für Gefahrgut. Im Jahr 2012 haben wir insgesamt mehr als 6.600 LKW überprüft. Bei Mängeln weisen wir sie zurück, bis diese behoben sind. Seit Jahren ist die Mängelquote niedrig. Im Jahr 2012 betrug sie bei Gefahrguttransporten in Deutschland 2,2 Prozent (2011: 3,6 Prozent). Mindestens alle zwei Jahre werden Gefahrgutspediteure von WACKER auditiert.

Auch beim Thema Transportsicherheit setzen wir auf gut ausgebildetes Personal. Im Jahr 2012 haben wir konzernweit mehr als 1.000 Mitarbeiter in Präsenzs Schulungen hinsichtlich Gefahrguttransporten unterrichtet, rund 1.500 Mitarbeiter absolvierten eine Online-Schulung.

Regelmäßig tauschen wir uns mit unseren Logistikdienstleistern zu Themen der Transportsicherheit aus, beispielsweise während des jährlichen Logistiktags. Bei Mängeln vereinbaren wir Verbesserungsmaßnahmen und überprüfen ihre Umsetzung. WACKER nutzt interne Bewertungskriterien und international anerkannte Systeme wie das Safety and Quality Assessment System (SQAS) des europäischen Chemieverbands CEFIC, um Logistikdienstleister auszuwählen und ihre Leistungen zu beurteilen. Unter anderem fließen Ausbildungsstand der Fahrer, Fahrzeugausrüstung und Reaktionsfähigkeit bei Unfällen in die Bewertung ein. Über Vorgaben stellt WACKER sicher, dass auch die Unterauftragnehmer unserer Logistikdienstleister unseren hohen Sicherheitsanforderungen entsprechen.

Im Geschäftsjahr 2012 verzeichneten wir zehn Transportvorkommnisse (2011: acht). Dazu zählen wir Unfälle und Ereignisse, die sich bei der Distribution unserer Zwischenprodukte und Produkte ereignen, sofern der Transport von uns beauftragt wird. Mitgerechnet sind auch Zwischenfälle ohne Gefahrgut und solche, die keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Diese Ereignisse fließen ebenfalls in die Spediteurbewertung ein.

Schulversuchskoffer mit neuem Konzept

Der wirtschaftliche Erfolg von Unternehmen gründet auch auf dem Vertrauen der Gesellschaft. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung, vor allem im regionalen Umfeld seiner Standorte. Die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung junger

Menschen ist uns ein besonderes Anliegen. Denn wir benötigen auch künftig engagierte Chemiker und Ingenieure, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Im Jahr 2012 haben wir zum achten Mal die Patenschaft und Organisation des Landeswettbewerbs Jugend forscht in Bayern übernommen. Auch standen wir wieder Pate für den Regionalwettbewerb Dresden/Ostsachsen von Jugend forscht. Unter dem Namen CHEM₂DO haben wir einen neuen Schulversuchskoffer aufgelegt. Mit ihm erforschen Schüler die modernen Werkstoffe Silicone und Cyclodextrine. Die Experimente können in Gymnasien, Real-, Gesamt- und Berufsschulen lehrplanorientiert eingesetzt werden. Neben der kompletten Überarbeitung der Versuchsunterlagen haben wir erstmals eine deutschlandweite Fortbildung für Lehrer entwickelt. Der Kurs, der von den Lehrerfortbildungszentren der Gesellschaft Deutscher Chemiker sowie von ausgewählten Universitäten angeboten wird, bereitet Chemielehrer ideal auf die Versuche vor.

WACKER hat an der Liangfeng Senior High School in Zhangjiagang, China, ein Stipendienprogramm initiiert. Das WACKER-Stipendium wird jährlich an 25 Schüler und sechs Lehrer vergeben, die sich durch hervorragende Leistungen auszeichnen. Dabei werden auch Schüler aus benachteiligten Familien finanziell unterstützt. WACKER-Experten geben außerdem ihr Wissen weiter, indem sie an der Liangfeng-Schule Fachunterricht über Siliconanwendungen in der Industrie halten.

Mitarbeiter spenden für nachhaltige Projekte

Als unternehmerischer Bürger setzen wir uns an unseren Standorten und weltweit auch für soziale Kinder- und Jugendprojekte ein. Seit 2007 unterstützt WACKER das christliche Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“. Die Sozialeinrichtung kümmert sich in mehreren deutschen Städten um Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien. Sie versorgt die Kinder mit warmen Mahlzeiten, gibt Nachhilfe, organisiert Freizeitangebote und leistet Beratung und Seelsorge. Im Berichtsjahr übergab WACKER der Münchner Arche zum sechsten Mal eine 100.000-€-Spende.

Der WACKER HILFSFONDS, unsere Stiftung für Katastrophenhilfe, hat den Mitarbeitern im Jahr 2012 angeboten, die Cent-Beträge der monatlichen Gehaltsabrechnung regelmäßig dem Fonds zu spenden. Rund 4.300 Mitarbeiter in Deutschland sind dem Aufruf gefolgt und unterstützen damit nachhaltig die Stiftungsprojekte, deren Schwerpunkt auf dem Wiederaufbau und dem Betrieb von Schulen und Ausbildungsstätten liegt. Der WACKER-Konzern beteiligt sich an dem Cent-Spendenprogramm, indem er – wie bei anderen Aktionen des Fonds auch – die Spenden der Mitarbeiter verdoppelt. Die Stiftung kann nun mit Hilfe der Cent-Spenden eine ganze Schule mit rund 200 Schülern in Kosgoda, Sri Lanka, bis zur zehnten Jahrgangsstufe finanzieren. Die von Naturkatastrophen zerstörten Schulen in Gressier, Haiti, und Murgahaz, Pakistan, die der WACKER HILFSFONDS ebenfalls unterstützt, haben im Jahr 2012 den Unterricht in neuen Gebäuden aufgenommen.

Der WACKER-Standort Nanjing, China, öffnete im Berichtsjahr seine Pforten für die Öffentlichkeit. Zu dem Tag der offenen Tür haben der Verband der in China tätigen internationalen Chemieunternehmen (Association of International Chemical Manufacturers) und der Nanjing Chemical Industry Park eingeladen. 400 Gäste aus Stadtregierung, den umliegenden Gemeinden sowie Studenten und Journalisten kamen, um sich ein Bild von dem WACKER POLYMERS-Standort zu machen.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Risikomanagement ist integrierter Bestandteil der Unternehmensführung

Das Risikomanagement ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele negativ beeinflussen. Das bestehende Risikomanagementsystem haben wir im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Ein neues Risiko für unser Polysiliciumgeschäft ist mit der Einleitung eines Anti-Dumping-Verfahrens gegen chinesische Solarunternehmen in Europa und der Einleitung eines Anti-Dumping-Verfahrens sowie eines Anti-Subventions-Verfahrens von Seiten der chinesischen Regierung gegen europäische Polysiliciumhersteller aufgetreten. In den Risikokonsolidierungskreis sind alle Mehrheitsgesellschaften von WACKER einbezogen sowie die at equity konsolidierten Unternehmen.

Als Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Mitarbeiter, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

Risikosteuerung

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und Kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, vor allem in Bezug auf die konzernweiten Prozesse der strategischen Planung und des Berichtswesens. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand über bestehende Risiken regelmäßig unterrichtet.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

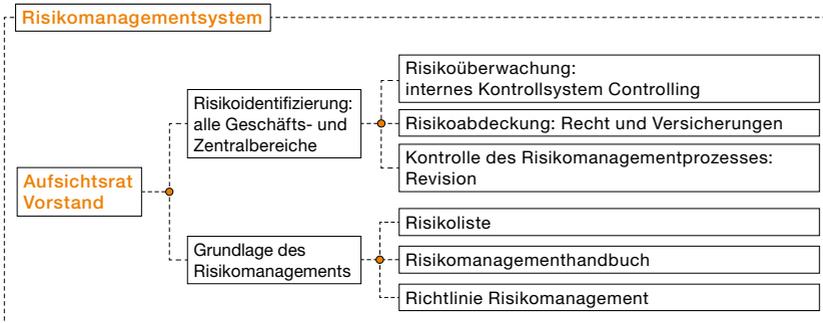
Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem von WACKER beinhaltet verschiedene Elemente. Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- Das Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- Die Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit unter anderem die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- Der Risikomanagementbeauftragte: Er ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- Die Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung fünf Mio. € übersteigt.

Risikoidentifikation

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören u. a. Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche und laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.



Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und zukünftige Geschäftsentwicklung informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Controlling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für die systematische Bewertung nach einheitlichen Maßstäben. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden sofort über ein so genanntes Ad-hoc-Reporting gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt. Das operative Risikomanagement ist in diesen Einheiten verankert. Eben-

so eingebunden in das Risikocontrolling auf Konzernebene sind die Zentralbereiche Finanzen, Bilanzierung und Steuern, Einkauf Rohstoffe, Technischer Einkauf & Logistik sowie Recht und Versicherungen.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen. Dort konzentriert sind alle Maßnahmen zu Währungs- und Zinssicherungsgeschäften sowie zur ausreichenden Liquiditätsausstattung des Konzerns. Der Handlungsrahmen besteht aus detaillierten Vorgaben und Richtlinien, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen. Das Forderungsmanagement gegenüber Kunden und Lieferanten überwacht der Zentralbereich Bilanzierung.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Mit dem internen Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung verfolgen wir das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) und des internen Kontrollsystems einheitlich umzusetzen und zu gewährleisten. Das schafft die Voraussetzung dafür, den interessierten Zielgruppen, wie Investoren, Banken und Analysten, ordnungsgemäße und verlässliche Informationen zur Verfügung zu stellen.

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS nehmen wir Bewertungen und Analysen vor, um Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Wir verfolgen ständig Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und schulen die Mitarbeiter, die an diesen Themen arbeiten, umfassend und regelmäßig. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern, beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorliegen. Wir halten dabei die gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen ein. Sie sind für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch. Es formuliert verbindliche Regeln für die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Konzernrichtlinie zur Bilanzierung enthält einheitliche Vorgaben für die organisatorische Verantwortung von bilanzierungsrelevanten Themen. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungs- und Organisationsrichtlinien sowie Buchungsanweisungen vorgegeben. Ein konzernweit gültiger Terminkalender stellt den vollständigen und zeitgerechten Ablauf des Abschlusses sicher. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie beugt der Gefahr vor, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden. Zugriffsvorschriften im IT-System sowie das Vieraugenprinzip in der Buchhaltung der Einzelgesellschaften wie auch bei der Konsolidierung im Konzern sichern die Vollständigkeit und Genauigkeit der Prozesse.

Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Daneben existieren länderspezifische Bilanzierungsvorschriften, die es einzuhalten gilt.

Die Wirksamkeit der Kontrollen gewährleisten wir durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Mitarbeiter sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe. Daneben gibt es regelmäßig externe Prüfungen sowie prüferische Durchsichten zum Ende des Geschäftsjahrs und zu den Quartalen.

Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden.

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem prüft er die Unterlagen zum Einzelabschluss der Wacker Chemie AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für diese Abschlüsse und erörtert diese mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Interne Kontrolle

Vervollständigt wird das Risikomanagementsystem durch unsere interne Konzernrevision. Sie überprüft im Auftrag des Vorstands und mit Hilfe des Revisionshandbuchs regelmäßig alle Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüft Themen wird vom Vorstand in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss nach einem risikoorientierten Ansatz festgelegt und wenn notwendig an geänderte Rahmenbedingungen unterjährig flexibel angepasst. Im Jahr 2012 hat WACKER schwerpunktmäßig diese Themen geprüft:

- Abrechnung von Investitionsprojekten und externer Instandhaltungsleistungen
- Know-how Schutz der Planungsdienstleister beim Umgang mit Daten von WACKER
- Auditierung funktionsübergreifender Geschäftsprozesse von neun Tochtergesellschaften

Insgesamt führte die Konzernrevision 32 Audits im Geschäftsjahr 2012 (2011: 37 Audits) durch. Der aufgestellte Prüfplan wurde im Wesentlichen abgearbeitet, neun Themen bzw. Punkte der Nachschau werden im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen. Es ergaben sich keine wesentlichen Beanstandungen. Hinweise aus den Prüfungen, die Prozesse zu optimieren, werden umgesetzt und systematisch verfolgt.

Externe Kontrolle

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario

Konjunktur schwächt sich weiter ab

Auswirkungen für WACKER

Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnisrückgang im Konzern

Maßnahmen

Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen und legen Produktionsanlagen zeitweise still. Um einem Konjunkturabschwung zu begegnen, nutzen wir auch das Instrument der Kurzarbeit und verlängern keine befristeten Arbeitsverträge. Im Jahr 2012 haben wir auf Grund schwächerer Geschäfte in unseren Geschäftsbereichen WACKER POLYSILICON und Siltronic die Zahl der Zeitarbeiter verringert, Kurzarbeit eingeführt und geplante Neueinstellungen auf unbestimmte Zeit verschoben.

Einschätzung

Für das Jahr 2013 erwarten wir, dass die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwierig bleiben. Die anhaltende Eurokrise belastet weiter die Weltwirtschaft. Das Wachstum in den aufstrebenden Schwellenländern (Brasilien, China, Indien) könnte nach einem schwächeren Wachstum im Jahr 2012 wieder an Dynamik gewinnen. Das Risiko, dass sich die Konjunktur abschwächt, bleibt dennoch.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1

Überkapazitäten in den Chemiebereichen

Auswirkungen für WACKER

Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte

Maßnahmen

WACKER begegnet diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung sichern, durch strukturiertes Preismanagement, durch Prozessoptimierungen und durch das intensive Bearbeiten von Wachstumsmärkten. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und in den Bereichen, in denen der Konzern tätig ist, weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kunden versuchen wir frühzeitig, neue Anwendungen zu erschließen und damit die Kunden langfristig an uns zu binden.

Einschätzung

Wir gehen davon aus, dass das Risiko von Überkapazitäten im Jahr 2013 für unsere Produkte gleich bleiben wird. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sehen wir Überkapazitäten für Dispersionen und Dispersionspulver in Asien. Wir gehen allerdings davon aus, dass wir trotz der Überkapazitäten stark ausgelastet sein werden. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES gibt es bei der Siloxanproduktion in China Überkapazitäten wie auch in einzelnen Segmenten, beispielsweise bei Flüssigsilikonkautschuk, die zu einer niedrigeren Auslastung führen können. Der Preisdruck auf die Produkte in den Chemiebereichen bleibt im Jahr 2013 bestehen.

Szenario 2

Zyklische Schwankungen und intensiver Wettbewerb auf dem Halbleitermarkt

Auswirkungen für WACKER

Rückgang bei Mengen und Preisen

Maßnahmen

Siltronic versucht, die Risiken durch konsequentes Kostenmanagement und Flexibilität in Strukturen und Produktion zu verringern. Wir haben mit der Schließung des Standortes Hikari, Japan, im Jahr 2012 und der Stilllegung der 150 mm Siliciumwafer Fertigung in Portland unsere Kapazitäten bei Durchmessern < 300 mm den Marktentwicklungen angepasst.

Einschätzung

Das Jahr 2013 bleibt für die Halbleiterindustrie herausfordernd. Marktforscher gehen davon aus, dass der Absatz um sieben Prozent zulegen wird bei gleichbleibend hohem Preisdruck. Wir erwarten eine höhere Nachfrage bei 200 und 300 mm Siliciumwafern. Die Auslastung wird sich auf Grund unserer Kapazitätsanpassungen bei Siliciumwafern < 300 mm verbessern.

Szenario 3

Preis- und Mengenrisiken im Polysiliciumgeschäft auf Herstellerseite, schwierigere Marktbedingungen auf Grund rückläufiger Subventionen bei staatlichen Förderprogrammen, schwierige finanzielle Situation vieler Kunden

Auswirkungen für WACKER

Mögliche Mengenrisiken sowie ein höherer Preiswettbewerb mit Druck auf die Margen könnten zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen, ebenso gekürzte Subventionen für Photovoltaikanlagen in einzelnen Ländern.

Maßnahmen

Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Produktivität, unsere Kostenpositionen und unsere Qualität ständig verbessern. Bei Nachfragerückgängen passen wir unsere Produktionskapazitäten flexibel der Marktentwicklung an. Auf Grund der Marktsituation haben wir im Jahr 2012 mit unseren Kunden individuelle Lösungen entwickelt, um diese Situation zu meistern. Seit Oktober 2012 haben wir in einzelnen Betrieben am Standort Burghausen Kurzarbeit eingeführt. Angesichts des schwierigen Marktumfelds haben wir beschlossen, den neuen Standort in Tennessee Mitte 2015 in Betrieb zu nehmen, 18 Monate später als geplant.

Einschätzung

Die Photovoltaikindustrie ist nach wie vor geprägt von Produktionsüberkapazitäten und Preisdruck in allen Wertschöpfungsstufen. Der Konsolidierungsprozess in der Branche hält im Jahr 2013 an. Wir gehen weiter davon aus, dass die staatlichen Fördermittel für die Photovoltaik in einigen Ländern weiter gesenkt werden. Im Gegensatz dazu wurden in einigen anderen Märkten wie in China, Japan und Amerika die Förderprogramme deutlich ausgeweitet. Das Risiko, dass produzierte Mengen von Kunden teilweise nicht abgenommen werden, ist nach wie vor groß. Demgegenüber erhöht der deutliche Preisverfall bei Polysilicium, Wafern, Zellen und Modulen die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik. Sie wird damit in den Gesteuerungskosten kostengünstiger sein als andere erneuerbare Energien. Diese Entwicklung wird dazu beitragen, dass neue Märkte erschlossen werden und der weltweite Markt für Photovoltaikanwendungen weiter wachsen wird. Insgesamt gehen wir davon aus, dass wir als Kosten- und Qualitätsführer gestärkt aus diesem Konsolidierungsprozess hervorgehen werden.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario

Höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe

Auswirkungen für WACKER

Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben

Maßnahmen

Für strategische Rohstoffe und Energie führen wir regelmäßig ein Risikomonitoring („Rohstoffmatrix“) durch. Es zeigt uns transparent und schnell vorhandene Risiken und ist die Grundlage für Strategien und Maßnahmen. Wir minimieren diese Risiken durch langfristige Lieferverträge mit Partnern, die eine hohe Bonität aufweisen, durch zentral verhandelte Einkaufsverträge sowie die Sicherung mehrerer Lieferquellen bei ein und demselben Produkt. Mit dem Erwerb der Siliciummetallproduktion im norwegischen Holla haben wir uns bei einem unserer wichtigsten Rohstoffe rückwärtsintegriert. Das verringert unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten deutlich. Wir sind in der Lage, knapp ein Drittel unserer benötigten Mengen in hoher Qualität selbst zu produzieren. Beim Einkauf von Strom setzen wir auf eine strukturierte Beschaffung. Dabei kaufen wir Strom zu unterschiedlichen Zeitpunkten bei gleichzeitiger Deckung des Restbedarfs am Spotmarkt. Das verringert unser Preisrisiko.

Einschätzung

WACKER hat sich im Energie- und Rohstoffeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken besser steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch Preisgleitklauseln von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft wachsen, sind wir bei Mengen und Preisen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen. Bei den petrochemischen Rohstoffen Methanol und Ethylen ist eher mit einem weiteren Preisanstieg zu rechnen. Das hängt allerdings maßgeblich davon ab, wie sich die Weltwirtschaft entwickelt. Eine Rezession würde fallende Rohstoffpreise nach sich ziehen. Für das Jahr 2013 gehen wir davon aus, dass die Energiepreise relativ stabil bleiben. Das Risiko steigender Energiepreise ist kurzfristig gering. Leicht rückläufig ist der Preis für Silicium. Regulatorische Vorgaben oder zusätzliche Kosten wie beispielsweise die Stromsteuer oder Verpflichtungen bzw. zukünftige Änderungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können die Energiekosten beeinflussen.

Marktentwicklungsrisiken

Szenario

Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen, fehlende Kundenakzeptanz bei neu entwickelten Produkten

Auswirkungen für WACKER

Eine falsche Einschätzung künftiger Marktentwicklungen kann sich auf unsere Stellung im Markt und unsere Ergebnissituation auswirken. Neue Produkte, die wir am Markt vorbei entwickeln, haben negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis.

Maßnahmen

WACKER arbeitet eng mit seinen Kunden zusammen und hat dadurch eine gute Informationsbasis für neue Anwendungen und Produkte. Gleichzeitig beobachten wir intensiv den Markt und unsere Wettbewerber bis hinunter auf Geschäftsfeldebene, führen Kunden- und Lieferanteninterviews durch und sind regelmäßig auf den für WACKER wichtigen Messen präsent. In Einzelfällen geben wir Marktstudien in Auftrag. Risiken, die sich aus unserer Entwicklungsarbeit ergeben, minimieren wir, indem wir bestimmte Entwicklungen gemeinsam mit Kunden

durchführen. WACKER kooperiert bei seinen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, um neueste Trends in seiner Technologie- und Produktentwicklung zu berücksichtigen.

Einschätzung

WACKER verfügt über langjährige Markterfahrung und eine detaillierte Planung, die sofort aktualisiert wird, sobald sich Marktentwicklungen verändern. Das Risiko, dass wir Marktentwicklungen falsch beurteilen oder darauf nicht entsprechend reagieren, schätzen wir als gering ein.

Investitionsrisiken

Szenario

Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich, ursprüngliche Marktprämissen verändern sich negativ, Übernahme von Risiken aus at equity-Beteiligungen

Auswirkungen für WACKER

Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf Anlagen und Beteiligungen. Höhere Investitionskosten führen zukünftig zu einem höheren Abschreibungsaufwand im operativen Ergebnis. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnisrückgänge verzeichnen.

Maßnahmen

WACKER hat wie auch andere Wettbewerber eine eigene zentrale Ingenieurtechnik mit rund 400 Mitarbeitern. Mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Projektierung neuer Produktionsanlagen, in der Montage- und Baustellenüberwachung, im Projektcontrolling und in der Inbetriebnahme sorgt sie dafür, dass die Projekte möglichst fristgerecht und im Kostenplan abgewickelt werden.

WACKER verfügt über eine Vielzahl an Maßnahmen, Investitionsrisiken entgegenzuwirken. Die Planung von neuen Projekten mit einer Investitionssumme über 1,5 Mio. € wird grundsätzlich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Anhand von Studien für den Vergleich mit anderen Anlageprojekten, auch von Wettbewerbern, prüfen wir die Wirtschaftlichkeit. Investitionen werden von uns nur in Teilabschnitten freigegeben. Ein intensives Projektcontrolling dient dazu, Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen.

Durch die Gründung von Partnerschaften wie mit Samsung oder Dow Corning haben wir unser eigenes Investitionsrisiko verringert. In diesem Zusammenhang bestehen jedoch langfristige Abnahme- und Finanzierungsverpflichtungen mit den jeweiligen assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen. Gleichzeitig kann über das Equity-Ergebnis unsere Ertragslage beeinflusst werden.

Angesichts des schwierigen Marktumfelds haben wir beschlossen, die Polysiliciumproduktion am neuen Standort in Tennessee Mitte 2015 in Betrieb zu nehmen, 18 Monate später als geplant. Das kann zu höheren Investitionskosten führen sowie zu höheren sonstigen Kosten, die sich aus vertraglichen Vereinbarungen mit Lieferanten ergeben.

Einschätzung

WACKER hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass komplexe technische Investitionsprojekte im vorgegebenen Zeitplan oder früher fertig gestellt werden können. Die WACKER-eigene Ingenieurtechnik mit ihrem Engineering-Know-how hat einen großen Anteil daran.

Daran hat sich nichts geändert. Das Investitionsprojekt in Tennessee ist auf Grund des Marktumfelds zeitlich gestreckt worden. Wir werden die Entwicklung des Markts genau beobachten und den Verlauf des Projekts gegebenenfalls nachjustieren.

Produktionsrisiken

Szenario

Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen

Auswirkungen für WACKER

Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen

Maßnahmen

WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt gleichrangig Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Zum Thema Sicherheit führen wir regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung

Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind nie ganz auszuschließen. Für uns sind zurzeit keine Risiken erkennbar, aus denen sich gravierende Gefahren ableiten lassen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Dazu gehören Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Das Management dieser Risiken wird von den dafür zuständigen Bereichen von WACKER gesteuert. Wir setzen originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um die durch das operative Geschäft notwendigen finanziellen Bedürfnisse und Risiken zu decken und zu steuern. Der Einsatz dieser Finanzinstrumente ist verboten, wenn kein tatsächliches oder geplantes operatives Geschäft zugrunde liegt. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente.

Kreditrisiko

Szenario

Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach

Auswirkungen für WACKER

Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausfall von Banken auf Grund der Bankenkrise

Maßnahmen

Wir setzen verschiedene Instrumente ein, das Risiko des Forderungsausfalls zu verringern. Je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen verlangen wir Sicherheiten. Dazu gehört der Eigentumsvorbehalt. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung historischer Daten der Geschäftsbeziehung, insbesondere des Zahlungsverhaltens. Ausfallrisiken begrenzen wir durch Kreditversicherungen. Dem Kontrahentenrisiko bzgl. der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte tätigen wir nur mit Banken, die ein Mindestrating von A- der Ratingagentur Standard & Poor's oder einer vergleichbaren anderen Ratingagentur haben. Für Anlagen gelten zusätzlich noch Höchstanzahllimits und maximale Laufzeiten. In Ausnahmefällen dürfen auch mit Banken niedrigerer Bonität innerhalb enger Limits und Laufzeiten Anlagen getätigt oder Derivategeschäfte abgeschlossen werden. Die gleichen Kriterien gelten für den Erwerb von Staats- und Unternehmensanleihen.

Einschätzung

Die Risiken aus dem Kreditgeschäft sind beherrschbar, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein. Kreditrisiken aus anderen vertraglichen Verpflichtungen ergeben sich aus sonstigen Finanzanlagen, kurzfristigen Bankanlagen sowie derivativen Finanzinstrumenten. Geschäfte mit Währungs- und Zinsderivaten sowie das Management der Liquidität erfolgen weltweit zentral durch den Zentralbereich Finanzen. Wir gehen davon aus, dass durch unsere Regelungen zum Kontrahentenrisiko unsere Risikokonzentration bzgl. des Ausfalls von Banken gering ist.

Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme Szenario

Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisschwankungen

Auswirkungen für WACKER

Einfluss auf Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen

Maßnahmen

Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko aus Finanzinstrumenten ist insbesondere für den us-Dollar, den japanischen Yen, den Singapur-Dollar und den chinesischen Renminbi bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab, mit Ausnahme des chinesischen Renminbi. Deren Einsatz ist in der Anweisung zum Devisenmanagement geregelt. Wir arbeiten mit Devisenoptionen, Devisentermingeschäften und Devisenswaps. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den us-Dollar, den japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere lokalen Produktionsstandorte sowie lokalen Finanzierungen bei Banken.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Die Veränderung hat damit unmittelbaren Einfluss auf Liquidität und Finanzlage des Konzerns. Zinssicherungen nehmen wir bei identifiziertem Exposure im Eurobereich vor. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist in internen Anweisungen geregelt, die die Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen und strengen Kontrollen innerhalb des gesamten Abwick-

lungsprozesses unterliegen. Die Effektivität der durchgeführten Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht. Warenpreise werden teilweise durch börsengehandelte Futures abgesichert.

Einschätzung

Einen Teil unseres us-Dollar-, Yen- und Singapur-Dollar-Geschäftes sichern wir durch Hedging ab. Wir gehen davon aus, dass der Euro sich gegenüber den für WACKER maßgeblichen Fremdwährungen ungünstiger entwickeln wird. Mögliche Belastungen, die sich aus dem Anstieg des Euro ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Deshalb erwarten wir im Geschäftsjahr 2013 keine größeren Effekte aus Währungskursveränderungen. Die Auswirkungen, die sich auf Grund von Zinsänderungsrisiken ergeben, schätzen wir aus heutiger Sicht als gering ein.

Liquiditätsrisiko

Szenario

Mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwelter Zugang zu den Kreditmärkten

Auswirkungen für WACKER

Steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Ausbaupläne

Maßnahmen

Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu betreiben. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von fest zugesagten längerfristigen Kreditlinien sowie vorgehaltener Liquidität vor. Im Rahmen des Cashpoolings werden die liquiden Mittel intern im Konzern bedarfsgerecht weitergeleitet.

Einschätzung

Die Liquidität von WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr infolge der hohen Investitionen verringert. Zum Bilanzstichtag belief sie sich auf 496,7 Mio. €. Die Finanzverbindlichkeiten überstiegen zu diesem Zeitpunkt die Liquidität – bestehend aus lang- und kurzfristigen Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten – um 700,5 Mio. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien von rund 640 Mio. €. Wir legen liquide Mittel nur bei Emittenten oder Banken an, die eine Bonität im soliden Investment-Grade-Bereich haben. Die Anlage liquider Mittel unterliegt außerdem von uns festgelegten Limits. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht.

Pensionen

Szenario

Steigende Lebenserwartung der bezugsberechtigten Mitarbeiter, zusätzliche Verpflichtungen aus Gehalts- und Rentenanpassungen sowie sinkende Abzinsungsfaktoren erhöhen den Umfang der Pensionsverpflichtungen. Signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen führen zu einem Anstieg bzw. Rückgang des Fondsvermögens. Andere Kriterien bei der Bewertung der Pensionspläne beeinflussen den periodenbezogenen Nettopensionsaufwand.

Im Jahr 2013 sind Unternehmen nach IAS 19 verpflichtet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie andere Bewertungsänderungen sofort und vollständig im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Damit entfällt die vielfach angewendete Korridormethode, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung

zu buchen. Das führt dazu, dass sich das Eigenkapital bei der Erstanwendung der neuen Vorschriften verringert und es später zu einer höheren Volatilität des Eigenkapitals kommt. Weitere zukünftige Änderungen in den Grundsätzen der Pensionsbilanzierung können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns negativ beeinflussen.

Auswirkungen für WACKER

Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Den Hauptbeitrag leistet die Pensionskasse. Ein Anstieg der Pensionsrückstellungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Neben der Grundversorgung über die Pensionskasse gibt es leistungsorientierte Versicherungspläne in Form von Direktzusagen. Außerdem haben Mitarbeiter die Möglichkeit, Teile ihres Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus einem Endkapital) wirken sich ebenfalls erheblich auf die Finanzlage und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen

Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Gemäß ihrer Satzung und den allgemeinen Versicherungsbedingungen betreibt die Pensionskasse die Pensionsversicherung für die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter von WACKER. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert über unterschiedliche Anlageklassen und Regionen. Im Rahmen ihres Bilanzstrukturmanagements steuert und optimiert die Pensionskasse alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir von Zeit zu Zeit die Berechnungsparameter, beispielsweise bei der Mindestverzinsung, an.

Einschätzung

Die bezugsberechtigten Mitarbeiter werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen sind in den vergangenen Jahren stetig gesunken. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals reicht zukünftig nicht aus, um die Pensionsverpflichtungen auf Dauer zu erfüllen. So wurde der Beitrag für leistungsorientierte Pensionszusagen der Wacker Chemie AG im Rahmen der Absicherung durch die Pensionskasse im Jahr 2012 von 250 auf 350 Prozent des Arbeitnehmerbeitrages erhöht. WACKER geht davon aus, dass auch künftig weitere Zahlungen in die Pensionskasse und höhere Rentenzahlungen für die übrigen Zusagen geleistet werden müssen.

Sonstige Risiken

Emissionsberechtigungen

Szenario

CO₂-Ausstoß von WACKER übersteigt ab dem Jahr 2013 die voraussichtlich zugeteilten Emissionszertifikate

Auswirkungen für WACKER

Zukauf von Emissionszertifikaten, höhere spezifische Produktionskosten

Maßnahmen

Bisher hat WACKER durch den Überschuss an Emissionszertifikaten nur über Strompreiserhöhungen Auswirkungen gespürt. Gemäß EU- sowie nationalen Beschlüssen werden wir zu unseren bereits heute emissionshandelspflichtigen Kraftwerksanlagen ab dem Jahr 2013 auch einzelne Produktionsbetriebe in das Handelssystem einbeziehen. Die Kosten für die erforderlichen Emissionen begrenzen wir, indem wir ständig an der Energieeffizienz unserer Anlagen arbeiten.

Einschätzung

Für die Periode 2008 bis 2012 wurden uns die benötigten Emissionszertifikate kostenlos zuge-
teilt. Wir gehen davon aus, dass wir mittelfristig durch den Zukauf von Emissionszertifikaten mit zusätzlichen finanziellen Belastungen rechnen müssen.

Rechtliche Risiken

Szenario

Vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell-, umwelt- und vertragsrecht-
liche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können

Auswirkungen für WACKER

Langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und
die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können

Maßnahmen

Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische
Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. In vielen Fällen greifen wir auf hoch qualifizierte
spezialisierte Rechtsexperten von außen zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unsere Abteilung Intel-
lectual Property. Anhand von Recherchen patentrechtlicher Regelungen stellen wir sicher,
dass vor Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob bestehende
Patente und Schutzrechte Dritter eine wettbewerbsfähige Vermarktung neu entwickelter
Produkte, Technologien und Verfahren behindern.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme.
Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns, den wir im Jahr 2012 ergänzt haben, sind Verhal-
tensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter bindend gelten. Durch Schulungen
steigern wir die Sensibilität für diese Themen und versuchen, Reputationsrisiken zu vermeiden.

Einschätzung

Wir sehen zurzeit keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder anderen rechtlichen
Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten.

Anti-Dumping-Verfahren

Szenario

Anti-Dumping-Verfahren der Europäischen Union gegen chinesische Solarunternehmen und Anti-Dumping Verfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums gegen Polysiliciumhersteller aus Amerika, Südkorea und Europa

Auswirkungen für WACKER

Negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Einfluss auf die weiteren Ausbaupläne für Polysilicium, Einfluss auf langfristige Kundenbeziehungen

Maßnahmen

Zurzeit laufen ein Anti-Dumping-Verfahren und ein Anti-Subventions-Verfahren der EU gegen chinesische Solarhersteller sowie ein Anti-Dumping- und ein Anti-Subventions-Verfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums gegen Polysiliciumhersteller aus Amerika, Südkorea und Europa. WACKER versucht durch aktive Teilnahme an diesen Verfahren, Strafzölle für chinesische Solarhersteller wie auch Strafzölle für Polysiliciumhersteller in China zu verhindern. Als betroffene interessierte Partei haben wir uns im Anti-Dumping-Verfahren der EU registrieren lassen. WACKER lehnt jegliche Form von Handelsbeschränkungen ab. Wir tragen in Brüssel unsere Position vor und versuchen dort in zahlreichen Gesprächen mit den politischen Verantwortungsträgern, das Verhängen von Strafzöllen gegen chinesische Solarhersteller zu vermeiden. Unsere Position vertreten wir darüber hinaus auch öffentlich.

Im Verfahren gegen Polysiliciumhersteller außerhalb Chinas arbeiten wir kooperativ mit dem chinesischen Wirtschaftsministerium zusammen. WACKER versucht ebenso wie seine chinesischen Kunden, den negativen Einfluss von Strafzöllen auf die Geschäftsentwicklung und den Markt deutlich zu machen.

Eine Entscheidung in den beiden Verfahren wird bis Mitte 2013 erwartet. Das Verfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums sieht einen vorläufigen Entscheid vor, der bereits früher veröffentlicht werden kann.

Einschätzung

Es ist nicht vorhersehbar, wie sich die EU und das chinesische Wirtschaftsministerium entscheiden werden. WACKER geht davon aus, dass eine Ablehnung von Strafzöllen für chinesische Solarunternehmen den Ausgang des Verfahrens in China positiv beeinflussen könnte. Sollte es jedoch zu signifikanten Strafzöllen auf beiden Seiten kommen, ist das Risiko für die weitere Entwicklung bei WACKER POLYSILICON hoch, denn dies hätte starke Auswirkungen auf unser Geschäft und könnte die Werthaltigkeit unserer Produktionsanlagen beeinflussen.

IT-Risiken

Szenario

Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf die IT-Systeme und die Netzwerke, die die Datensicherheit gefährden

Auswirkungen für WACKER

Negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Know-how-Verlust

Maßnahmen

WACKER überprüft ständig die eingesetzten Informationstechnologien und unternimmt alles, damit die IT-gestützten Geschäftsprozesse sicher abgewickelt werden können. Unser IT-Si-

cherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Die Grundlage dafür bildet der ISO-Standard 27001. Anhand einer Risikoanalyse definieren wir für unsere zentralen Systeme die Anforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Daten, die wir in so genannten SLAs (Service Level Agreements) mit unseren Geschäfts- und Zentralbereichen festhalten. Das Einhalten dieser SLAs überwachen und kontrollieren wir laufend. Für unsere zentralen ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) haben wir für das Jahr 2012 eine Verfügbarkeit von 99,5 Prozent vereinbart und übertroffen. Das erreichen wir durch eine hochverfügbare Auslegung unserer Systeme sowie ein damit verbundenes Backup- und Recovery-Verfahren. Für den Notfall haben wir entsprechende Vorsorge getroffen (Business Continuity Management).

IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethode. Sie stellt sicher, dass Änderungen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden. Konsequentes Architektur- und Bauungsmanagement verringert die Komplexität und die Risiken.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des Risikomanagements, bewerten sie und leiten gezielt Gegenmaßnahmen ein. Ebenso optimieren wir laufend die Prozesse im Bereich IT-Servicemanagement. Um Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulation und unerlaubte Zugriffe auf unser Netzwerk zu verhindern, setzen wir moderne Hard- und Softwarelösungen ein. Angriffen auf unsere IT-Systeme durch Schadsoftware begegnen wir durch effiziente Schutzprogramme. Weltweit haben wir ein Sicherheitsteam etabliert, das Problemen bei Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten und Systeme durch organisatorische und technische Maßnahmen sowie mittels Awareness-Programmen entgegenwirkt. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests und Audits im In- und Ausland durch, um der Gefahr von Hackerattacken vorzubeugen.

Einschätzung

Störungen und Angriffe auf die IT-Systeme und Netzwerke sind nie vollständig auszuschließen. Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auf Grund der Vorsorgemaßnahmen stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und sich daraus ergebende Risiken als nicht hoch ein.

Personalrisiken

Szenario

Demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen

Auswirkungen für WACKER

Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs

Maßnahmen

Wir begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Mitarbeitern außerdem unterschiedliche Arbeitszeitregelungen und -modelle an sowie Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

WACKER hat für die Mitglieder des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung. Für jede Stelle im oberen Management werden bis zu drei Kandidaten hinsichtlich Potenzial und Leistung beobachtet. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristi-

gem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebefehl. Unabhängig davon hat WACKER für jeden OFK-Mitarbeiter für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Einschätzung

Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristig erhöhen. Für das Jahr 2013 sehen wir nur geringe Risiken für unseren Personalbedarf.

Externe Risiken

Szenario

Pandemie, Naturkatastrophe, Krieg oder Bürgerkrieg

Auswirkungen für WACKER

Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Produktionsausfälle, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen

Maßnahmen

WACKER ist ein global operierender Konzern mit Produktionsanlagen und technischen Zentren in Europa, Amerika und Asien sowie weltweit rund 50 Vertriebsbüros. Mögliche Pandemien, Naturkatastrophen und Kriegshandlungen in einzelnen Ländern oder Regionen, in denen wir tätig sind, stellen ein potenzielles Risiko für unsere Geschäfts- und Produktionsabläufe, den Absatz unserer Produkte, unser Anlagevermögen und damit für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dar. Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Die Konzernrichtlinie „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung

Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen. Unsere Vorsorgepläne sowie unsere weltweit verteilten Produktionsstandorte und Vertriebsniederlassungen tragen dazu bei, die Auswirkungen lokaler oder regionaler Schäden auf unsere Geschäftsabläufe zu begrenzen.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft. Mit der Einleitung eines Anti-Dumping-Verfahrens gegen chinesische Solarunternehmen in Europa und der Einleitung eines Anti-Dumping-Verfahrens sowie eines Anti-Subventions-Verfahrens von Seiten der chinesischen Regierung gegen europäische Polysiliciumhersteller ist für WACKER im Jahr 2012 ein neues Risiko im Absatzmarkt aufgetreten. Der Ausgang dieser Verfahren ist offen und birgt für unser Polysiliciumgeschäft ein erhebliches Risiko. In zahlreichen Gesprächen auf politischer Ebene setzen wir uns aktiv

dafür ein, Strafzölle gegen chinesische Solarhersteller in Europa, aber auch gegen europäische Polysiliciumhersteller in China zu vermeiden.

Das Gesamtrisiko hat sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr erhöht, obwohl alle anderen beschriebenen Risiken im Wesentlichen unverändert geblieben sind. Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Die Marktrisiken in der Photovoltaikindustrie, die geprägt sind von Überkapazitäten und Preisdruck in allen Wertschöpfungsstufen sowie einer Konsolidierung innerhalb der Branche, bremsen weiterhin unser Polysiliciumgeschäft. Trotz dieser Risiken sehen wir für WACKER nach wie vor gute Chancen, in diesem Markt mittel- bis langfristig erfolgreich zu sein. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Nachtragsbericht

Seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 und dem Aufstellungstermin des Konzernabschlusses am 25. Februar 2013 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. Es haben sich keine wesentlichen grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem wir tätig sind.

Die rechtliche Unternehmensstruktur wie auch die Organisationsstruktur blieben in den ersten Wochen des Jahres 2013 unverändert.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Kurzfassung nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG. Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER POLYSILICON und WACKER BIOSOLUTIONS tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Siltronic AG ist über einen Gewinnabführungsvertrag mit der Wacker Chemie AG verbunden. Die Wacker Chemie AG ist zudem stark durch ihre direkten und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 55 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen Gesellschaften und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die Wacker Chemie AG 9.467 Mitarbeiter.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Gewinn- und Verlustrechnung		
Mio. €	2012	2011
Umsatzerlöse	3.298,1	3.539,5
Bestandsveränderungen	-0,1	124,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	31,7	41,6
Gesamtleistung	3.329,7	3.705,8
Sonstige betriebliche Erträge	279,4	194,1
Materialaufwand	-1.481,7	-1.470,5
Personalaufwand	-726,1	-777,2
Abschreibungen	-341,3	-330,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-670,9	-641,3
Betriebsergebnis	389,1	680,8
Beteiligungsergebnis	-245,7	18,8
Zinsergebnis	-40,0	-10,7
Sonstiges Finanzergebnis	-4,9	-7,7
Finanzergebnis	-290,6	0,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	98,5	681,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-83,6	-179,0
Jahresüberschuss	14,9	502,2
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	978,7	775,2
Ausschüttung	-109,3	-158,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-230,0	-139,8
Bilanzgewinn	654,3	978,7

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war im Geschäftsjahr 2012 geprägt durch ein niedrigeres Betriebsergebnis und Abschreibungen von Beteiligungen in China. Der Jahresüberschuss ging von 502,2 Mio. € im Vorjahr auf 14,9 Mio. € zurück.

Im Wesentlichen wurde das Betriebsergebnis durch geringere Umsatzerlöse gemindert, insbesondere im Bereich WACKER POLYSILICON. Die Wacker Chemie AG hat im Geschäftsjahr 2012 erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus der Auflösung von langfristigen Lieferverträgen für Polysilicium in Höhe von 113,1 Mio. € vereinnahmt. Das hat die Ertragslage positiv beeinflusst. Das Finanzergebnis enthält unter anderem Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 175,0 Mio. €. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 98,5 Mio. € (2011: 681,2 Mio. €).

Der Umsatz ging von 3,54 Mrd. € auf 3,30 Mrd. € zurück. Das ist ein Minus von sieben Prozent. Dabei entwickelten sich die Umsätze der einzelnen Geschäftsbereiche unterschiedlich. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES hat seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 1,26 Mrd. € auf 1,27 Mrd. € leicht gesteigert. Positiv entwickelte sich auch der Umsatz von WACKER POLYMERS. Er hat sich von 625,7 Mio. € auf 642,0 Mio. € erhöht. Das sind knapp drei Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist der Umsatz

auf Grund des schwierigen Marktumfelds in der Photovoltaikindustrie um rund 20 Prozent auf 1,10 Mrd. € (2011: 1,37 Mrd. €) zurückgegangen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS konnte den Umsatz von 103,4 Mio. € auf 114,4 Mio. € steigern. Das ist ein Plus von fast elf Prozent. Die Gesamtleistung verringerte sich um 376,1 Mio. € auf 3,33 Mrd. €. Anders als im Vorjahr ergab sich kein positiver Effekt aus dem Bestandsaufbau von Vorräten (2011: 124,7 Mio. €), da die Vorräte auf dem Niveau von 2011 verblieben.

Der Materialaufwand lag in der gleichen Größenordnung wie im Vorjahr. Er betrug 1,48 Mrd. € (2011: 1,47 Mrd. €). Niedrigere Rohstoffkosten und höhere Aufwendungen für Energie glichen sich über das Gesamtjahr hinweg aus. Der Energieverbrauch erhöhte sich auch durch die neue Polysiliciumproduktion in Nünchritz, die im vergangenen Jahr auf volle Auslastung hochgefahren wurde. Insgesamt hat WACKER in Deutschland deutlich mehr Polysilicium produziert als im Jahr 2011. Strategische Rohstoffe wie Ethylen und Methanol waren durchschnittlich um sieben Prozent teurer als im Vorjahr. Silicium als strategischer Rohstoff für alle siliciumbasierten Produkte war dagegen um sechs Prozent günstiger als vor einem Jahr.

Der Personalaufwand ging um sieben Prozent auf 726,1 Mio. € zurück (2011: 777,2 Mio. €) zurück. Der wesentliche Grund dafür waren geringere variable Vergütungsleistungen, auch bedingt durch den operativen Ergebnisrückgang. Die laufenden Personalaufwendungen aus Löhnen und Gehältern blieben im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant. Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die Wacker Chemie AG 9.467 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2011: 9.511). Der laufende Aufwand für die Pensionen ist durch den höheren Firmenbeitrag für leistungsorientierte Pensionszusagen gestiegen. Die Wacker Chemie AG zahlte im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals 350 Prozent des Arbeitnehmerbeitrags (2011: 250 Prozent) in die Pensionskasse ein.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten der Wacker Chemie AG beliefen sich im Jahr 2012 auf 105,0 Mio. € (2011: 96,0 Mio. €). Dies ist ein Anstieg von neun Prozent.

Die Abschreibungen haben sich leicht erhöht. Sie wuchsen von 330,1 Mio. € im Vorjahr auf 341,3 Mio. €. Das ist ein Plus von drei Prozent. Im Vorjahr waren jedoch außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von rund 25 Mio. € enthalten. Der Grund für den Anstieg der planmäßigen Abschreibung ist zum einen die Verkürzung der Nutzungsdauern für Infrastrukturanlagen und Betriebsvorrichtungen für Polysiliciumanlagen. Ferner wurden die Produktionsanlagen für Polysilicium in Nünchritz im Jahr 2012 erstmals voll planmäßig abgeschrieben.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichem Ertrag und Aufwand, hat sich per Saldo um zwölf Prozent verbessert. Es beträgt -391,5 Mio. € (2011: -447,2 Mio. €). Der wesentliche Grund für dieses Plus sind vereinnahmte erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus der Auflösung von Polysiliciumverträgen. Diese summierten sich im Geschäftsjahr 2012 auf 113,1 Mio. € (2011: 66,2 Mio. €). Das operative Währungsergebnis wies einen negativen Saldo von 10,0 Mio. € auf (2011: +19,2 Mio. €). Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen haben das sonstige betriebliche Ergebnis per Saldo um 3,7 Mio. € (2011: 8,6 Mio. €) erhöht. Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben dem Währungsergebnis im Wesentlichen Aufwendungen für Ausgangsfrachten, Zölle und sonstige Vertriebskosten, sonstige Fremdarbeiten sowie Reparaturen und Instandhaltung enthalten.

Das Betriebsergebnis lag mit 389,1 Mio. € (2011: 680,8 Mio. €) um 43 Prozent unter dem Vorjahreswert. Geringere Umsätze sind die Hauptursache für diesen Rückgang. Auf Grund der rückläufigen Gesamtleistung stieg die Materialeinsatzquote auf 44,5 Prozent (2011: 39,7 Prozent). Die Personaleinsatzquote ist nur geringfügig gewachsen. Sie erhöhte sich von 21,0 Prozent im Vorjahr auf 21,8 Prozent.

Das Beteiligungsergebnis ist bestimmt durch Abschreibungen auf chinesische Gesellschaften und Aufwendungen für übernommene Verluste aus Ergebnisabführungsverträgen.

Im vergangenen Jahr wurde die Verrechnungspreispolitik zwischen den chinesischen WACKER-Gesellschaften und dem assoziierten Unternehmen Dow Corning (ZJG) Co. Ltd., das am Standort Zhangjiagang (China) Siloxan herstellt, an die Marktgegebenheiten angepasst. Das hat die Transferpreise für Siloxan erheblich reduziert und führte zu einer Wertberichtigung auf den Beteiligungsansatz der Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur, in Höhe von 105,0 Mio. Euro. Die Wacker Chemie AG hält 25 Prozent an dieser Gesellschaft.

Im Rahmen der Anpassung der Transferpreise für Siloxan wurde auch der Transferpreis für hochdisperse Kieselsäure der Marke HDK® reduziert, die Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Co. Ltd. am Standort Zhangjiagang produziert. Dadurch ergab sich eine Wertberichtigung auf den Beteiligungsansatz der Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Ltd., Singapur, in Höhe von 20,0 Mio. Euro. Die Wacker Chemie AG hält 51 Prozent an dieser Gesellschaft.

Darüber hinaus wurde eine Wertberichtigung auf den Beteiligungsansatz der Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai, China, in Höhe von 50,0 Mio. Euro vorgenommen. Wacker reagiert mit den Abschreibungen auf die aktuelle Marktsituation im Silicongeschäft.

Den übernommenen Verlusten, im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Siltronic AG in Höhe von 112,0 Mio. € (2011: 20,4 Mio. €) standen kumulierte Erträge aus den Chemiebeteiligungen in Höhe von 41,3 Mio. € (2011: 39,2 Mio. €) gegenüber.

Das Zinsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr um 29,3 Mio. € auf –40,0 Mio. € zurückgegangen (2011: –10,7 Mio. €). Im Wesentlichen zeigen sich hier geringere Zinserträge aus der Anlage von Wertpapieren und Festgeldern. Für die gestiegenen Finanzverbindlichkeiten fielen im Jahr 2012 höhere Zinsaufwendungen an. Der Zinsaufwand für die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen erhöhte sich ebenfalls.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist mit 83,6 Mio. € deutlich gesunken (2011: 179,0 Mio. €). Hier spiegelt sich das operativ geringere Ergebnis wider. Bereinigt um steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Beteiligungen ergibt sich eine Steuerquote von rund 30 Prozent.

Der Jahresüberschuss beträgt 14,9 Mio. € (2011: 502,2 Mio. €). Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2012 ergibt sich durch den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr abzüglich der Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 230,0 Mio. € und der Dividendenausschüttung in Höhe von 109,3 Mio. €. Er beläuft sich auf 654,3 Mio. € (2011: 978,7 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Bilanz		
Mio. €	2012	2011
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,9	6,2
Sachanlagen	1.823,0	1.919,0
Finanzanlagen	1.453,6	1.174,4
Anlagevermögen	3.282,5	3.099,6
Vorräte	447,5	454,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	330,1	303,1
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	805,7	650,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.135,8	953,9
Wertpapiere	175,4	374,2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	125,2	350,7
Umlaufvermögen	1.883,9	2.133,4
Rechnungsabgrenzungsposten	3,4	1,7
Summe Aktiva	5.169,8	5.234,7
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./. Nennbetrag eigener Anteile	-12,4	-12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	770,0
Bilanzgewinn	654,3	978,7
Eigenkapital	2.060,1	2.154,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	535,7	498,6
Andere Rückstellungen	297,6	350,5
Rückstellungen	833,3	849,1
Finanzverbindlichkeiten	1.056,2	818,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154,4	202,7
Übrige Verbindlichkeiten	1.065,8	1.209,8
Verbindlichkeiten	2.276,4	2.231,1
Summe Passiva	5.169,8	5.234,7

Der Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Sie beläuft sich auf 5,17 Mrd. € (2011: 5,23 Mrd. €). Das ist ein Prozent weniger als zum 31.12.2011. In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2012 von 3,10 Mrd. € auf 3,28 Mrd. € erhöht. Das ist ein Plus von sechs Prozent. Das Sachanlagevermögen wuchs durch Investitionszugänge um 244,9 Mio. €. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um technische Anlagen und Maschinen. Abschreibungen minderten das Sachanlagevermögen um 337,6 Mio. € (2011: 325,8 Mio. €). Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich von 1,17 Mrd. € auf 1,45 Mrd. €. Zum einen wurde die Zwischenholding der Produktionsgesellschaft Wacker Polysilicon North America, LLC im abgelaufenen Geschäftsjahr mit zusätzlichem Eigenkapital in Höhe von 285,7 Mio. € ausgestattet. Dadurch wird der Aufbau des Produktionsstandorts Tennessee

finanziert. Zum anderen gab es Abschreibungen von insgesamt 175,0 Mio. € auf die Beteiligungsansätze der beiden Joint Venture Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur, und Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Ltd., Singapur, sowie der Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai, China. Der Grund für diese Abschreibungen ist die angepasste Verrechnungspreispolitik zwischen den chinesischen WACKER-Gesellschaften und den beiden Gesellschaften.

Der als Finanzanlage bilanzierte geschlossene Investmentfonds wurde von 100,0 Mio. € auf 140,0 Mio. € aufgestockt. Er enthält kurzfristig nicht benötigte Liquidität für zukünftige Investitionsprojekte. Darüber hinaus wurde ein langfristiges Darlehen in Höhe von 87,9 Mio. € an die WACKER Finance B.V. Kommenie, Amsterdam, Niederlande ausgereicht. Das Anlagevermögen macht 63 Prozent der Bilanzsumme der Wacker Chemie AG aus. Im Vorjahr waren es 59 Prozent.

Der Bestand an Vorräten ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Er belief sich auf 447,5 Mio. € (2011: 454,6 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen von 303,1 Mio. € auf 330,1 Mio. €. Das ist ein Plus von neun Prozent. Erhöht haben sich auch die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände. Sie beliefen sich zum Stichtag auf 805,7 Mio. €. Das sind 24 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Forderungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich von 467,7 Mio. € auf 676,7 Mio. €. Der Grund für diesen Zuwachs ist die laufende Finanzierung der Baumaßnahmen am neuen Produktionsstandort Charleston, Tennessee, über die Produktionsgesellschaft Wacker Polysilicon North America, LLC. Die sonstigen Vermögenswerte gingen um 32 Prozent zurück. Sie sanken auf 118,8 Mio. € (2011: 175,7 Mio. €). Die sonstigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Steuerforderungen und sonstige Forderungen.

Wie bereits im Vorjahr hat die Wacker Chemie AG auch im Geschäftsjahr 2012 überschüssige Liquidität in Wertpapieren angelegt. Die Anleihen haben eine Laufzeit von mehr als drei Monaten. Zum 31.12.2012 verfügte die Wacker Chemie AG über 175,4 Mio. € an Wertpapieren. Das sind 198,8 Mio. € weniger als im Vorjahr, da Liquidität für die laufenden Investitionen verwendet wurde.

Das Kassen- und Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31.12.2012 auf 125,2 Mio. € (2011: 350,7 Mio. €). Der Grund für den Rückgang sind die hohen Investitionsausgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 2,06 Mrd. € (2011: 2,15 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 39,8 Prozent (2011: 41,2 Prozent). Wie von der Hauptversammlung beschlossen, wurden 230 Mio. € aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2011 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 654,3 Mio. € setzt sich im Wesentlichen aus dem laufenden Gewinn des Jahres 2012 in Höhe von 14,9 Mio. € und dem nicht ausgeschütteten Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen. An seine Aktionäre hat das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende in Höhe von 109,3 Mio. € ausgeschüttet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind im Vergleich zum Vorjahr wie erwartet gewachsen. Sie erhöhten sich um 37,1 Mio. € auf 535,7 Mio. € (2011: 498,6 Mio. €). Die anderen Rückstellungen gingen dagegen mit 297,6 Mio. € (2011: 350,5 Mio. €) um 15 Prozent zurück. Sie setzen sich im Wesentlichen aus Steuerrückstellungen sowie aus Personal- und Umweltschutzrückstellungen zusammen. Reduziert haben sich vor allem die Personalrückstellungen. Sie sanken um 69,3 Mio. €. Die Ursachen dafür sind niedrigere

Aufwendungen für erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile und geringere Rückstellungen für Altersteilzeit. Insgesamt bilden die Rückstellungen 16 Prozent der Bilanzsumme ab.

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1,06 Mrd. € (2011: 818,6 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 29 Prozent. Die Kreditaufnahme bei Banken belief sich auf 857,1 Mio. € (2011: 469,0 Mio. €). Die Wacker Chemie AG hat das niedrige Zinsniveau genutzt, um am Kapitalmarkt langfristige Finanzierungen zu zeichnen. Am 23. Februar 2012 legte sie im Zuge der strategischen Mehrjahresfinanzierung vier Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 300 Mio. € auf. Die Laufzeiten betragen drei und fünf Jahre. Die abgeschlossene Finanzierung beinhaltet marktübliche Kreditklauseln. Im 3. und 4. Quartal 2012 wurden zusätzlich jeweils fünf Mrd. japanische Yen mit einer langfristigen Fälligkeit aufgenommen. Finanzverbindlichkeiten aus dem Cashpooling sowie konzerninterne Darlehen gingen um 154,3 Mio. € zurück. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich zum Stichtag auf 190,0 Mio. € (2011: 344,3 Mio. €). Die Finanzverbindlichkeiten entsprechen 20 Prozent der Bilanzsumme (2011: 16 Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen von 202,7 Mio. € im Vorjahr auf 154,4 Mio. € zurück. Ein Grund hierfür ist die im 4. Quartal 2012 geringere Produktion insbesondere im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Die übrigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls zurückgegangen. Sie sanken von 1,21 Mrd. € im Vorjahr auf 1,07 Mrd. € zum Bilanzstichtag. Hier wirkt sich im Wesentlichen der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumverträgen aus. Diese verminderten sich im Verlauf des Geschäftsjahrs 2012 um 155,0 Mio. € auf 1,02 Mrd. € (2011: 1,18 Mrd. €). Die erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumlieferungen entsprechen 20 Prozent der Bilanzsumme.

Die Finanzlage der Wacker Chemie AG war im Geschäftsjahr 2012 bestimmt durch hohe Investitionsausgaben und einen deutlich geringeren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 399,0 Mio. € (2011: 849,3 Mio. €) und ist somit um 450,3 Mio. € geringer ausgefallen als vor einem Jahr. Im Wesentlichen sind hierfür das niedrigere Jahresergebnis von 14,9 Mio. € und hohe Verrechnungen von erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumlieferungen an Kunden verantwortlich. Die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen belief sich auf 155,0 Mio. €. Nicht zahlungswirksame Vorgänge wie Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzanlagen beeinflussten den operativen Cashflow positiv. Rückläufige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen führten zu Mittelabflüssen in der Berichtsperiode.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der Wacker Chemie AG ist mit –482,2 Mio. € (2011: –908,0 Mio. €) deutlich geringer als im Vorjahr. Enthalten sind hier Käufe und Verkäufe von Wertpapieren in Höhe von 129,1 Mio. €. Im Vorjahr wurden 151,6 Mio. € in Wertpapiere investiert. Die Investitionen in Sachanlagevermögen gingen zurück. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 251,9 Mio. € (2011: 390,4 Mio. €). Der Großteil dieser Mittel floss in den weiteren Ausbau der Polysiliciumproduktion an den Standorten Nünchritz und Burghausen. Die Investitionen in Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen Kapitalerhöhungen in der Gesellschaft Wacker Polysilicon North America, LLC, für den Aufbau des Produktionsstandorts in Tennessee. Die Finanzierung erfolgte über eine Zwischenholding. Bereinigt um den Effekt aus Wertpapieren ergibt sich für das vergangene Geschäftsjahr ein Mittelabfluss aus langfristiger Investitionstätigkeit in Höhe von 611,2 Mio. € (2011: 756,4 Mio. €).

Der Netto-Cashflow als Saldo von Investitionstätigkeit und laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Wertpapieren und erhaltenen Anzahlungen belief sich im Jahr 2012 auf –57,3 Mio. €. (2011: –70,6 Mio. €). WACKER hat auch für die Wacker Chemie AG die Definition des Netto-Cashflows geändert. Die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen wird nun nicht mehr im Netto-Cashflow erfasst. Nach der bisherigen Definition hätte die Wacker Chemie AG für das Jahr 2012 einen Netto-Cashflow von –212,3 Mio. € (2011: 92,9 Mio. €) ausgewiesen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zeigt die im Geschäftsjahr 2012 getätigten Finanzierungsmaßnahmen. Er beläuft sich auf –207,2 Mio. € (2011: 3,7 Mio. €). Die Wacker Chemie AG nahm zur Finanzierung von Investitionsprojekten Bankdarlehen in Höhe von 398,7 Mio. € in Anspruch. Außerdem tätigte sie konzerninterne Finanzierungen. Im Saldo nahm die Konzernfinanzierung um 496,6 Mio. € zu. Zahlungswirksam wurde auch die Dividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 109,3 Mio. €.

Die Liquidität – definiert als Saldo der Wertpapiere des Umlaufvermögens, der Fondsanteile und des Kassen- und Bankguthabens – veränderte sich von 824,9 Mio. € zum 31.12.2011 auf 440,6 Mio. € zum 31.12.2012. Im Vorjahr hatte die Wacker Chemie AG als Saldo von Liquidität und Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten Nettofinanzforderungen in Höhe von 355,9 Mio. € ausgewiesen. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 ergaben sich Nettofinanzschulden in Höhe von 416,5 Mio. €.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt.

Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

Ausblick

Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG in den kommenden zwei Jahren ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Die Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sind nach wie vor von einer hohen Unsicherheit gekennzeichnet. WACKER erwartet, dass trotz dieser Risiken die Weltwirtschaft im Jahr 2013 leicht zulegen wird. Das Wachstum in China und anderen Schwellenländern kann 2013 wieder etwas anziehen. Auch die us-Wirtschaft wächst moderat. Die Wirtschaft in Europa ist nach wie vor von der Schuldenkrise belastet.

Für das Jahr 2013 gehen wir davon aus, dass der Umsatz auf Vorjahresniveau liegt. Für das Jahr 2014 gehen wir nach heutigem Kenntnisstand von einem Umsatzanstieg aus. Beim Jahresüberschuss gehen wir von einem positiven Ergebnis für 2013 und 2014 aus.

Veröffentlichung

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden. www.wacker.com

Prognosebericht

Die Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sind nach wie vor von einer hohen Unsicherheit gekennzeichnet. Die Risiken, dass die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2013 schwach bleibt, sind immer noch groß. Die anhaltende Schuldenkrise in Europa belastet die wirtschaftliche Entwicklung der EU-Länder. WACKER geht aber davon aus, dass der Rückgang der Wirtschaftsleistung in vielen EU-Ländern nicht mehr sehr viel weiter geht. Die us-Wirtschaft sollte im Vergleich zum abgelaufenen Jahr ihre Wirtschaftsleistung steigern. Das Wachstum in China und den anderen Schwellenländern kann im Jahr 2013 wieder etwas anziehen. Die wichtigste Aufgabe der Europäischen Union bleibt es, die Schuldenkrise erfolgreich zu lösen. Das würde die wirtschaftliche Entwicklung vor allem in Europa, aber auch in anderen Regionen der Welt stabilisieren.

Wir gehen in unserem Szenario davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2013 leicht zulegen wird. Für das Jahr 2014 rechnen wir im Vergleich dazu mit einem stärkeren Zuwachs.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wird nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2013 etwas stärker wachsen als ein Jahr zuvor. Der IWF geht davon aus, dass das weltweite Bruttoinlandsprodukt um 3,5 Prozent (2012: 3,3 Prozent) steigt. Für das Jahr 2014 erwartet der IWF ein Wachstum von 4,1 Prozent. Den größten Anteil an dieser Aufwärtsentwicklung im Jahr 2013 haben die Schwellenländer mit einem Plus von 5,6 Prozent. Die Industrienationen werden nur einen Anstieg ihrer Wirtschaftsleistung von 1,5 Prozent beisteuern.

us-Wirtschaft mit moderatem Wachstum

Das größte Problem der us-Wirtschaft bleibt die hohe Arbeitslosigkeit. Dagegen wird damit gerechnet, dass sich der Immobilienmarkt im Jahr 2013 weiter erholt. Das stützt die amerikanische Wirtschaft. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,0 Prozent. Für das Jahr 2014 erwartet die OECD ein Wachstum von 2,8 Prozent.

Asien bleibt Wachstumsmotor der Weltwirtschaft

Die geldpolitische Lockerung in China sowie die beschlossenen Infrastrukturprojekte werden im Jahr 2013 für mehr Wachstum sorgen als ein Jahr zuvor. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) geht von einem Anstieg in China von 8,1 Prozent aus. Ausbleibende Investitionen, eine wachsende Arbeitslosigkeit, hohe Inflation und Staatsschulden haben das Wachstum in Indien gebremst. Trotz dieses Problempakets rechnet die ADB im Jahr 2013 mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 6,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In Japan wird die Wirtschaft im Jahr 2013 nur moderat zulegen. Im Jahr 2012 wuchs Japans Wirtschaft dank einer kräftigen Erholung nach dem Erdbeben um 1,6 Prozent. Das wird sich im Jahr 2013 nicht wiederholen. Die OECD prognostiziert im Vergleich zum Vorjahr nur ein Wachstum von 0,7 Prozent, im Jahr 2014 von 0,8 Prozent. Um die Wirtschaft anzukurbeln, hat die neue japanische Regierung im Januar ein Konjunkturprogramm in Höhe von 175 Mrd. € beschlossen. Insgesamt

samt wird sich die Region Asien in den kommenden zwei Jahren prozentual deutlich stärker entwickeln als der Rest der Welt. Nach Ansicht der ADB werden Asiens Volkswirtschaften gegenüber dem Jahr 2012 um 6,7 Prozent wachsen.

Wachstum in Europa durch Schuldenkrise gebremst

Europa wird nach Ansicht des IWF 2013 die Rezession überwinden und ganz leicht wachsen. Für das Jahr 2013 rechnet der IWF nach dem Minus im vergangenen Jahr mit einem kleinen Plus beim Bruttoinlandsprodukt von 0,2 Prozent. Im Jahr 2014 könnte dann auf Grund erfolgreicher Haushaltskonsolidierung einzelner Länder die Wirtschaftsleistung wieder stärker zulegen. Nach Ansicht der OECD ist dann ein Wachstum um 1,3 Prozent möglich. In Deutschland erwarten die Wirtschaftsexperten ein Wachstum in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr. Der IWF prognostiziert einen Anstieg um 0,9 Prozent. Der private Konsum und die Bauwirtschaft stabilisieren die Nachfrage. Im Jahr 2014 soll sich nach Ansicht der OECD das Bruttoinlandsprodukt um 1,9 Prozent erhöhen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen wird sich aus unserer Sicht im Jahr 2013 differenziert gestalten.

Nachfrage nach Halbleiterwafern soll im Jahr 2013 steigen

Nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts Gartner wird das Marktvolumen für Halbleiterwafer im Jahr 2013 steigen. Der weltweite Absatz von Siliciumwafern nach verkaufter Fläche erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent auf rund 62.389 Mio. cm². Dabei soll das Segment der 300 mm Wafer mit einem Plus von 13,1 Prozent überproportional zunehmen. Auch bei 200 mm Wafern wird ein leichter Zuwachs erwartet. Dagegen soll der Verkauf von 150 mm Wafern gegenüber dem Vorjahr nochmals zurückgehen. Für den weltweiten Umsatz mit Halbleiterwafern sagen die Experten von Gartner im Jahr 2013 einen Anstieg von 4,3 Prozent auf rund 9,8 Mrd. US-\$ voraus. Für das Jahr 2014 prognostiziert Gartner weitere Zuwächse beim weltweiten Absatz und Umsatz. WACKER hat in den vergangenen zwölf Monaten die Produktion von kleineren Waferdurchmessern zurückgefahren und sollte von einem weiteren Marktwachstum der 300 mm Wafer profitieren. Entscheidend wird dabei allerdings sein, ob der Preisdruck in diesem Segment weiter anhält.

Photovoltaikmarkt bleibt herausfordernd

Der Photovoltaikmarkt ist auch im Jahr 2013 gekennzeichnet von Produktionsüberkapazitäten, Preisdruck und Unsicherheiten in der Förderung erneuerbarer Energien. Das kann unseren Absatz von Polysilicium an unsere Kunden beeinträchtigen. Zusätzlich belastet wird die Marktentwicklung von Anti-Dumping-Untersuchungen der EU gegen chinesische Solarhersteller und des chinesischen Handelsministeriums gegen ausländische Polysiliciumhersteller. Der Konsolidierungsprozess in der Branche wird sich weiter fortsetzen.

Durch den starken Preisrückgang in allen Wertschöpfungsstufen ist die Photovoltaik gegenüber anderen Energieträgern noch wettbewerbsfähiger geworden. Das führt dazu, dass neue Märkte erschlossen werden und der weltweite Markt für Photovoltaikanwendungen weiter wachsen wird. Bislang war Europa mit Deutschland und Italien an der Spitze der größte Markt. In den nächsten zwei Jahren werden andere Länder außerhalb Europas stärker wachsen. Zu den Ländern mit weiterem Wachstumspotenzial gehören laut EPIA (European Photovoltaic Industry Association) China, die USA, Japan, Indien und Südafrika.

WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen davon aus, dass der Markt für Photovoltaik im Jahr 2013 moderat wachsen wird. Die neu installierte Photovoltaikleistung (PV-Leistung) könnte zwischen 35 und 40 Gigawatt (GW) liegen.

Chemische Industrie soll im Jahr 2013 wieder leicht zulegen

Nach einem etwas schwächeren Jahr 2012 geht der Verband der Chemischen Industrie (vci) davon aus, dass Produktion und Umsatz im Jahr 2013 leicht steigen. Die Produktion soll um ein Prozent zulegen und der Umsatz um zwei Prozent. Das Exportgeschäft bleibt der Wachstumstreiber der deutschen Chemie. Das Inlands- und das Europageschäft werden kaum wachsen. In den anderen Schwellenländern geht der vci von einem kontinuierlichen Anstieg der deutschen Chemieexporte aus. Der wichtigste Handelspartner bleibt mit Abstand Amerika.

Die Chemiebereiche von WACKER sehen vor allem Wachstumschancen in den BRIC-Staaten, anderen aufstrebenden Schwellenländern und in Amerika. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze weiter erhöhen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sieht zudem weiterhin gute Wachstumschancen in der Substitution durch VAE-Dispersionen auf dem amerikanischen Markt. Auch der Geschäftsbereich WACKER SILICONES rechnet mit steigenden Umsätzen für die nächsten beiden Jahre in Amerika.

Weltweite Bauindustrie bleibt auf Wachstumskurs

Die Bauindustrie wird nach Ansicht des Marktforschungsinstituts Global Insight in den nächsten Jahren weiter wachsen. Etwas gebremst wird die positive Entwicklung der Bauindustrie durch die Euroschuldenkrise. Bis auf Europa, wo nur ein minimaler Anstieg prognostiziert wird, sollen alle anderen Regionen im Jahr 2013 stärker zulegen. Die Region Asien wird dabei ein Wachstumsmotor bleiben. In China profitiert der Infrastruktursektor von dem im Jahr 2012 aufgelegten Konjunkturprogramm. Größere Infrastrukturprojekte sorgen auch in Lateinamerika für Zuwachs. Durch die Erholung auf dem Immobilienmarkt in Amerika wird auch der private Wohnungsbau wieder etwas stärker wachsen. In Westeuropa erwartet Global Insight allerdings im Jahr 2013 einen weiteren Rückgang der Bautätigkeit in diesem Bereich. Das Thema Energieeffizienz bietet für WACKER auch in den kommenden Jahren sehr gute Wachstumspotenziale.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erwarten wir für 2013 in allen Regionen einen Anstieg unserer Umsätze mit der Bauindustrie. Den weiteren Zuwachs sehen wir bei Teppichbeschichtungen, Innenfarbe und Trockenmörtel. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES bleibt Europa im Jahr 2013 ein schwieriger Markt. In allen anderen Regionen gehen wir von Umsatzzuwächsen aus. Gute Wachstumspotenziale haben Hybridprodukte aus silanmodifizierten organischen Polymerbausteinen, daraus formulierte Kleb- (Allroundkleber) und Dichtstoffe (kristallklare Fugendichtstoffe) sowie unter unserer Marke vertriebene Siliconkartuschen.

Elektro- und Elektronikindustrie zuversichtlich optimistisch

Die Geschäftserwartungen für die Elektro- und Elektronikindustrie für das Jahr 2013 sind zuversichtlich optimistisch. Nach Schätzungen des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) könnte das Marktvolumen im Jahr 2013 weiter steigen. Der ZVEI geht von einem Zuwachs von sechs Prozent aus. Die BRIC-Staaten werden prozentual zweistellig wachsen. Sie bleiben damit der wichtigste Treiber für den globalen Elektro- und Elektronikmarkt. Der deutsche Elektronikmarkt soll um 1,5 Prozent auf rund 177 Mrd. € (2012: 175 Mrd. €) wachsen. Der Ausbau der Stromnetze wird sich positiv auf das Geschäft im Geschäftsbereich WACKER SILICONES auswirken. In den etablierten Industriemärkten werden alte Netze erneuert, aufgerüstet oder für den Transport von Windenergie beispielsweise in Deutschland neu gebaut. In Schwellenländern verbessern neue Stromnetze die Versorgung und sorgen für eine bessere Verfügbarkeit. WACKER nimmt mit seinem hochtemperaturvernetzenden Siliconkautschuk für Langstabisolatoren wie auch mit Flüssigsiliconkautschuk für Hohlisolatoren und Kabelgarnituren eine führende Position in Amerika, Europa und Indien ein.

Gute Wachstumsperspektiven sehen wir auch im Markt für Automobilelektronik. Dieser Markt bleibt dynamisch. Die Nachfrage nach Produkten mit höherem Temperatur- und Medienwiderstand steigt. WACKER SILICONES bietet hier UV-initiierte Silicone und neuartige temperatur- und medienresistente Vergussmassen für Motoren. Zuwächse erwarten wir auch mit Produkten für optische Anwendungen (LED) und Bildschirme (Displays).

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Jahren

Die Geschäftsstrategie von WACKER wird auch in den kommenden zwei Jahren von drei Hebeln bestimmt: Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen, Innovationen und Substitution durch WACKER-Produkte. Fokusregionen für weiteres Wachstum sind Brasilien, China, Indien, Südostasien sowie der Nahe und Mittlere Osten. Das größte Potenzial hat dabei China. Aber auch in Amerika, einem etablierten Markt, sehen wir Potenzial, unsere Umsätze zu erhöhen.

Die Internationalisierung von WACKER wird damit in den kommenden zwei Jahren voranschreiten. Das Netz technischer Kompetenzzentren werden wir wie die WACKER ACADEMY gezielt erweitern. Die operative Verantwortung stärker auf die Regionen zu übertragen und noch mehr auf lokale Bedürfnisse zugeschnittene Produkte zu entwickeln, sind weitere Schwerpunkte, das internationale Geschäft voranzubringen.

Im Jahr 2013 legen wir verstärkt den Fokus auf Ressourcensteuerung. Im Einzelnen heißt das:

Neue Ressortverteilung im Vorstand seit dem 01. Januar 2013

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG hat mit Wirkung zum 01. Januar 2013 Dr. Tobias Ohler neu in den Vorstand berufen. Dr. Wilhelm Sittenthaler ist zum 31. Dezember 2012 aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit der Bestellung von Dr. Tobias Ohler in den Vorstand der Wacker Chemie AG gibt es eine neue Ressortverteilung.

Ressortverteilung im Vorstand seit dem 01. Januar 2013

Dr. Rudolf Staudigl	Vorsitzender WACKER POLYSILICON Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Corporate Communications, Investor Relations, Konzernrevision, Recht, Compliance
Dr. Tobias Ohler (Arbeitsdirektor)	WACKER POLYMERS Personal/Soziales, Technischer Einkauf & Logistik, Einkauf Rohstoffe Region Asien
Dr. Joachim Rauhut	SILTRONIC Bilanzierung und Steuern, Konzerncontrolling, Finanzen und Versicherungen, Zentrale Ingenieurtechnik, Information Technology Region Amerika
Auguste Willems	WACKER SILICONES WACKER BIOSOLUTIONS Sales and Distribution, Forschung und Entwicklung, Intellectual Property, Werkleitungen, Corporate Security, Umwelt/Gesundheit/Safety, Product Stewardship Regionen Europa, Middle East

Strukturelle Veränderungen

Zum 01. Januar 2013 wird sich die Zuordnung einzelner nicht wesentlicher Einheiten und Geschäfte verändern.

- Die Produktion für hochdisperse Kieselsäuren (HDK®) am Standort Burghausen, die bisher dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zugeordnet war, gehört jetzt zum Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Die Produktionsmitarbeiter werden damit von WACKER SILICONES geführt.
- Das Salzgeschäft von WACKER, das bisher im Umsatz und Ergebnis dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zugeordnet war, wird jetzt im Segment „Sonstiges“ erfasst.
- Die Innenumsätze der Geschäftsbereiche wird WACKER bis auf den Umsatz des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON mit Siltronic nicht mehr gesondert ausweisen.

Durch diese Maßnahmen wird sich der Umsatz des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON im Jahr 2013 auf mit dem Vorjahr vergleichbarer Basis um rund 100 Mio. € verringern.

Die Infrastruktureinheiten in China und in Amerika werden künftig ebenfalls im Segment „Sonstiges“ geführt. WACKER erfasst in diesem Segment bereits die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Struktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz.

Wertmanagement

Der Kapitalkostensatz vor Steuern hat sich im Jahr 2013 verringert. Wir überprüfen in jedem Jahr in allen Geschäftsbereichen die Kapitalkosten und ermitteln spezifische Risikoprämien (Beta-Faktor). Zur Ermittlung des bvc werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren vom EBIT abgezogen. Jeder Geschäftsbereich erhält ein bvc-Ziel, das im Rahmen der Planung ermittelt und auf Konzernebene zu einem Wert zusammengeführt wird.

Der Kapitalkostensatz vor Steuern liegt im Jahr 2013 bei 11 Prozent (2012: 12 Prozent). Zwei Gründe haben uns dazu bewogen, den Kapitalkostensatz anzupassen:

- Erstens: die weiterhin niedrigen Zinsen an den internationalen Kapitalmärkten, die zu einer historisch geringen Verzinsung so genannter risikofreier Anlagen führen.
- Zweitens: unsere veränderte Zielkapitalstruktur. Bei niedrigen Zinsen und unseren hohen Investitionen hat sich der Fremdfinanzierungsgrad erhöht.

Die Zielkapitalstruktur liegt damit im Jahr 2013 bei 60 Prozent Eigen- und 40 Prozent Fremdkapital.

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2013 wächst. Aus Europa werden dabei keine wesentlichen Impulse kommen. Das Wachstum kommt in erster Linie aus den BRIC-Staaten und anderen Schwellenländern.

WACKER setzt vor allem auf organisches Wachstum seines Geschäfts. Nach wie vor sehen wir hier gute Wachstumspotenziale in Anwendungen und Märkten. Unsere Investitionen passen wir den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an. Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich in den nächsten zwei Jahren auf die Fertigstellung unserer Polysiliciumproduktion im us-Bundesstaat Tennessee, die wir 18 Monate später als geplant in Betrieb nehmen. Inflationsbedingt wird sich die Investitionssumme um etwa zehn Prozent auf zwei Mrd. us-\$ erhöhen. Gleichzeitig wird die Nennkapazität der Anlage um mindestens zehn Prozent auf über 20.000 Jahrestonnen steigen, da durch die längere Bauzeit die Anlagentechnik und der Herstellungsprozess optimiert werden.

Für die Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS errichten wir zwei neue Produktionsanlagen im chinesischen Nanjing. Der neue Reaktor für Vinyl-Ethylen-Copolymer für Dispersionen hat eine Jahresleistung von 60.000 Tonnen. Damit verdoppeln wir unsere Kapazitäten von WACKER POLYMERS an diesem Standort auf 120.000 Tonnen. Für den Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS bauen wir eine neue Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetatfestharzen mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen.

Mit den Investitionsvorhaben festigen wir unsere Position als weltweit führender Hersteller von Polymeren für Dispersionen und Kaugummirohmasse. Die Anlage für Dispersionen soll im Jahr 2013 in Betrieb genommen werden, die für Polyvinylacetatfestharze im Jahr 2014.

Bereits im ersten Quartal 2013 soll die Produktion von Dispersionen in einer neuen Anlage am amerikanischen Standort Calvert City beginnen. Die Kapazität dieser Anlage beträgt 30.000 Tonnen.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES investieren wir im Jahr 2013 in Anlagen für die Herstellung von Fertigprodukten. Bei Siltronic sind die Investitionen konzentriert, um die Anforderungen der neuesten Design-Rules bei der 300 mm Technologie zu bedienen.

Im Jahr 2013 belaufen sich die Investitionen voraussichtlich auf knapp 600 Mio. €. Die Investitionen werden voraussichtlich nicht in vollem Umfang aus dem erwarteten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt. Für das Jahr 2014 sind rund 600 Mio. € geplant. Die Abschreibungen werden im Jahr 2013 bei 550 Mio. € liegen, im Jahr 2014 ebenfalls bei rund 550 Mio. €.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Die Substitution von Styrolbutadien durch VAE-Dispersionen von WACKER wird sich fortsetzen. Die wichtigsten Adressaten sind dabei die Verpackungs- und die Teppichindustrie. Aber auch der Bereich Beschichtungen von Verpackungen ist interessant. Das größte Wachstum erwarten wir im Substitutionsgeschäft in Amerika. Das Land ist mit 50 Prozent (9,5 Mrd. US-\$) des Gesamtvolumens der größte Teppichmarkt der Welt. Erst ein kleiner Teil dieses Markts arbeitet mit VAE-Dispersionen von WACKER oder anderen Herstellern. Neben dem Substitutionspotenzial in der Verpackungsindustrie führt der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS neue Produkte für diese Branche ein. Mit einem neuen Lackharz werden Aluminiumfolien zuverlässig gegen unpolare Kunststoffe versiegelt. Es eignet sich besonders für heißsiegelbare Verschlussysteme wie Joghurtdeckel oder Saftbecher. Außerdem bringen wir für anspruchsvolle Verpackungs- und Industriebeschichtungen ein Bindemittel auf den Markt, das speziell für Druckfarben auf Lebensmittelverpackungen zum Einsatz kommt. Beide Produkte zeigen wir im März auf der ECS in Nürnberg. Der weltweite Verpackungsmarkt hatte im Jahr 2011 ein Volumen von 696 Mrd. US-\$. Nach Ansicht der Marktforscher von Pira International soll er bis zum Jahr 2016 auf 820 Mrd. US-\$ ansteigen. Größter Einzelmarkt ist Amerika mit 127 Mrd. US-\$.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES wollen wir verschiedene neue Kleber auf den Markt bringen. Dazu gehören ein Parkettkleber aus Silicon- und organischen Polymerbausteinen sowie ein Kleber für hochfeste Holzverklebungen und für den Automobilmarkt sowie ein Kleber, der Metall auf Holz hochfest verbindet. Das Marktforschungsinstitut Ceresana rechnet damit, dass der weltweite Klebstoffmarkt jährlich um 2,9 Prozent wächst und im Jahr 2019 ein Volumen von 50 Mrd. US-\$ erreicht. Die Bauindustrie und die Holzverarbeitende Industrie werden bis 2019 den größten Anteil am Klebstoffmarkt haben.

Eine Reihe neuer Produkte liefert WACKER für Farb- und Beschichtungsanwendungen. Bei den Dispersionen haben wir ein vielseitig einsetzbares Bindemittel der Marke VINNAPAS® entwickelt für hochwertige Farb- und Putzanwendungen für innen und außen. Für hitzebeständige Lacke bringt der Geschäftsbereich WACKER SILICONES eine Siliconharzemulsion auf den Markt, die die Hitzebeständigkeit von Bindemitteln deutlich verbessert.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat ein neues Festharz für die Produktion von Kaugummirohmasse im Programm. Es vereinfacht den Herstellungsprozess, weil weniger Inhaltsstoffe in der Formulierung nötig sind. Gleichzeitig wird der Kaugummi länger haltbar und lässt sich leichter von Oberflächen entfernen. Weltweit werden rund eine Mio. Tonnen Kaugummi pro Jahr verzehrt.

Für das Jahr 2014 planen wir weitere Produkteinführungen im Bereich Innen- und Außenfarbe, neue Dichtungsstoffe für Tür- und Fensterrahmen sowie die Substitution von Acrylaten durch VAE-Dispersionen.

Forschung und Entwicklung

Strategische Konzern-Schlüsselprojekte stehen weiter im Fokus unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit. WACKER plant, im Jahr 2013 für diese Projekte 25 Prozent (2012: 21 Prozent) des F&E-Budgets aufzuwenden. Das F&E-Budget soll im Jahr 2013 bei rund 175 Mio. € liegen. Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind nach wie vor die Zukunftsfelder Energie, Katalyse, Biotechnologie und Bauanwendungen sowie Halbleiter. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Themen Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie.

Im Jahr 2014 wird WACKER mit der Technischen Universität Berlin einen internationalen Wissenschaftskongress organisieren. Zum 17. International Symposium on Silicon Chemistry (ISOS XVII) und zu den gemeinsam veranstalteten 7. European Silicon Days werden bis zu 600 Forscher auf dem Gebiet der Silicium- und Siliconchemie in Berlin erwartet. Im Rahmen des Kongresses vergibt WACKER zum 14. Mal den WACKER Silicone Award für herausragende Leistungen in diesem Forschungsgebiet.

Produktion

In den nächsten beiden Jahren wird WACKER neue Produktionskapazitäten in Betrieb nehmen. Im Jahr 2013 startet der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS im Werk Nanjing seine neue Produktionsanlage für VAE-Dispersionen (Jahreskapazität: 60.000 Tonnen). Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS beginnt seine Inbetriebnahme für PVAc-Festharze (Jahreskapazität: 20.000 Tonnen) Ende 2013. Nach der geforderten Produktqualifizierung für Nahrungsmittelhersteller wird der bisherige Standort in Wuxi geschlossen. An unserem amerikanischen Standort in Calvert City erweitern wir die Kapazität bestehender Produktionsanlagen für VAE-Dispersionen um 30.000 Tonnen.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES gibt es kleinere Projekte und Erweiterungen für Produkte wie Siliconemulsionen und Vinylpolymere, die in den nächsten zwei Jahren ihre Produktion aufnehmen sollen.

Infolge der schwierigen Situation auf dem Solarmarkt hat WACKER die Fertigstellung der Produktionsanlagen in Tennessee zeitlich gestreckt. Mitte 2015, also etwa 18 Monate später als ursprünglich geplant, soll der Standort in Betrieb genommen werden.

Fortsetzen werden wir das konzernweite Programm „Wacker Operating System“ (WOS). Unser Ziel ist es, die Produktivität weiter zu verbessern. Wir nehmen dabei alle wesentlichen Produktivitätshebel (Rohstoff- und Energieeffizienz, Kapazitäten, Arbeitsproduktivität) unter die Lupe. Der Schwerpunkt liegt auf Schlüsselprojekten mit hohem wirtschaftlichem Einfluss auf Kosten und Nutzen.

Der Instandhaltungsaufwand wird im Geschäftsjahr 2013 auf dem Vorjahresniveau von rund 370 Mio. € bleiben.

Einkauf und Logistik

Der Einkauf von Energie und Rohstoffen ist ein wichtiger Einflussfaktor hinsichtlich der Ertragsstärke von WACKER. Energie- und Rohstoffkosten machen mehr als ein Drittel unserer Herstellungskosten aus. Bei den Rohstoffkosten gehen wir für 2013 von einer leichten Entspannung aus. Die Preise für unsere vier wichtigsten Rohstoffe entwickeln sich unterschiedlich, selbst in einzelnen Regionen. Der Preis für Siliciummetall wird aus unserer Sicht im Jahr 2013 weiter

leicht rückläufig sein. Für Vinylacetatmonomer (VAM) erwarten wir in Amerika etwas niedrigere Preise, in Europa dagegen leicht steigende Preise. Die Preise für Ethylen werden etwas günstiger, vor allem in Amerika. Bei Methanol gehen wir von steigenden Preisen aus.

Regulatorische Effekte dominieren die Preisentwicklung für Energie. Ihr Einfluss ist größer als alle Marktschwankungen an der Strombörse. Durch die höhere EEG-Umlage steigen die Energiepreise im Jahr 2013, wobei der Preis für Strom und Gas niedriger ist als im Jahr 2012. Die Energiekosten bleiben im Jahr 2013 auf dem Niveau des Vorjahres.

Bei der Versorgungssicherheit bezüglich Rohstoffen und Energie sehen wir in den kommenden beiden Jahren keine Probleme. Die Märkte für die von uns benötigten Rohstoffe sind so liquide, dass es zu keinen Lieferengpässen kommen sollte. Für unsere wichtigsten vier Rohstoffe haben wir die benötigten Mengen für das Jahr 2013 weitgehend gesichert. Unseren Energiebedarf haben wir ebenfalls für das Jahr 2013 zu einem Teil vertraglich unter Dach und Fach.

Die Verträge mit unseren Lieferanten wollen wir flexibel gestalten mit Hilfe von marktbasiereten Preisformeln und vertraglich vereinbarten Gleitklauseln hinsichtlich der Abnahmemengen. Damit können wir auf stärkere Marktschwankungen in positiver wie negativer Richtung besser reagieren. In den nächsten beiden Jahren arbeiten wir weiter daran, das Lieferantenportfolio von WACKER für Rohstoffe global breiter aufzustellen. Gleichzeitig werden wir die für uns relevanten Rohstoffeinkaufsquellen noch stärker und intensiver beobachten, um neue Lieferanten für uns zu erschließen.

Das Gleiche gilt für den technischen Einkauf. Auch hier ist es unser Ziel, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten systematisch zu verringern und neue Partner zu qualifizieren. Den Ausbau des globalen Beschaffungsnetzwerkes werden wir in den nächsten beiden Jahren weiter vorantreiben. Zwei Themen stehen dabei im Fokus. Unter dem Titel „Aus der Region für die Region“ werden wir bei neuen Projekten in Asien und hier in erster Linie in China konsequent nach geeigneten Lieferanten vor Ort suchen, die WACKER beliefern. Gleichzeitig werden wir künftig mit Equipmentlieferungen aus China, Indien und Südkorea an unsere Produktionsbereiche in Amerika und Europa beginnen. Dazu gehört auch, unsere internationale Einkaufsorganisation informationstechnisch und kommunikativ besser miteinander zu vernetzen. Im Fokus stehen die schrittweise Internationalisierung der Warenklassenarbeit und ein regelmäßiger Austausch der regionalen Einkaufsorganisationen.

Im Bereich der Logistik ist die Anbindung an das neue öffentliche Umschlagterminal (kv-Terminal) am Standort Burghausen ein wichtiges Thema. Als Betreiber begleiten wir den Bau und die Ausschreibungen. Hier werden wir mittelfristig die Anbindung an das kv-Terminal mit einer neuen Speditionspforte optimieren. An den chinesischen Produktionsstandorten Nanjing und Zhangjiagang werden die Logistikinfrastrukturen und -prozesse dem steigenden Bedarf der Produktion angepasst. Die in den vergangenen Jahren entwickelten Masterpläne werden jetzt schrittweise umgesetzt.

Vertrieb und Marketing

Wir arbeiten in den kommenden zwei Jahren daran, unser Vertriebs- und Distributionsnetz weiter zu optimieren und auszubauen. Unseren Anteil am E-Business-Geschäft werden wir kontinuierlich erhöhen, um noch mehr Umsätze über diesen Vertriebskanal abzuwickeln. Im Jahr 2013 stehen zwei wichtige Leitmessungen für WACKER auf dem Terminplan: die European

Coatings Show (ECS) im März in Nürnberg und die Kunststoffmesse im Oktober in Düsseldorf. WACKER wird auf der ECS seine neuesten Produkte und Lösungen für Anwendungen in der Farben-, Beschichtungs-, Klebstoff- und Bauindustrie vorstellen. Auf der Kunststoffmesse zeigen wir neue Siliconprodukte für die Automobil-, Elektro-, Medizin-, Solar- und die kunststoffverarbeitende Industrie.

Mitarbeiter

Bei der Neueinstellung von Mitarbeitern wird WACKER zurückhaltend vorgehen. Die Strukturmaßnahmen bei Siltronic führen im Jahr 2013 dazu, dass weitere Arbeitsplätze in der 150 mm Waferfertigung wegfallen. Der Abbau soll, wie im Jahr 2012, ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Befristete Arbeitsverträge sind bis auf Ausnahmen über den Januar 2013 nicht verlängert worden. Insgesamt gehen wir davon aus, dass sich die Zahl der Mitarbeiter im WACKER-Konzern im Jahr 2013 produktionsbedingt leicht erhöhen wird. Für das Jahr 2014 gehen wir von einem Anstieg der Mitarbeiterzahl aus.

WACKER hat sich das Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in mittleren und oberen Führungspositionen mittelfristig zu erhöhen. Im Fokus stehen rund 100 Mitarbeiterinnen, die für eine solche Aufgabe über das notwendige Potenzial verfügen. Die vielfältigen Möglichkeiten flexibler Arbeitszeit ergänzen wir in den kommenden Jahren um ein Modell zur Familienpflegezeit. Mitarbeiter können bei Pflege von Angehörigen in ein Teilzeitmodell wechseln. Das Teilzeitgehalt wird während dieser Phase um einen finanziellen Betrag von WACKER aufgestockt. Der finanzielle Betrag wird nach der Pflegezeit durch die Arbeitsleistung des Mitarbeiters quasi zurückgezahlt. Durch dieses Modell können Mitarbeiter die Pflegezeit finanziell besser überbrücken.

Mit der Deutschen Rentenversicherung Süd startet WACKER im Jahr 2013 ein weiteres Projekt in der Gesundheitsvorsorge. Dabei geht es um die Gesundheit von Schichtarbeitern. In einer speziell auf diese Berufsgruppe zugeschnittenen Gesundheitswoche erlernen Teilnehmer Übungen, um mit den Belastungen aus Schichtarbeit besser fertig zu werden. Der Erfolg dieser Maßnahmen soll nach einem halben Jahr ausgewertet werden.

Nachhaltigkeit

Um die Energieeffizienz weiter zu verbessern und den spezifischen Energieverbrauch (Energiemenge pro Nettoproduktionsmenge) zu senken, hat der Vorstand Energieziele für den Konzern festgelegt. Gleichzeitig erfüllen wir damit eine Vorgabe zur Zertifizierung nach der Norm ISO 50001. Bisher haben wir den spezifischen Energieverbrauch im Zeitraum von 2007 bis 2012 um 22 Prozent verringert. Von 2013 bis 2022 soll er um weitere elf Prozent sinken. Insgesamt reduzieren wir damit den spezifischen Energieverbrauch bis 2022 um ein Drittel.

Im Jahr 2012 haben wir damit begonnen, unsere indirekten Treibhausgasemissionen gemäß Greenhouse Gas Protocol Scope 3 zu berechnen. Sie umfassen alle Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen.

Im Jahr 2013 will Wacker den Standort Jincheon, Südkorea, in die Konzernzertifizierung einbeziehen. Die deutschen Produktionsstandorte sollen nach der Norm OHSAS 18001 (Arbeitsschutz) zertifiziert und die Zertifikate ISO 14001 (Umweltschutz) und OHSAS 18001 der Wacker Chemie AG mit denen der Siltronic AG verschmolzen werden.

Beim Arbeitsschutz wollen wir die Zahl der Arbeitsunfälle pro einer Mio. Arbeitsstunden gegenüber 2010 um etwa die Hälfte auf unter 2,0 im Jahr 2015 verringern.

Bis Juni 2013 beabsichtigen wir, im Rahmen von REACH 67 weitere Dossiers für Stoffe zwischen 100 und 1.000 Jahrestonnen bei der europäischen Chemikalienagentur ECHA einzureichen.

Das Nachhaltigkeitsmanagement wird im Jahr 2013 die Implementierung der neuen Plattform für das Kennzahlenreporting abschließen und erstmals routinemäßig damit arbeiten. Außerdem veröffentlicht WACKER den Nachhaltigkeitsbericht über die Jahre 2011/2012.

Erwartete Ertragslage

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2013 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,35 und zum Yen von 120.

Konzernumsatz 2013 mit Mengenwachstum – preisbedingt auf Vorjahresniveau

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2013 steigende Mengen in allen Geschäftsbereichen. In unseren Planungsprämissen gehen wir von niedrigeren Preisen für Siliciumwafer aus sowie von Preisen für Polysilicium, die auf dem Niveau des 4. Quartals 2012 liegen. Aus diesem Grund erwarten wir einen Konzernumsatz auf Vorjahresniveau. Das setzt außerdem voraus, dass

- es zu keinen Handelsbarrieren (Strafzölle) zwischen den wichtigsten Handelspartnern kommt,
- die Nachfrage im Halbleitergeschäft im 2. Halbjahr 2013 anzieht.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund der wirtschaftlichen Unsicherheiten positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen.

Aus heutiger Sicht werden die Chemiebereiche im Umsatz wachsen. Dagegen geht der Umsatz bei WACKER POLYSILICON und Siltronic zurück. Das größte Umsatzwachstum für unsere Produkte erwarten wir in Asien. Das Umsatzwachstum soll sich im Vergleich zum Jahr 2013 im Jahr 2014 fortsetzen – vorausgesetzt, dass die weltweite Konjunktur wie von den Wirtschaftsforschungsinstituten prognostiziert auf Wachstumskurs bleibt und es nicht zu unvorhersehbaren Einbrüchen in den für WACKER wesentlichen Absatzregionen und -branchen kommt.

Ausblick 2013

Mio. €	2013	2012
Umsatz	auf Vorjahresniveau	4.635
EBITDA	unter Vorjahr	787
Investitionen (Anlagenzugang)	knapp 600	1.100
Abschreibungen	550	528

EBITDA-Entwicklung

Beim EBITDA für das Jahr 2013 gehen wir davon aus, dass es unter dem Niveau des Vorjahres liegt. Verantwortlich dafür sind in erster Linie niedrigere Polysilicium- und Siliciumwaferpreise im Vergleich zum Vorjahr sowie eine angenommene Belastung aus Wechselkursentwicklungen vom Euro zum us-Dollar und zum japanischen Yen. Beim Konzernjahresüberschuss planen wir bei gegenüber dem Vorjahr steigenden Abschreibungen und einem höheren negativen Finanzergebnis ein leicht positives Jahresergebnis.

Das EBITDA der Chemiebereiche soll im Vergleich zum Vorjahr weiter steigen. Vom Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON erwarten wir einen substanziellen EBITDA-Beitrag, der aber auf Basis der von uns zugrunde gelegten Polysiliciumpreise unter dem Vorjahr liegt. Bei der Siltronic sehen wir aus heutiger Sicht keine wesentliche EBITDA-Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2013 einen Umsatzanstieg ohne wesentliche Belastungen bei den Rohstoffkosten, allerdings bei anhaltendem Preisdruck bei Standardprodukten. Der Volumenzuwachs im Geschäftsbereich soll prozentual über dem Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts liegen. Das Wachstum kommt vor allem aus Asien, wo der Wohlstandszuwachs zu einem höheren Pro-Kopf-Verbrauch von Siliconprodukten führt. Zudem beschleunigt der steigende Qualitätsanspruch die Substitution von einfachen zu höherwertigen Produkten, in denen Silicone zum Einsatz kommen. Den stärksten Anstieg erwarten wir mit Produkten für Körperpflege. Steigende Umsätze sehen wir auch bei Produkten für die Elektro- und Elektronikindustrie sowie für die Medizintechnik und die Bauindustrie. Ein wesentlicher Fokus unserer Strategie ist es, unser Geschäft mit höherpreisigen Spezialprodukten auszubauen.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wird seinen Wachstumskurs bei leicht steigenden Rohstoffkosten für Ethylen und VAM im Jahr 2013 fortsetzen. Wir haben die Kapazitäten, um dieses Wachstum zu bedienen. Im Jahr 2013 erhöhen wir unsere Produktionskapazitäten um 130.000 Tonnen. An unserem amerikanischen Standort Calvert City nehmen wir 30.000 Tonnen in Betrieb, in Ulsan, Südkorea, 40.000 Tonnen und in Nanjing 60.000 Tonnen. Wachstumstreiber für das Dispersionsgeschäft ist nach wie vor die Substitution von Styrolbutadien durch VAE-Dispersionen in der Verpackungs- und Teppichindustrie in Amerika. In den Schwellenländern erwarten wir weiteres Wachstum im Bereich der Bauanwendungen, insbesondere beim Thema Innenfarben. Den regional stärksten Zuwachs beim Umsatz sehen wir in China und Indien sowie in Amerika. In Europa erwarten wir nur ein leichtes Umsatzplus. Weiter vorantreiben werden wir die Umsetzung individuell auf die unterschiedlichen Regionen zugeschnittener Marktstrategien, um die Wachstumspotenziale ausschöpfen zu können.

Einen weiteren Umsatzanstieg erwarten wir im Jahr 2013 im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Mit der Inbetriebnahme der neuen Produktionsanlage in Nanjing wollen wir unsere führende Rolle im Geschäft mit Kaugummirohmasse weiter ausbauen. Aber auch in den anderen Bereichen Pharma/Agro und Ernährung (Food) sehen wir steigende Umsätze. Höhere Investitionen in Innovationen sollen den Anteil neuer Produkte am Umsatz mittelfristig verbessern. Die größten Wachstumschancen sehen wir weiterhin in Asien, aber auch in Deutschland.

Das Polysiliciumgeschäft von WACKER bleibt auch im Jahr 2013 schwierig. Die Gründe dafür sind vielfältig. Der Konsolidierungsprozess in der Branche ist noch nicht abgeschlossen. Es gibt nach wie vor Überkapazitäten. Die finanzielle Situation vieler Kunden ist kritisch. Die Preise für Polysilicium sind nach wie vor niedrig. Zusätzlich belastet wird der Markt durch die Anti-Dumping-Untersuchungen der Europäischen Union und des chinesischen Wirtschaftsministeriums. Sollte es zur gegenseitigen Verhängung von Strafzöllen kommen, kann das den weltweiten Photovoltaikmarkt negativ beeinflussen. WACKER hat auf diese herausfordernde Situation bereits reagiert: Die Fertigstellung der Polysiliciumproduktion in Tennessee haben wir um 18 Monate gestreckt. Die Inbetriebnahme soll damit erst im Jahr 2015 erfolgen. Am Standort Burghausen wurde seit Oktober 2012 kurzgearbeitet. Im Februar 2013 haben wir die Kurzarbeit dort aufgehoben. Mit einem ambitionierten Kostenprogramm wollen wir die Herstellungskosten für Polysilicium nochmals deutlich verringern, um unsere Kostenführerschaft zu verteidigen. Für das Jahr 2013 erwarten wir einen geringeren Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON als im Vorjahr. Dieser Umsatzrückgang ist einmal darauf zurückzuführen, dass der Umsatz aus dem Salzgeschäft jetzt im Bereich „Sonstiges“ verbucht wird und die Produktverantwortung für pyrogene Kieselsäuren (HDK®) dem Geschäftsbereich WACKER SILICONES zugeordnet wurde. Das mindert den Gesamtumsatz von WACKER POLYSILICON um rund 100 Mio. €. Außerdem gehen wir nochmals von einem niedrigeren Umsatz im Photovoltaikgeschäft aus. Verantwortlich dafür sind im Durchschnitt niedrigere Preise für Polysilicium als im Vorjahr. Die Umsätze mit Kunden aus der Halbleiterindustrie bleiben stabil. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Marktsituation beurteilen wir die Perspektiven für die Photovoltaik als einen wichtigen Energieträger der Zukunft positiv. Das jetzt erreichte Preisniveau für Photovoltaikanlagen führt dazu, dass der weltweite Markt weiter wachsen wird. Insgesamt gehen wir davon aus, dass wir als Kosten- und Qualitätsführer gestärkt aus diesem Konsolidierungsprozess hervorgehen.

Der Markt für Halbleiter wird aus Sicht von Marktforschern vor allem im zweiten Halbjahr 2013 wachsen. Der Start in das Jahr verläuft aber zunächst schleppend. Für Siltronic erwarten wir für das Jahr 2013 einen Umsatzrückgang bei weiter bestehendem Preisdruck. Das Marktwachstum kommt vor allem aus dem 300 mm Geschäft. 200 mm Siliciumwafer legen moderat zu. Finanzielle Lasten aus der Schließung von Hikari und Portland gibt es nicht mehr.

Erwartete Finanz- und Liquiditätslage

WACKER geht mit einer deutlich höheren Verschuldung in das Jahr 2013. Die Nettofinanzverbindlichkeiten werden im Lauf des Jahres weiter steigen und bei über einer Mrd. € liegen.

Der Netto-Cashflow wird negativ bleiben. Das Minus ist allerdings deutlich geringer als im Vorjahr. Für die Anzahlungen, die wir in den vergangenen Jahren von unseren Polysiliciumkunden erhalten haben, erfolgen jetzt unsere Lieferungen. Das allein mindert unsere Liquidität um rund 200 Mio. €. Durch die spätere Inbetriebnahme des Polysiliciumstandortes in Tennessee und niedrigere Investitionen entlasten wir unseren Cashflow um einen dreistelligen Mio. €-Betrag.

Im Jahr 2013 sind Unternehmen nach IFRS 19 verpflichtet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie andere Bewertungsänderungen sofort und vollständig im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Damit entfällt die vielfach angewendete Korridormethode, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung zu buchen. Das führt dazu, dass sich das Eigenkapital bei der Erstanwendung der neuen Vorschriften deutlich verringert.

Künftige Dividende

Die Dividendenpolitik von WACKER orientiert sich grundsätzlich daran, mindestens 25 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Auch wenn die Verschuldung im Jahr 2013 weiter ansteigt, setzen wir auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 verfügt WACKER über genutzte und ungenutzte Kreditlinien von rund 1,63 Mrd. €.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieveränderungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Risiko-Chancen-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Wachstumschancen

Unabhängig von dem schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld sieht WACKER gute Chancen, in jungen Märkten und Absatzregionen weiter zu wachsen. Die Fokuszländer und -regionen sind dabei für uns Brasilien, China, Indien und der Mittlere Osten. Das stärkste Wachstum sehen wir nach wie vor in China und Südostasien. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der zunehmende Wohlstand in der Wachstumsregion Asien und in Schwellenländern anderer Regionen führt dazu, dass die Nachfrage nach höherwertigen Produkten, in denen Silicone zum Einsatz kommen, steigt. Der Markt für Siliconprodukte soll bis zum Jahr 2014 auf 11,1 Mrd. € steigen. Das ist ein durchschnittliches Wachstum von sechs Prozent pro Jahr. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES kann fast allen Branchen Produkte und Lösungen anbieten, die diesen Wohlstandszuwachs begleiten, die Urbanisierung und den Aufbau der Infrastruktur voranbringen sowie den Umweltschutz fördern.

Energie bleibt ein wichtiges Zukunftsthema und hier vor allem die Photovoltaikindustrie. Die Wettbewerbsfähigkeit der Solarindustrie im Vergleich zu anderen Energieträgern erhöht die Nachfrage nach Solaranlagen weiter. Immer stärker werden regenerative Energiequellen in vielen Ländern der Welt genutzt. Andere Länder und Regionen lösen Deutschland als wichtigen Markt ab. Zu nennen sind hier in erster Linie Amerika, China und Japan. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wird als Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium und als Kosten- und Qualitätsführer davon profitieren. Mit WACKER-Produkten lässt sich aber auch Energie sparen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS verfügt über innovative Produkte beispielsweise beim Wärmedämmenschutz von Gebäuden. Die chinesische Regierung hat das Thema Energiesparen als eines der wichtigsten Umweltschutzziele für die nächsten Jahre proklamiert. WACKER kann mit seinen Produkten einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Die digitale Informationsverarbeitung und -speicherung schreitet weiter voran. WACKER profitiert als Hersteller von Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie davon. Getrieben wird der größer werdende Siliciumbedarf durch Produkte für die Unterhaltungselektronik und durch das Mengenwachstum in Asien. Der Anteil der 300 mm Wafer wird dabei weiter zunehmen. WACKER verfügt mit dem Ausbau in unserem Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer in Singapur im Jahr 2013 über genügend Kapazitäten, an diesem Wachstum teilzuhaben.

Unternehmensstrategische Chancen

Der Ausbau unserer Produktionskapazitäten bietet WACKER Chancen, in seinen Geschäftsbereichen weiter zu wachsen. In allen Geschäftsbereichen investieren wir gezielt in Produktionsanlagen und Technologien, die dieses Wachstum unterstützen und voranbringen. Die größten Wachstumschancen bieten sich in den drei Chemiebereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wollen wir am weiteren Wachstum des Photovoltaikmarkts teilhaben.

Weitere Chancen ergeben sich durch die Entwicklung hochwertiger WACKER-Produkte, mit denen wir andere Marktprodukte substituieren können.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sieht durch die Substitution von Styrolbutadien durch VAE-Dispersionen weitere Wachstumschancen. Der hohe Rohölpreis und die mangelnde Versorgungssicherheit durch die Umstellung der amerikanischen Cracker-Produktion von Erdöl hin zu Ethan haben dazu geführt, dass viele Papier- und Teppichhersteller auf die kostengünstigeren VAE-Dispersionen zurückgreifen. Aus unserer Sicht wird sich diese Entwicklung fortsetzen. Auch für den Bereich Beschichtungen sehen wir Substitutionschancen.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES wollen wir mehr Produkte für Spezialanwendungen verkaufen. Dazu entwickeln wir eine Reihe neuer Produkte und Anwendungen. Ein Beispiel dafür sind thermoplastische Siliconelastomere. Der große Vorteil dieser Produkte ist, dass der Vernetzungszustand unter Wärme mit etablierten Techniken rückgängig gemacht werden

kann und sie die typischen Siliconeigenschaften weiterhin besitzen. Einsatzgebiete hierfür sind die Photovoltaikindustrie, die Medizintechnik und die Folienindustrie. Wachstumschancen ergeben sich auch mit der Gründung eines neuen Entwicklungszentrums für Unterhaltungselektronik in Südkorea, dem weltweit bedeutendsten Zentrum für diese Industrie. Das neue „Center of Excellence Electronics“ soll neue Produkte und maßgeschneiderte Hightech-Lösungen für die Elektronikindustrie entwickeln und einfacher sowie schneller die Anforderungen der Kunden umsetzen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Eine deutliche Entlastung bei den Energiekosten hätte besonders in der energieintensiven Produktion von Polysilicium signifikante Auswirkungen auf unsere Herstellungskosten.

Es ist unser Ziel, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten systematisch zu verringern und neue Partner zu qualifizieren, um unsere Einkaufskosten zu optimieren.

Prozesse optimieren und Produktivität erhöhen – mit dem Programm „Wacker Operating System“ (WOS) wollen wir jedes Jahr an den wichtigen Stellschrauben unserer Wertschöpfungskette drehen, um noch besser zu werden. Oberstes Ziel ist es, die Kosten- und Qualitätsführerschaft von WACKER gegenüber den Wettbewerbern zu verteidigen. Wesentlichen Anteil daran, dieses Ziel zu erreichen, hat die eigene Ingenieurtechnik, die über ein hervorragendes Anlagen-Know-how verfügt. Im Jahr 2013 liegt das besondere Augenmerk darauf, unsere Kosten im Herstellungsprozess von Polysilicium deutlich zu senken.

Der Ausbau unserer Vertriebsorganisation sowie der technischen Kompetenzzentren und der WACKER ACADEMY wird fortgesetzt. Im Jahr 2013 wird das technische Kompetenzzentrum in Brasilien erweitert. Die noch stärkere Präsenz in den Märkten eröffnet uns Chancen, zusätzliche Marktanteile zu gewinnen.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

WACKER erwartet trotz der weiterhin schwierigen Wirtschaftslage in Europa und der Risiken bei der Bewältigung der Schuldenkrise, dass die Weltwirtschaft in den nächsten zwei Jahren weiter wachsen wird. Das Wachstum im Jahr 2013 wird aus unserer Sicht allerdings nur moderat ausfallen, im Jahr 2014 wird sich die Weltwirtschaft stärker erholen. Das Jahr 2013 wird für WACKER herausfordernd.

Der Photovoltaikmarkt ist im Jahr 2013 weiter gekennzeichnet von Produktionsüberkapazitäten, Preisdruck in den einzelnen Wertschöpfungsstufen und einer weiteren Konsolidierung. Die Anti-Dumping-Verfahren, die derzeit in Europa gegen chinesische Solarunternehmen und in China gegen ausländische Polysiliciumhersteller anhängig sind, können sich negativ auf die weitere Entwicklung unseres Geschäftes auswirken. Eine Prognose für unser Polysiliciumgeschäft ist auf Grund dieser unvorhersehbaren Einflussfaktoren nicht möglich. Obwohl wir damit rechnen, dass der Photovoltaikmarkt auch im Jahr 2013 moderat wachsen wird, gehen wir davon aus, dass sich Umsatz und Ertrag nochmals schwächer entwickeln werden als im Vorjahr. Insgesamt erwarten wir aber, dass wir als Kosten- und Qualitätsführer gestärkt aus diesem Konsolidierungsprozess hervorgehen werden.

Auf Grund der Marktsituation in der Photovoltaikindustrie haben wir unsere Investitionen für die nächsten beiden Jahre zurückgenommen und den Zeitplan für den Aufbau der neuen Polysiliciumproduktion in Tennessee gestreckt. Das entlastet unseren Cashflow im Jahr 2013.

Der Markt für Siliciumwafer für die Halbleiterindustrie wird im ersten Halbjahr bei anhaltendem Preisdruck schwach bleiben und erst im zweiten Halbjahr wieder anziehen.

Wir erwarten im Jahr 2013 einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Das EBITDA wird unter dem Vorjahr liegen. Die größte Unsicherheit kommt dabei aus dem Polysiliciumgeschäft. Für das Jahr 2014 rechnen wir gegenüber dem Jahr 2013 mit einem Anstieg von Umsatz und EBITDA.

In unseren drei Chemiebereichen erwarten wir für das Jahr 2013 einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr. Die Energie- und Rohstoffkosten als wichtigste Einflussfaktoren für unsere Herstellungskosten werden in Summe im Jahr 2013 auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Der Preisdruck bei Siliconstandardprodukten hält an. Gute Wachstumsperspektiven sehen wir nach wie vor im Dispersionsgeschäft. Hier rechnen wir vor allem in den USA durch die Substitution von Styrolbutadien und Styrolacrylat in der Verpackungs- und Teppichindustrie mit einem Umsatzplus.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert. Das Siliciumwafergeschäft ist schwächer in das Jahr 2013 gestartet. Die Mengen bei Polysilicium haben auf niedrigem Preisniveau in den ersten Wochen angezogen. Die Chemiebereiche verzeichneten eine gute Nachfrage.

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des WACKER-Konzerns	115
Bilanz des WACKER-Konzerns	116
Mehrjahresübersicht	118

Gewinn- und Verlustrechnung des WACKER-Konzerns

Für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember

Gewinn- und Verlustrechnung			
Mio. €	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	01	4.634,9	4.909,7
Herstellungskosten		-3.821,8	-3.747,2
Bruttoergebnis vom Umsatz		813,1	1.162,5
Vertriebskosten		-280,2	-280,8
Forschungs- und Entwicklungskosten		-174,5	-172,9
Allgemeine Verwaltungskosten		-119,2	-124,0
Sonstige betriebliche Erträge	01	366,7	286,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	01	-265,4	-260,5
Betriebsergebnis		340,5	610,9
Equity-Ergebnis	02	-82,6	-7,7
Sonstiges Beteiligungsergebnis	02	0,1	-
EBIT (Earnings before interest and taxes)		258,0	603,2
Zinserträge	02	16,0	16,9
Zinsaufwendungen	02	-26,2	-13,5
Übriges Finanzergebnis	02	-54,6	-39,2
Finanzergebnis		-64,8	-35,8
Ergebnis vor Ertragsteuern		193,2	567,4
Ertragsteuern	03	-86,4	-211,3
Jahresergebnis		106,8	356,1
Davon			
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend		112,8	352,6
auf andere Gesellschafter entfallend	12	-6,0	3,5
Ergebnis je Stammaktie (€) (unverwässert/verwässert)	19	2,27	7,10

Bilanz des WACKER-Konzerns

Zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2012	2011
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	04, 05	25,5	30,2
Sachanlagen	04, 06	3.922,9	3.500,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	07	1,5	1,5
At equity bewertete Beteiligungen	08	41,0	124,5
Finanzielle Vermögenswerte	08	269,8	141,0
Langfristige Wertpapiere	11	61,1	162,5
Sonstige Vermögenswerte	10	13,1	13,3
Steuerforderungen	10	24,5	10,9
Aktive latente Steuern	03	13,3	11,6
Langfristige Vermögenswerte		4.372,7	3.996,0
Vorräte	09	712,1	713,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	600,2	566,1
Sonstige Vermögenswerte	10	118,5	132,8
Steueransprüche	10	90,8	117,3
Kurzfristige Wertpapiere	11	243,0	237,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	192,6	473,9
Kurzfristige Vermögenswerte		1.957,2	2.241,0
Summe Aktiva		6.329,9	6.237,0

Passiva

Mio. €	Anhang	2012	2011
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG		260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG		157,4	157,4
Eigene Anteile		-45,1	-45,1
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis		2.219,9	2.216,4
Übrige Eigenkapitalposten		6,6	13,9
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital		2.599,6	2.603,4
Anteile anderer Gesellschafter		18,2	26,3
Eigenkapital	12	2.617,8	2.629,7
Pensionsrückstellungen	13	569,3	527,1
Andere Rückstellungen	14	161,3	193,9
Steuerrückstellungen	14	32,1	61,3
Passive latente Steuern	03	13,0	33,8
Finanzverbindlichkeiten	15	958,5	662,1
Sonstige Verbindlichkeiten	16	816,6	1.007,8
Langfristige Schulden		2.550,8	2.486,0
Andere Rückstellungen	14	100,7	114,7
Steuerrückstellungen	14	42,3	7,2
Steuerverbindlichkeiten	16	17,2	22,7
Finanzverbindlichkeiten	15	238,7	115,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	379,8	402,6
Sonstige Verbindlichkeiten	16	382,6	458,3
Kurzfristige Schulden		1.161,3	1.121,3
Schulden		3.712,1	3.607,3
Summe Passiva		6.329,9	6.237,0

Mehrjahresübersicht

Mehrjahresübersicht

Mio. €	2012	Veränderung in %	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Umsatz	4.634,9	-5,6	4.909,7	4.748,4	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	193,2	-65,9	567,4	732,3	3,3	641,8	632,1	415,6
Jahresergebnis	106,8	-70,0	356,1	497,0	-74,5	438,3	422,2	311,8
EBITDA	786,8	-28,7	1.104,2	1.194,5	606,7	1.055,2	1.001,5	786,3
EBIT	258,0	-57,2	603,2	764,6	26,8	647,9	649,6	456,3
Anlagevermögen	4.260,7	12,2	3.797,7	3.273,5	3.017,5	2.951,7	2.401,9	2.098,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	25,5	-15,6	30,2	33,2	22,0	24,7	10,1	16,3
Sachanlagen	3.924,4	12,1	3.502,0	3.027,2	2.778,5	2.659,6	2.123,4	1.917,6
Finanzanlagen	310,8	17,1	265,5	213,1	217,0	267,4	268,4	165,0
Umlaufvermögen inkl. lat. Steuer + Rechnungsabgrenzungsposten	2.069,2	-15,2	2.439,3	2.227,7	1.524,4	1.673,4	1.516,2	1.159,3
Flüssige Mittel	192,6	-59,4	473,9	545,2	363,6	204,2	366,5	42,9
Eigenkapital	2.617,8	-0,5	2.629,7	2.446,8	1.942,4	2.082,8	1.865,6	1.585,8
Gezeichnetes Kapital	260,8	-	260,8	260,8	260,8	260,8	260,8	260,8
Kapitalrücklage	157,4	-	157,4	157,4	157,4	157,4	157,4	157,4
Eigene Anteile	-45,1	-	-45,1	-45,1	-45,1	-45,1	-45,1	-45,1
Gewinn-RL / Konzernerg. / übriges Eigenkapital	2.226,5	-0,2	2.230,3	2.049,0	1.552,4	1.695,3	1.477,2	1.196,8
Anteile anderer Gesellschafter	18,2	-30,8	26,3	24,7	16,9	14,4	15,3	15,9
Fremdkapital	3.712,1	2,9	3.607,3	3.054,4	2.599,5	2.542,3	2.052,5	1.672,4
Rückstellungen	905,7	0,2	904,2	893,2	867,8	719,5	651,6	587,2
Verbindlichkeiten inkl. lat. Steuer + Rechnungsabgrenzungsposten	2.806,4	3,8	2.703,1	2.161,2	1.731,7	1.822,8	1.400,9	1.085,2
Nettofinanzschulden (-)	-700,5	n.a.	95,7	264,0	-76,1	32,9	148,7	367,0
Nettofinanzforderungen (+)								
Bilanzsumme	6.329,9	1,5	6.237,0	5.501,2	4.541,9	4.625,1	3.918,1	3.258,2
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	16.663,0	-1,6	16.934	16.033	15.719	15.798	14.926	14.599
Mitarbeiter (31.12.)	16.292,0	-5,1	17.168	16.314	15.618	15.922	15.044	14.668
Mitarbeiter gesamt	16.292,0	-5,1	17.168	16.314	15.618	15.922	15.044	14.668

Mio. €	2012	Veränderung in %	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Kennzahlen zur Rentabilität								
Umsatzrendite (EBIT) = EBIT / Umsatz (%)	5,6	-54,7	12,3	16,1	0,7	15,1	17,2	13,7
Umsatzrendite (EBITDA) = EBITDA / Umsatz (%)	17,0	-24,5	22,5	25,2	16,3	24,6	26,5	23,6
Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis / EK Durchschnitt (%)	4,1	-71,0	14,0	22,6	-3,7	22,2	30,2	17,7
ROCE Return on capital employed = EBIT / Capital Employed (%)	5,2	-62,7	13,9	19,1	0,7	19,2	21,9	17,3
Bilanzkennzahlen								
Anlagenintensität des Anlagevermögens = Anlagevermögen / Gesamtvermögen (%)	67,3	10,5	60,9	59,5	66,4	63,8	61,3	64,4
Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamt- vermögen (%)	41,4	-1,9	42,2	44,5	42,8	45,0	47,6	48,7
Kapitalstruktur = Eigenkapital / Fremd- kapital (%)	70,5	-3,3	72,9	80,1	74,7	81,9	90,9	94,8
Cashflow & Investitionen								
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	363,2	58,1	867,0	1.103,1	767,5	1.005,4	1.322,5	761,1
Cashflow aus Investitions- tätigkeit langfristig	-1.053,8	26,7	-831,5	-681,5	-800,4	-983,7	-678,8	-576,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	326,6	> 100	37,4	3,7	92,5	-87,7	-318,9	-174,9
Netto-Cashflow	-536,2	-	6,2	421,6	-32,9	21,7	643,6	184,7
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	1.095,4	11,6	981,2	695,1	740,1	916,3	699,3	525,3
Aktie & Bewertung								
Konzernergebnis	112,8	-68,0	352,6	490,7	-70,8	439,4	422,0	311,3
Ergebnis je Aktie (€) = Konzernergebnis / Anzahl der Aktien	2,27	-68,0	7,1	9,9	-1,4	8,8	8,5	6,5
Marktkapitalisierung (Gesamtaktien ohne eigene Anteile)	2.466,5	-20,1	3.087,5	6.487,9	6.066,7	3.710,9	9.821,3	4.752,3
Anzahl Aktien	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	49.677.983	49.677.983	49.677.983	48.207.178
Kurs zum Stichtag 31.12.	49,65	-20,1	62,2	130,6	122,1	74,7	197,7	98,6
Dividende je Aktie (€)	0,60	-	2,20	3,20	1,20	1,80	3,00	2,50
Dividendenrendite (%)	1,0	-	3,5	2,8	1,4	1,5	2,0	2,1
Capital Employed	4.979,0	14,6	4.343,8	4.004,4	3.846,3	3.371,8	2.973,0	2.644,2

Dieser Kurzbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von wacker beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch wacker ist weder geplant noch übernimmt wacker die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieses Kurzberichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

Finanzkalender 2013

30.04.

Vorlage des
Zwischenberichts
zum 1. Quartal

08.05.

Hauptversammlung
München

30.07.

Vorlage des
Zwischenberichts
zum 2. Quartal

31.10.

Vorlage des
Zwischenberichts
zum 3. Quartal

Kontakt und Impressum

Investorenkontakt

Joerg Hoffmann
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
joerg.hoffmann@wacker.com

Pressekontakt

Christof Bachmair
Telefon +49 89 6279-1830
christof.bachmair@wacker.com

Herausgeber

Wacker Chemie AG
Corporate Communications
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com



Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com